



Gemeinsam für Iserlohn und Nordrhein-Westfalen

Stadtverbandsparteitag
am Donnerstag, 17. Dezember 2009



CDU

1. Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit lege ich Ihnen den Geschäftsbericht und Pressespiegel des CDU-Stadtverbands Iserlohn für die Jahre 2007 bis 2009 vor. Er gibt Ihnen einen Überblick über die Arbeit und Aktivitäten des Stadtverbands in den letzten zwei Jahren. Leider konnten wir aufgrund der Vielzahl der Presseberichterstattung nur eine kleine Auswahl der Zeitungsartikel in unserem Pressespiegel abdrucken.

Die vergangenen zwei Jahre waren insbesondere geprägt von insgesamt drei Wahlkämpfen. Die Europawahl konnten wir mit 40 Prozent der Stimmen klar für uns entscheiden. Die SPD kam lediglich auf 25 Prozent.

Während wir aus der Landratswahl, den Kreistags- und den Stadtratswahlen trotz Verlusten als stärkste Partei hervorgingen, haben wir die Bürgermeisterwahl nicht gewonnen. In einem engagierten Wahlkampf konnte sich Hartmut Bogatzki nicht gegen seinen Mitbewerber Dr. Peter Paul Ahrens von der SPD durchsetzen.

Bei der Bundestagswahl im September 2009 konnten wir die Mehrheit für die gewünschte christlich-liberale Koalition auf Bundesebene erreichen. Leider hat es aber nicht für ein Direktmandat unserer Bundestagskandidatin Christel Voßbeck-Kayser gereicht.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die die CDU in Iserlohn in den letzten zwei Jahren unterstützt haben. Ich danke allen Vorstandsmitgliedern, den Mandatsträgern und Kandidaten und ganz besonders den Mitarbeitern in der CDU-Geschäftsstelle für ihre engagierte Arbeit.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Gästen des Stadtverbandsparteitags am 17. Dezember 2009 eine interessante Veranstaltung. Bereits jetzt - wenige Tage vor Weihnachten - wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes Jahr 2010.

Ihr



CDU

2. Vorstand des CDU-Stadtverbands Iserlohn

Ehrenvorsitzender	Gerhard Pensel
Vorsitzender	Michael Schmitt
Stellv. Vorsitzende:	Ludwig Bedehäsing Walter Ebeling Monika Kilian Karsten Meininghaus
Schatzmeister	Franz-Josef Bomnüter
Stellv. Schatzmeister	Thomas Muth (verstorben)
Schriftführer	Jörg Teckhaus
Stellv. Schriftführer	Rolf von der Beck
Pressesprecher	Fabian Tigges
Stellv. Pressesprecher	Rolf Kramer
Beisitzer/innen	Matthias Jakubanis Anne Kurze Sandra Lücke Ralf Schweinsberg
Bürgermeister	Klaus Müller
1. Stellv. Bürgermeisterin	Renate Brunswicker
3. Stellv. Bürgermeister	Horst Fiesel
Fraktionsvorsitzender	Hartmut Bogatzki
Landtagsabgeordneter	Thorsten Schick
Ständige Gäste:	
Vorsitzender der OU Iserlohn	Jörg Teckhaus
Vorsitzender der OU Letmathe	Heinz-Dieter Budde

**CDU**

Vorsitzender der OU Hennen-Kalthof	Bernd Diedrichsen
Vorsitzender der OU Sümmer-Griesenbrauck	Thomas Muth (verstorben)
Vorsitzender der MIT Iserlohn	Jörg Teckhaus
Vorsitzender der JU Iserlohn	Benjamin Korte
Vorsitzende der FU Iserlohn	Anne Marie Kreckel
Vorsitzender der SU Iserlohn	Ferdinand Pertzborn (verstorben)
Vorsitzender der CDA Iserlohn	Thomas Schmitt
Vorsitzender der JU Mark	Christian Bernd Richwy
Landesvorstand	Prof. Dr. Otto Wulff
Kreisvorstand:	Renate Schulte-Fiesel Cornelia Weber

**CDU**

3. Totengedenken

In den Jahren 2007 bis 2008 sind folgende Mitglieder des CDU-Stadtverbands Iserlohn verstorben:

Alfred Spindeldreier	Käthe Stracke
Gerhard Birke	Thomas Günter
Manfred Walczak	Ingrid Dunkel
Charlotte Hemecker	Josef Flügel
Jacob Dauzenberg	Gertrud Goesser
Ewald Biermann	Reiner Knoche
Ingeborg Liebl	Anne Schick
Klaus Bueltermann	Josef Goebel
Alfons Bichmann	Thomas Muth
Alfons Köster	Maria Zyprian
Ferdinand Pertzborn	

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.



CDU

4. Statistische Erhebungen

Abb. 1 Zusammensetzung nach Geschlecht

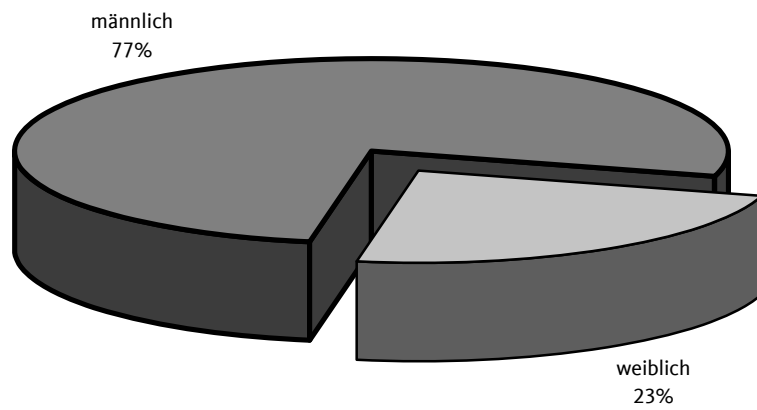
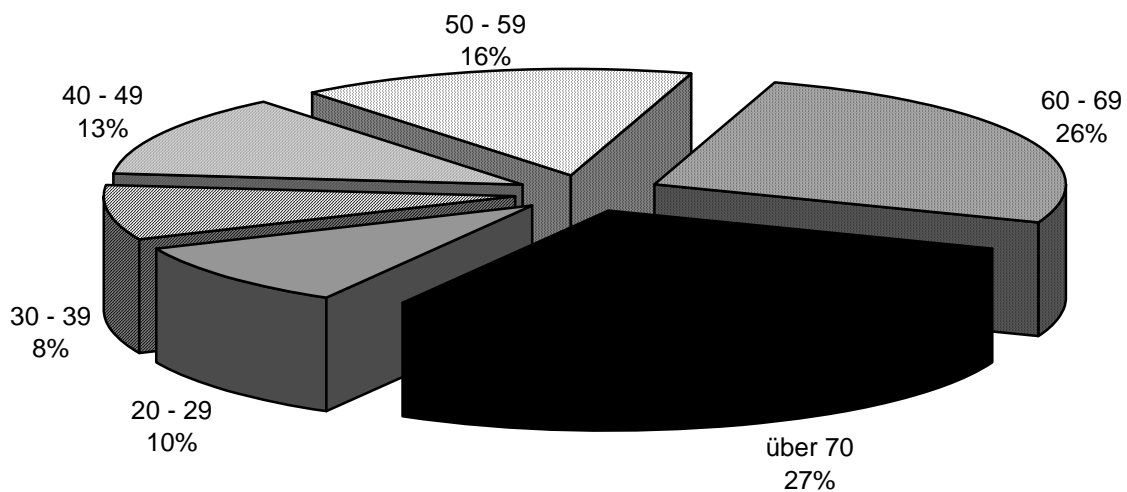
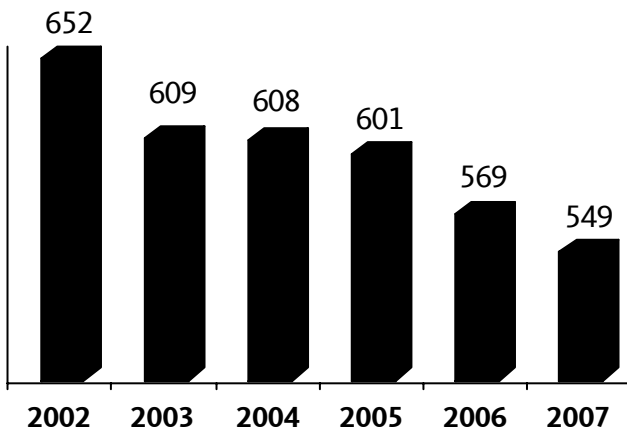


Abb. 2 Altersstruktur



CDU

Abb. 3 Mitgliederentwicklung 2002-2007



jeweils 3. Quartal (2007: 2. Quartal)

Abb. 4 Verteilung nach Ortsunionen für das Jahr 2007

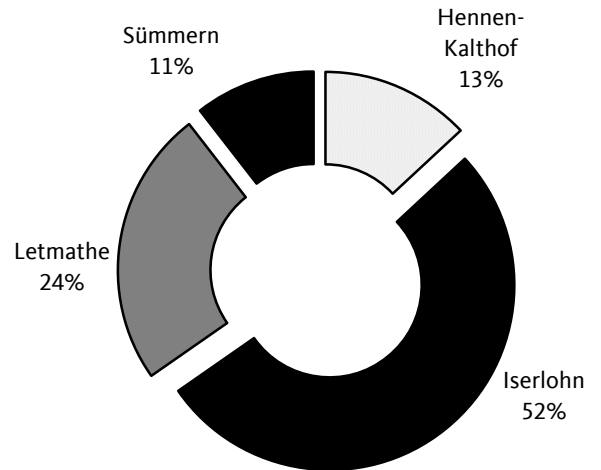


Abb. 4 Aufschlüsselung der Mitgliederbewegungen (seit 3. Quartal 2005)

Eintritt	27
Zugezogen	3
Austritt	58
Verstorben	16
Verzogen	8

Stand 30.06.2007

Abb. 5 Mitgliederstärke der Vereinigungen

Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft*		11
Frauen-Union		129
Junge Union		165
Mittelstandsvereinigung		44
Senioren Union		118

Stand 30.06.2007

*Neugründung im Mai 2006



Wir bedanken uns bei den Lokalredaktionen für die Berichterstattung
in den Geschäftsjahren 2007 - 2009



CDU

CDU: Schmitt eindrucksvoll wiedergewählt

Klausur zur Kommunalwahl 2009

KALTHOF. (-ee-)

Mit 52 von 53 möglichen Stimmen bestätigte der CDU-Stadtverband seinen 1. Vorsitzenden Michael Schmitt am Donnerstag ein- drucksvoll. Auch der übrige Vorstand stand im Rahmen des Stadtverbandsparteita- ges im Restaurant „Haus Dröge Adria“ zur Wahl.

Neu in den Kreis der Stellver- treter rückte Bernd Diedrich- sen (35 Ja-Stimmen), der da- mit Ludwig Bedehäsing ab- löst. Als stellvertretende Vor- sitzende bestätigt wurden Karsten Meininghaus (51 Ja- Stimmen), Monika Kilian (43 Ja-Stimmen) und Walter Ebel- ing (34 Ja-Stimmen).

In seiner Parteitage- spreche blickte Vorsitzender Michael Schmitt zurück auf die ver- gangenen zwei Jahre und gab einen Ausblick auf die bevor- stehenden Aufgaben. Mit ge- prägt sein wird die Arbeit durch die Europawahl, die Kommunalwahl und die Bun- destagswahl. „CDU wirkt. Wir

gestalten Iserlohn“: Mit die- sem Slogan wollen die Christ- demokraten die Aufgaben selbstbewusst anpacken. „Noch im November werden der Fraktionsvorstand und der geschäftsführende Stadt- verbandsvorstand im Rahmen einer Klausurtagung einen Fahrplan für die Kommunal- wahl 2009 abstecken und po- litische Schwerpunkte für die Arbeit in den nächsten zwei Jahren setzen“, sagte Schmitt.

Die CDU wirke vor allem über ihre erfolgreiche Arbeit im Rat der Stadt. Große Pro- jekte wie beispielsweise die Umgestaltung der Iserlohner Fußgängerzone, der Neubau des Bahnhofs und die Auswei- sung der Baugebiete an der Rauhen Hardt und in Hennen seien von der CDU initiiert und begleitet worden. „Ich möchte die Gelegenheit nut- zen und einmal Danke sagen für die nicht immer leichte Ar- beit, die unser Fraktionsvor- sitzender Hartmut Bogatzki seit nunmehr sieben Jahren an der Spitze der Fraktion leis- tet“, sagte Schmitt. Die Bilanz

könne sich sehen lassen.

Als erfreulich bezeichnete es der alte und neue Stadtver- bandsvorsitzende, dass mit der Christlich Demokrati- schen Arbeitnehmerschaft (CDA) auch der Arbeitneh- merflügel wieder im Stadtver- band vertreten sei.

Als Erfolg bezeichnete Schmitt die neue Veran- staltungsreihe „Iserlohner Stadt- gespräche“, in denen man sich bislang mit den Themen „Si- cherheit und Ordnung“ sowie „Demografische Entwick- lung“ und nicht zuletzt vor dem Hintergrund des tragi- schen Todes des kleinen André mit dem Thema „Bekämp- fung von Kinderarmut und Vernachlässigung“ beschäf- tigte. Ergebnis des Stadtge-



IKZ, 27.10.07



CDU

spraches zur Demografischen Entwicklung war beispielsweise eine Initiative der Christdemokraten für eine Kommunale Eigenheimzulage, das Thema wird als Antrag im nächsten Planungsausschuss behandelt.

Das Jahr 2005 fehlte im Rückblick natürlich nicht. Im Mai konnte der historische Sieg bei der Landtagswahl gefeiert werden, wie elektrisiert seien die Christdemokraten gewesen, als klar wurde, dass im Herbst ein neuer Bundestag gewählt würde. Bekanntlich erhielt die Euphorie einen Dämpfer, mit 35,2 Prozent blieb man deutlich hinter den eigenen Erwartungen aber auch den Prognosen zurück. Und Thomas Gemke, der am

Donnerstag als Versammlungsleiter fungierte, konnte den heimischen Bundestagswahlkreis nicht direkt gewinnen. Dennoch, so Schmitt, sei es richtig gewesen, einen Wahlkampf zu führen, in dem man den Menschen ehrlich gesagt habe, was man wolle.

Ein toller Erfolg sei das Public-Viewing-Festival zur WM 2006 gewesen. Vor dem ersten Spiel, so Schmitt, seien zwar die üblichen Berufsskeptiker aufgetreten. Die SPD habe die Planungen kritisiert, letztlich sei es der Initiative des CDU-Landtagsabgeordneten Thorsten Schick und der Ratsfraktion zu verdanken, dass es überhaupt zu dem Fußballfest auf dem Schillerplatz kam. Den gleichen Elan

und die gleiche Freude wie bei der WM wünscht sich Schmitt auch beim „Anpacken der Alltagsprobleme“.

Der weitere neue Vorstand des CDU-Stadtverbandes: Schatzmeister Franz-Josef Bomnüter (Stellvertreterin Bianca Ahrens), Schriftführer Jörg Teckhaus (Stellvertreter Rolf von der Beck), Pressesprecher Fabian Tigges (Stellvertreter Rolf Kramer). Nach einer Änderung der Geschäftsordnung gibt es nun sechs Beisitzer: Heiko Hövel, Ralf Schweinsberg, Sandra Lücke-Claes, Anne Kurze, Matthias Jakubanis und Reinhold Sindermann. Rechnungsprüfer sind Heinz-Dieter Budde und Renate Schulte-Fiesel.

IKZ, 27. 10. 07



Wahlen beim CDU-Stadtverband in Kalthof

Bei den 2. Stadtverbandswahlen der CDU im Haus Dröge „Adria“ gingen die Vorstandswahlen in dieser Woche wie folgt aus: Michael Schmitt bleibt ebenso 1. Vorsitzender wie die Stellvertreter Walter Ebeling, Monika Kilian und Karsten Meininghaus in ihren Ämtern verbleiben. Neu als Vertreter wurde Bernd Diedrichsen in den Vorstand gewählt. Schatzmeister ist und bleibt Franz-Josef Bomnüter, seine Stellvertretung über nimmt Bianca Ahrens für den verstorbenen Thomas Muth. Schriftführer bleibt Jörg Teckhaus, der von Rolf von der Beck vertreten wird. Das Amt des Pressesprechers hat weiterhin Fabian Tigges (Vertreter Rolf Kramer) inne. Als Beisitzer fungieren Matthias Jakubanis, Anne Kurze, Sandra Lücke, Ralf Schweinsberg, Heiko Hövel und Reinhold Sindermann.

Foto: Tüttelmann

Stadtspiegel, 28. 10. 07



CDU

Darüber spricht man unterm Danzturm

aufgezeichnet von Rainer Tüttelmann

Ein Bürgermeister-Zweikampf ist zwischen Bogatzki (CDU) - Dr. Ahrens (SPD) zu erwarten

„Natürlich werden wir einen Bürgermeister-Kandidaten stellen“, antwortete die FDP-Vorsitzende Gisela Schlieper beim Oestricher Neujahrsempfang auf meine Anfrage, „im Spätsommer werden wir den Namen preisgeben.“ Noch später als die Liberalen werden die Grünen, wenn überhaupt, zum Thema etwas sagen. Fraktions-Chefin Elke Olbrich-Tripp meinte auf eine entsprechende Frage, „dass es bis zur Kommunalwahl noch lange hin ist.“ Keinen Kandidaten werden die Unabhängigen in Iserlohn stellen. Fraktions-Chef Helmut Prange möchte niemanden in ein „aussichtsloses Rennen schicken“. Was nicht heißt, dass die Unabhängigen jemanden favorisieren werden. Was machen nun die beiden großen Parteien? Bei den Christdemokraten deutet alles auf den Fraktions-Chef Hartmut Bogatzki hin. Es ist augenscheinlich, dass er im letzten Quartal 2007 jeden Termin besetzt hat, wenn dies sein Job erlaubt hat. Bislang hat er auch keinen Neujahrsempfang ausgelassen. Hakt man bei Parteikollegen nach, fällt immer wieder der Name des gewichtigen Letmathers. Somit wage ich den Tipp, dass Hartmut Bogatzki das Rennen um den Bürgermeisterstuhl 2009 für die CDU beginnen wird. Die Genossen mussten sich nach Roland Pohlmanns Rückzug nach einem neuen Kandidaten umsehen. Pohl-

mann, der zunächst sein Einverständnis gegeben hatte, kündigte Ende des Jahres ganz überraschend seinen Rückzug aus der Politik an. Mir gegenüber hat er bestätigt, dass er zur Jahresmitte auch die



Dr. Peter Paul Ahrens

SPD-Ratsfraktion verlassen wird. Was nichts heißt. Der emotionale Rechtsanwalt ist für Stimmungswechsel bekannt. Allerdings ist sein Nein zur Bürgermeisterkandidatur als endgültig zu betrachten. Also mussten die Sozialdemokraten wieder überlegen. Vize-Bürgermeister Michael Scheffler wurde wiederholt genannt, doch scheint der Oestricher dem Ruf seiner Landtagsfraktion zu folgen. Er soll sich ganz auf 2010 konzentrieren, wenn der neue NRW-Landtag gewählt wird und er sozialpolitischer Sprecher der Fraktion (mit sicherem Listenplatz) werden soll. Es gab somit zwei Möglichkeiten. Man kann

sich aus einem Topf mit lokalpolitischen Genossen bedienen. Dann würde eine Person in Iserlohn aufgestellt, die von außerhalb kommt. „Hemer“, so haben mir Iserlohner Spitzenossen angesichts feh-



Hartmut Bogatzki

lender Alternativen gesagt, „hat es mit Michael Esken vorgemacht, dass ein Außenstehender durchaus eine Wahl gewinnen kann.“ Und der Christdemokrat Esken macht einen hervorragenden und im Märkischen Kreis beispielhaften Job in Hemer. Ob die Iserlohner SPD das „fremde Wagnis“ eingehen wird? Vielleicht nicht. Denn Baudezernent Dr. Peter Paul Ahrens würde nicht Nein sagen, „wenn mich die Partei fragen würde.“ Priorität besitzt allerdings für Ahrens (57) seine Wiederwahl Ende Dezember zum Beigeordneten und Baudezernenten. Pikant ist, dass die CDU der SPD bei der Wahl des

CDU-Kandidaten Friedhelm Kowalski zum neuen Kämmerer versprochen hat, im Gegenzug Dr. Ahrens zum Beigeordneten wiederzuwählen. Wird die CDU zu ihrem Wort stehen? Ich habe Dr. Ahrens auch gefragt, ob sein Kaufinteresse an einer der VHS-Villen an der Stennerstraße mit der Bürgermeister-Kandidatur und einer Iserlohner Heimadresse zu erklären ist? Ahrens verneinte, weil er seit geraumer Zeit ein entsprechende Objekt in Iserlohn sucht. „Mein Privatleben hat sich immer mehr von Ergste nach Iserlohn verlagert“, verwies Ahrens Zusammenhänge mit der Bürgermeister-Kandidatur ins Reich der Fabeln. Somit ist auch dies geklärt. Auch hier wage ich den Tipp, dass Dr. Peter Paul Ahrens um die Bürgermeister-Würde antreten wird. Somit wird wohl alles auf den Zweikampf Bogatzki/ Dr. Ahrens hinauslaufen. Zünglein an der Waage könnte der FDP-Kandidat sein. Oder gibt es weitere personelle Alternativen, die man als wählbar bezeichnen kann? Wir erinnern uns, dass 2004 der Kandidat des Friedensplenums, Andreas Seckelmann, über 7 Prozent der Stimmen erhielt. Darunter waren viele Protestwähler. Ist ein ähnlicher Coup auch 2009 zu erwarten? Andreas Seckelmann hat mir gegenüber vor dem Start zum Silvesterlauf deutlich gemacht, sich nicht wieder als Kandidat aufstellen zu lassen.

Bilanztour: CDU lädt in Stadtbahnhof ein

Auch ins Waldstadion und nach Hennen

ISERLOHN. (rd) Im Rahmen einer Bilanztour möchte der CDU-Stadtverband den Iserlohner Bürgern an einigen Beispielen zeigen, was in den letzten Jahren erreicht worden ist und was sie in den kommenden Jahren von der CDU in Iserlohn erwarten können. Die CDU lädt alle Interessierten ein, am Samstag, 12. April, um 10 Uhr zum Stadtbahnhof zu kommen. Nach der Besichtigung des neuen Bahnhofs und der Vorstellung der Pläne zur Gestaltung des Vorplatzes und des Parkhauses sind folgende Stationen bei der Bilanztour ge-

plant: 11.16 Uhr Fahrt mit einem neuen Zug der Abellio Rail NRW GmbH bis zum Bahnhof Letmathe; 11.30 Uhr Besichtigung des neu gestalteten Waldstadions in Letmathe; 12.30 Uhr Mittagsimbiss; 14 Uhr Besichtigung der Hauptschule Hennen mit Diskussion zum Thema Schulstandort Hennen; 15 Uhr Besichtigung der Firma Schlüter Systems in der Iserlohnerheide; 16 Uhr Besichtigung des geplanten Wohngebiets „Sümmern-Dahlbreite“ mit Information zur geplanten Einzelhandelsansiedlung; 17 Uhr gemütlicher Ausklang.

JKZ, 05.04.08

Mehrstündige Bilanztour mit der CDU

Iserlohn. Der Iserlohner CDU-Stadtverband bietet jedermann am Samstag, 12. April, eine Bilanztour an.

Wer sich über die CDU-Kommunalpolitik der vergangenen Jahre informieren möchte, ist zu dieser Tour (Bahn, Bus) eingeladen.

Der Start erfolgt um 10 Uhr am Stadtbahnhof. Weitere Stationen sind der Bahnhof Letmathe, das Waldstadion, die Hauptschule Hennen, die Firma Schlüter Systems und Sümmern-Dahlbreite.

An allen Stationen werden Informationen gegeben. Mit einem gemütlichen Ausklang um 17 Uhr endet die Bilanztour.

Stadtspiegel, 09.04.08.

JKZ, 09.04.08

NACHRICHTEN

Bilanztour: CDU bittet um Anmeldungen

ISERLOHN. (rd) Im Rahmen einer Bilanztour möchte der CDU-Stadtverband den Iserlohner Bürgern an einigen Beispielen zeigen, was in den vergangenen Jahren erreicht worden ist und was sie in den kommenden Jahren von der CDU in Iserlohn erwarten können. Die CDU lädt alle Interessierten ein, am Samstag, 12. April, um 10 Uhr zum Stadtbahnhof zu kommen. Nach der Besichtigung des neuen Bahnhofs sind folgende Stationen bei der Bilanztour geplant: 11.16 Uhr Fahrt mit dem Zug bis zum Bahnhof Letmathe; 11.30 Uhr Besichtigung des Waldstadions; 12.30 Uhr Mittagsimbiss; 14 Uhr Besichtigung der Hauptschule Hennen mit Diskussion zum Thema Schulstandort Hennen; 15 Uhr Besichtigung der Firma Schlüter Systems in der Iserlohner Heide; 16 Uhr Besichtigung des geplanten Wohngebiets Dahlbreite in Sümmern. Anmeldung unter ☎ 26481. Es wird ein Kostenbeitrag von 15 Euro erhoben.



CDU

CDU nimmt Stellung zu Wahlkreisen im Norden

ISERLOHN. (rd)

Mit Unverständnis nimmt der CDU-Stadtverband Iserlohn in einer Stellungnahme die Forderung des SPD-Ortsvereins Hennen-Kalthof nach einem dritten Wahlkreis für den gesamten Iserlohner Norden zur Kenntnis und weist die Kritik der SPD an den Vorschlägen der Verwaltung sowie der CDU zurück:

„Es ist aus Sicht der CDU unredlich, plakative Forderungen in den Raum zu stellen, ohne die klaren Fakten zu nennen und die Beweggründe für die Vorschläge ausreichend zu würdigen. Richtig ist, dass der Wahlbezirk 1 Rheinen/Rheinermark/Hennen die zulässige Obergrenze von 4 818 Einwohnern pro Wahlbezirk mit 5 269 Einwohnern überschritten hat. Damit ergibt sich insgesamt für die Wahlbezirke 1 und 2 im Iserlohner Norden eine Einwohnerzahl von 9 726 bei einer zulässigen Gesamtobergrenze von 9 636 Einwohnern. Auf Grund des neuen Kommunalwahlgesetzes ist die Stadt Iserlohn verpflichtet, durch einen Neuzuschnitt der Wahlbezirksgrenzen die gesetzlich geforderte Obergrenze einzuhalten. Seitens der Stadtverwaltung sind für diesen Fall verschiedene Lösungsmöglichkeiten erarbeitet worden. Oberste Priorität hat für die CDU dabei die Lösung, die möglichst geringe Änderungen für die betroffenen Wähler mit sich bringt und die auf der Grundlage des statistischen Datenmaterials für die gesamte Stadt Iserlohn vertretbar ist. Hierbei lässt die CDU nicht außer acht, dass der Bereich Hennen-Kalthof ein Siedlungsschwerpunkt ist. Im Zeitraum von Januar 2004 bis März 2008 stieg die Einwohnerzahl in Hennen jedoch lediglich um 16 Personen, womit sich die Forderung nach einem dritten Wahlbezirk nicht begründen lässt. Da aus der Einwohnerstatistik ein dritter Wahlkreis für den Iserlohner Norden nicht ableitbar ist, ergab sich für die CDU die Notwendigkeit, eine angemessene Lösung in Form einer Änderung der Wahlbezirksgrenzen zu verfolgen. Die Überlegungen sehen vor, den Stimmbezirk 2.4 (Drüpplingsen) aufzuteilen und einen

Teil der Einwohner in den Wahlbezirk 5 (Sümmern) zu integrieren. Von entscheidender Bedeutung ist dabei die Tatsache, dass für die Wähler in Drüpplingsen ein Stimmbezirk mit einem eigenen Wahllokal eingerichtet werden kann. Kein Wähler aus Drüpplingsen muss ein Wahllokal in Sümmern aufsuchen. Die Auswirkungen dieser Wahlbezirksänderungen bleiben für die Wähler damit so gering wie möglich. Ein Vorteil, der bei der Realisierung eines dritten Wahlkreises für Hennen nicht vorhanden wäre. In diesem Fall sind die Wahlbezirksgrenzen in Hennen komplett neu zu ziehen. Zudem muss ein Wahlbezirk aus einem anderen Ortsteil herausgelöst werden. Für Alt-Iserlohn hätte das zur Folge, dass die dortigen 54 275 Einwohner auf 13 Wahlkreise neu aufgeteilt werden müssten mit teilweise anderen Wahllokalen und Wahlbezirksgrenzen. Der CDU-Stadtverbandsvorstand hat sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit dem Thema Wahlkreiseinteilung beschäftigt und sich einstimmig für die ‚Drüpplingser Lösung‘ ausgesprochen. Der Vorsitzende der CDU-Ortsunion Hennen Kalthof, Bernd Diedrichsen, wies in der Sitzung darauf hin, dass das politische Engagement der CDU-Ortsunion bereits in der Vergangenheit nicht an den Wahlbezirksgrenzen halt gemacht hat. Drüpplingsen ist hierfür ein gutes Beispiel: Für die Ampelanlage an der viel befahrenen B 233 hat sich der CDU-Landtagsabgeordnete Thorsten Schick eingesetzt. Die erweiterte Wohnbebauung in Drüpplingsen wurde unter anderem durch das Engagement des CDU-Fraktionsvorsitzenden Hartmut Bogatzki möglich.

Der Einwohnerentwicklung des Ortsteils Hennen wird der CDU-Stadtverband im Rahmen der Kandidatenaufstellung für die Kommunalwahl 2009 Rechnung tragen. Es werden die Kandidaten der Ortsunion Hennen Kalthof angemessen auf der Reserveliste berücksichtigt. Darüber hinaus erhält die CDU Hennen Kalthof ein Vorschlagsrecht für die Benennung eines Ersatzvertreters für den Überschneidungswahlbezirk Sümmern und Drüpplingsen.“

Kein Wähler muss nach Sümmern

IKZ, 09.04.08



CDU

Die Menschen im Norden wären die großen Verlierer

IKZ, 12.04.08

SPD zur Änderung der Wahlbezirke

ISERLOHN. (rd)

Kritik übt der SPD-Ortsverein Hennen-Kalthof an der Pressemitteilung des CDU-Stadtverbandes zur Änderung der Wahlbezirke für die Kommunalwahl 2009 und nimmt ebenfalls Stellung:

„Die Menschen im Iserlohner Norden wären die großen Verlierer, sollte die CDU aus parteitaktischen Gründen an ihren Vorschlägen zur Neueinteilung der Wahlkreise festhalten.

Mit Hilfe von Unwahrheiten und durch Weglassen wichtiger Informationen, versucht die CDU die Bürger zu überzeugen. So behauptet die CDU ernsthaft, dass ein dritter Wahlkreis für den Iserlohner Norden aus der Einwohnerstatistik nicht ableitbar sei. Nach der aktuellsten Statistik gibt es im Iserlohner Norden 9726 Einwohner und damit zu viele Einwohner für lediglich zwei Wahlkreise. Diese Zahl dürfte sich in den letzten Monaten noch deutlich erhöht haben, da weitere Neubaugebiete und zwei Seniorenwohnanlagen in Hennen fertiggestellt wurden, aber das Landesamt für Statistik die Zahlen für Ende 2007 noch nicht zusammengetragen hat. Doch auch mit den bislang vorliegenden Zahlen könnten sich durchschnittlich drei Wahlkreise mit jeweils 3242 Einwohnern ergeben und damit sogar mehr Einwohner umfassen, als drei weitere Wahlkreise im Iserlohner bzw. Letmather Raum (Gerringsen-West/Kuhlo 3.168; Roden/Lössel 3058; Berliner Allee/ Nordfeld /Stübbeken 3231).

Natürlich müsste bei einem dritten Wahlkreis im Norden

ein Wahlkreis im Raum Iserlohn oder Letmathe wegfallen. Und da die CDU vor allem dies verhindern will, wird ein unsinniger Wahlkreis, ohne räumlichen oder sozialen Zusammenhang, geschaffen. Zukünftig wird der Wahlkreis 2 nämlich ‚Drüpplingsen-West/ Kalthof/ Leckingsen/ Refflingsen/ Rheinen/ Rheinermark‘ heißen. Die Rheinener, aber vor allem auch die Drüpplingser Bürger werden von der CDU als Manövriermasse benutzt! Zu Recht haben sich die Drüpplingser bereits beim Bürgermeister gegen die Vorschläge der CDU ausgesprochen! Dass solche sinnlosen und für die Menschen im Iserlohner Norden nicht akzeptablen Wahlkreiseinteilungen offensichtlich auch von der CDU Ortsunion Hennen Kalthof getragen werden, ist verwunderlich und enttäuschend. Denn bisher haben die Vertreter der Ortsunion uns und den Bürgern gegenüber eine andere Meinung vertreten, so dass man zum Ergebnis kommen muss, dass die CDU im Iserlohner Norden keinen Einfluss innerhalb ihres Stadtverbandes hat und die Belange der Bürger nicht gut genug vertreten kann. Der SPD-Ortsverein Hennen-Kalthof und die Bürger dagegen haben genug Vertrauen in die örtlichen Ratsvertreter.

Für die Menschen im Iserlohner Norden bedeutet dies: Ihnen wird politischer Einfluss (mindestens ein weiteres Ratsmitglied) vorenthalten. Die SPD fordert weiterhin einen dritten Wahlkreis im Iserlohner Norden. Da die CDU jedoch die absolute Mehrheit im Wahlausschuss hat, müssen sich vor allem Drüpplingser und Rheinener auf neue Wahlgrenzen einstellen.“



CDU

Prognose: In den nächsten zehn Jahren zweizügig

CDU stärkt Hauptschule Hennen im Rahmen der Bilanz-Tour den Rücken / Schulleitung: Gesamtschul-Debatte wirkt wie Störfener

ISERLOHN. (-ee-) Seine samstägliche Bilanztour nutzte der CDU-Stadtvorband dazu, ein eindeutiges Votum für den weiteren Bestand der Hauptschule in Hennen abzugeben. Es dürfte nicht sein, dass in Hennen eine Schule kaputt gemacht werde, die vernünftige Arbeit leistet, meinte der Schulausschussvorsitzende und CDU-Landtagsabgeordnete Thorsten Schick.

Der Bereichsleiter Schulverwaltung, Wolfgang Kolbe, lieferte den rund 50 Teilnehmern der Bilanztour aktuelle Zahlen. So würden die Schüler-Prognosen für die Hauptschule in den nächsten zehn

Jahren ab der Jahrgangsstufe 7 durchweg eine Zweizügigkeit darstellen. Und dass die Zahlen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 geringer ausfallen, sei kein typisches Hennener Phänomen, sondern sei auch anderen Hauptschulen zu be-

obachten. Denn zur Klasse sieben würden dann die Schüler hinzukommen, die an der Realschule oder an anderen Schulformen keine ausreichende Perspektive gehabt hätten. Für das kommende Schuljahr, so Kolbe, gebe es

sogar drei bis vier Anmeldungen mehr, als laut Prognose erwartet.

Als Halbtags-Einrichtung sieht Karin Vogel die Hauptschule Hennen auch keinesfalls als solche zweiter Klasse. Entscheidend sei, dass das



Im Rahmen der CDU-Bilanztour besichtigten die Teilnehmer die Hauptschule Hennen. Zu den dortigen Stationen gehörte auch die Sporthalle. Die CDU setzt sich für den Erhalt der Schule ein. Foto: Drees

Auch Schulleiterin Karin Vogel bezeichnete die von der SPD angestoßene Debatte, statt der Hauptschule in Hennen eine zweite Gesamtschule anzusiedeln, als äußerst kontraproduktiv, sprach sogar von „Störfener“. Denn die Debatte, so Vogel, verunsichere die Eltern potentieller Schüler nachhaltig. Und der vor zwei Jahren begonnene Prozess, die Schule durch engagierte Arbeit und mit neuen Ideen wieder nach vorne zu bringen, werde so trotz erster Erfolge

Konzept stimme, insbesondere auch im Hinblick darauf, den Schülern eine Perspektive für den Arbeitsmarkt zu geben.

Und hier nannte Wolfgang Kolbe auch das derzeit anlaufende Großprojekt Schule/Beruf der Stadt Iserlohn. Jeder Achtklässler, der eine Vereinbarung unterzeichnet, die etwa Vorgaben zu Fleiß und Pünktlichkeit beinhaltet, bekommt eine Garantie für einen Ausbildungsplatz und die nötige Förderung - vorausgesetzt, er hält die Vereinbarungen ein. Bezogen auf die Hauptschule Hennen, so Wolfgang Kolbe, befinden sich außerdem Partnerschaften mit Unternehmen im Iserlohrer Norden im Aufbau. Und Jobloisen sind bereits im Einsatz.

Auch ohne ein offizielles „Ganztags-Siegel“ gibt es an der Hauptschule Hennen Nachmittagsangebote - etwa im Bereich Sport. Eine wichtige Säule ist dort aber auch die Schulsozialarbeit.

FORTSETZUNG SEITE 2.

Entwicklung in Hemer abwarten

FORTSETZUNG VON SEITE 1. Und hier zeigten sich die Christdemokraten von der Eloquenz beeindruckt, mit der Schulsozialarbeiter Andreas Sandroß die diesbezüglichen Konzepte an der Hauptschule Hennen vorstellte. In Hennen seien Sozialarbeit und Schule optimal vernetzt. Auch Sandroß wünscht sich, dass durch die Gesamtschuldebatte Erreichtes nicht gefährdet wird.

CDU-Fraktionsvorsitzender Hartmut Bogatzki sagte dazu, für ihn sei der Erhalt der Schule für die nächsten Jahre eine ganz klare Sache. Im übrigen gebe es ja mit der SPD nur eine einzige Fraktion, die die Hauptschule Hennen infrage stelle. Außerdem müsse auch die Entwicklung in Hemer abgewartet werden. Wenn dort eine Gesamtschule eingerichtet werde, sei das Thema einer zweiten Iserlohrer Gesamtschule ohnehin vom Tisch.

Begonnen hatte die CDU-Bilanz-Tour am Morgen am neuen Stadtbahnhof. Stadtplanerin Gabriele Bilke erläuterte etwa die neuesten Pläne zur Vorplatzgestaltung. Die seien sehr positiv aufgenommen worden, sagte CDU-Stadtvorstandsvorsitzender Michael Schmitt. Das gelte insbesondere auch für die Punkte Beleuchtung, Möblierung und Bepflanzung.

Anschließend ging es in einem modernen Abellio-Zug nach Letmathe, wo der neue Kunstrasenbelag des Waldstadions besichtigt wurde. Weiterhin stand eine Betriebsführung bei Schlüter-Systems in der Iserlohrer Heide auf dem Programm. Das besondere Interesse der Christdemokraten galt dabei der Geothermie, die bei Schlüter-Systems eingesetzt wird. Letzte Station war das Neubaugebiet Sümmerndahlbreite. Michael Schmitt erläuterte hier die aktuellen Planungen. Als Erfolg wertete es Schmitt, dass hier auf Initiative der CDU alle Fraktionen in einem Boot sitzen und insbesondere die Sümmeraner Ratsvertreter sehr konstruktiv zusammenarbeiten würden. Ein Ergebnis davon sei die besondere intensive Beteiligung

JKZ, 14.04.08



Keine Abgabe eines Wahlkreises

„Veränderung mit der CDU nicht zu machen“ / Auch SPD soll Überlegung Absage erteilen

LETMATHE. (rd)

Die CDU-Letmathe lehnt die Abgabe eines Wahlkreises nach Hennen-Kalthof entschieden ab. Das erklärt der Vorsitzende Karsten Meiningshaus im Namen der CDU-Ortsunion Letmathe und des CDU-Stadtverbandes.

In einer Pressemitteilung fordert Meininghaus die Letmather SPD auf, diesen Überlegungen ebenfalls eine klare Absage zu erteilen.

Jüngste Äußerungen in der SPD Hennen-Kalthof haben

nach Ansicht der CDU aufhorchen lassen. Sie werfen die Frage auf, ob ein neuer Wahlkreis im Iserlohner Norden geschaffen werden soll, der in Richtung Oestrich/Grümannsheide gehen könnte.

Eine solche Veränderung der Wahlkreise sei mit der CDU Letmathe „auf keinen Fall zu machen,“ betont Meininghaus.

Er beruft sich auf Zahlenverhältnisse die auf dem Wahlgesetz beruhen. Demnach könne es für die gesamte Stadt Iserlohn höchstens 25 Wahlkreise geben. Teile man die Bevölkerung

der einzelnen Ortsteile durch die Gesamtbevölkerung Iserlohns, dann ergäben sich für den Bereich der alten Stadt Letmathe 6,784 Wahlkreise, für „Altiserlohn“ 14,083, für Sümmern 1,776 und für Hennen-Kalthof 2,524. Mathematisch gerundet würden dann aber insgesamt 26 Wahlkreise benötigt, argumentiert Meininghaus, „und das steht einer Stadt in der Größe Iserlohns eben leider nicht zu.“

So ist aus Sicht der CDU Letmathe und des CDU-Stadtverbandes Iserlohn „völlig klar, dass der Ortsteil, der mathematisch am wenigsten

Anrecht auf einen zusätzlichen Wahlkreis hat, den Zuschlag auch nicht bekommen kann.“ Wenn die SPD im Iserlohner Norden dennoch „solche unberechtigten Forderungen aufstelle, um sich mangels anderer Erfolge der dortigen Bevölkerung zu empfehlen“, dann solle sie klar sagen, in welchem anderen Ortsteil sie etwas wegnehmen will.“ Die CDU werde in Letmathe „eine derartige Wählertäuschung“ nicht zulassen, beteuert Meininghaus. Es könne nicht sein, dass Letmathe schlechter im Iserlohner Rat vertreten sei, als andere Ortsteile.

JUZ, 15.04.08

CDU für Zusammenlegung

Kommunal- und Europaparlament 2009 gleichzeitig wählen

ISERLOHN (rd) Der CDU Stadtverband Iserlohn begrüßt in einer Pressemitteilung die Pläne der Landesregierung, die Kommunalwahl 2009 mit der Europawahl zusammenzulegen. Die Zusammenlegung von Kommunal- und Europawahl führe zu einer langfristigen und nachhaltigen Lösung - im Gegensatz zu der von rein parteitaktischen Erwägungen geprägten und nur einmalig umsetzbaren Forderung der SPD nach einer Zusammenlegung der Kommunalwahl mit der Bundestagswahl, heißt es.

„Da Europa- und Kommunalwahlen im gleichen 5-jährigen Rhythmus abgehalten werden, können sie zukünftig immer gemeinsam stattfinden. Dieses Modell wird in Baden-Württemberg bereits seit einiger Zeit erfolgreich praktiziert“, erklärte CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt.

Als ein weiteres wichtiges Argument bezeichnete Schmitt den geringeren finanziellen Aufwand für die Kommunen. Auch Wahlhelfer müssten nur einmal mobili-

siert werden.

„Zudem erhält die Kommunalwahl so eine größere thematische Eigenständigkeit als bei einer Zusammenlegung mit der Bundestagswahl. Im Fahrwasser der Bundestagswahl würde die Kommunalwahl völlig untergehen und die wichtige ehrenamtliche Arbeit der Kommunalpolitiker in den Hintergrund gedrängt. Außerdem schaffen wir dauerhaft einen Wahltermin weniger und bekämpfen so die Wahlmüdigkeit“, sagte Schmitt.

JUZ, 16.04.08



CDU

Mit Elan für die Regionale

CDU-Kreisparteitag: Vorstand wiedergewählt

MÄRKISCHER KREIS. (rau) Regionale bundesweit Gehör zu verschaffen, sagte der Landrat. Und damit auch unser Kreis. Der Geschäftsführer werde in Kürze eingestellt. Jetzt gelte es, die Ärmel hochzukrempeln und Ideen zu entwickeln". Als Steppuhn wenig später mit hängendem Kopf am Tisch saß, tröstete ihn der Kreisvorsitzende Bernd Schulte: „Die Regionale wird mit deinem Namen verbunden bleiben.“ Das Projekt sei eine einmalige Chance, sich innovative Stärken der Region herauszustellen.

„Ich stehe aus gesundheitlichen Gründen (nach 2009) nicht mehr zur Verfügung.“ Die 140 Delegierten in Her-scheid reagierten betroffen. Mit versteinerten Gesichtern applaudierten sie dem Landrat aus Leidenschaft. Nicht ein politischer Gegner zwingt ihn in die Knie, sondern die angegriffene Gesundheit. Keiner aber dürfte Zweifel gehabt haben, dass Aloys Steppuhn, solange er im Amt ist, weiter für den Kreis kämpfen wird. Südwestfalen habe die große Chance, sich mit der

So sehr Steppuhns „persönliche Erklärung“ die Christdemokraten schockte, so glatt verliefen die Regularien. Der geschäftsführende Vorstand wurde bestätigt (in Klammern Ja-Stimmen in Prozent): 1. Vorsitzender Bernd Schulte, Lüdenscheid (91,0), stellvertretende Vorsitzende Hubert Schulte, Menden (85,7), Sigrid Schröder, Herscheid (83,5), Hartmut Bogatzki, Iserlohn (72,9), Schatzmeister Ralf Schwarzkopf, Lüdenscheid (100), 2. Schatzmeister

Michael Schmitt, Iserlohn (96,3), Schriftführer Detlef Seidel, Werdohl (98,5), 2. Schriftführer Uwe Scholz, Al-tena (89,7), Pressesprecher Thomas Gemke, Balve (97,8), Beisitzer Christof W. Crone, Schalkmühle (56,9) und Margarete Rehm (87,6). Der Schatzmeister attestierte dem Kreisverband finan-



Der geschäftsführende Vorstand der CDU MK wurde wiedergewählt. Von links: Thomas Gemke, Jochen Pöppel, Detlef Seidel, Hubert Schulte, Sigrid Schröder, Bernd Schulte, Hartmut Bogatzki, Michael Schmitt, Christof Wilfried Crone und Margarete Rehm. Foto: Rauer

geordnete Dr. Peter Liese plädierte unter Beifall dafür, den Atomausstieg weiter hinauszuzögern. Er attackierte die „Linke“ als „Nachfolger kommunistischer Diktatoren“.

Zu Beginn hatte der Parteitag des verstorbenen Dr. Walter Hostert gedacht und dessen Verdienste als erster MK-Landrat gewürdigt.

Ziel eine gute Ausgangslage für das Wahlkampfjahr 2009. Trotz sinkender Mitgliedszahlen seien die Beiträge stabil. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Der Kreistagsfraktionsvorsitzende Thomas Gemke berichtete über die finanziellen Nöte des Kreises. Der Etat sei bereits zu 65 Prozent ein So-

zialhaushalt. Die Ausgaben für die Grundsicherung wüchsen bis 2018 auf 40 Mio. Euro im Jahr. Staatssekretär Hartmut Schauerte machte sich dafür stark, Meister, Selbstständige und Facharbeiter zu entlasten, indem die Progressionsgrenze bei der Einkommenssteuer nach hinten geschoben wird. Der Europaab-

1KZ, 22.04.08



„Schutzmann-Schulte“ auf CDU-Kreisparteitag geehrt

Für seine Verdienste um die Senioren-Union ist der Iserlohner Werner Schulte am Wochenende beim CDU-Kreisparteitag in Herscheid geehrt worden. Der 82-Jährige hatte 1992 die Senioren-Union Iserlohn gegründet und war bis 1996 ihr Vorsitzender. Nach wie vor arbeitet

er im Vorstand mit. Der Kreisvorsitzende Bernd Schulte überreichte ihm eine Ehrenurkunde, unterzeichnet von Angela Merkel. Der Geehrte bedankte sich: „Die Senioren-Union ist ein Team, und ich möchte das ganze Team in die Ehrung einbeziehen.“ Unter

Anspielung darauf, dass die Kreis-CDU zwei Landtagsabgeordnete mit dem Namen Schulte stellt, erklärte der 82-Jährige schmunzelnd: „Ein MdL im Namen kann ich nicht aufweisen, ich bleibe der Schutzmann-Schulte, als den man mich in Iserlohn kennt.“ Foto: Rauer

IKZ, 22.04.08



CDU

Darüber spricht man unter dem Danzturm

Gestern abend wählten die Delegierten auf einer Grünen-Mitgliederversammlung in Iserlohn den 58-jährigen Hermann Reyher aus Kierspe zu ihrem Landrats-Kandidaten. Reyher ist seit 2000 für die Grünen im Kreistag. Er gab gestern sein Amt als Kreisvorsitzender ab. Nachfolger wurde der Iserlohner Harald Eufinger. Stellvertreterin bleibt Elke Olbrich-Tripp. Während auf Kreisebene die Strippen gezogen sind, wird sich in Iserlohn als erste Partei am kommenden Dienstag die SPD äußern und ihren Bürgermeisterkandidaten

benennen. Der STADT-SPIEGEL hat den Namen Dr. Peter Paul Ahrens bereits vor einigen Wochen genannt. Noch fehlt die offizielle Bestätigung, aber es sieht alles nach einer Ahrens-Kandidatur aus. Sollte dies der Fall sein, werden die Grünen laut Elke Olbrich-Tripp, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Iserlohn Rat und Grande Dame im Kreis, auch einen Kandidaten ins Bürgermeisterrennen schicken. Und in „linken Kreisen“ wird der Name Oliver Ruhnert als weiterer Bürgermeisterkandidat gehandelt. Das wären in der Tat

schlechte Karten für den Baudezernenten Dr. Ahrens, der schon einmal eine Bürgermeisterwahl, allerdings in Schwerte, gegen den dortigen CDU-Kandidaten klar verlor. Er müsste aufgrund vieler Kandidaten auf dem linken Feld dem CDU-Mann Hartmut Bogatzki die Krone überlassen. Der Letmather Autohändler, der von seiner Partei vermutlich erst im Oktober aufgestellt wird, dürfte dann im Jahr 2009 im ersten Wahlgang mit der einfachen Mehrheit zum Müller-Nachfolger gewählt werden.

Rainer Tüttelmann

Stadtspiegel, 28.05.08



CDU

Kandidaten

Die kommende Woche wird weitere Klarheit darüber bringen, wer bei der Kommunalwahl 2009 als Bürgermeisterkandidat antreten wird. Bei der SPD ist Dr. Peter Paul Ahrens bereits gesetzt. Am Dienstag nun wollen Stadtverbandsvorstand und Fraktion der CDU Hartmut Bogatzki im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung ins Rennen schicken.

Einen Tag später, also am Mittwoch, will die FDP eine Entscheidung treffen. Hier deutet vieles darauf hin, dass es keinen eigenen Kandidaten geben, sondern Hartmut Bogatzki aktiv unterstützt wird, möglicherweise sogar auf formeller Basis. Es soll auch Freidemokraten geben, für die Dr. Ahrens kein Rotes Tuch wäre. Ein solcher Weg, der ja zwangsläufig auch mit einer Annäherung an die SPD verbunden wäre, ließe sich der klassischen Wählerschaft aber wohl nur schwer vermitteln.

Und die UWG? Die will am 11. August Nägel mit Köpfen machen. Derzeit gibt es aber bereits eine Tendenz: contra eigener Kandidat, pro CDU.

Und jenseits des bürgerlichen Lagers: Die Bündnisgrünen wollen einen eigenen Kandidaten aufstellen - hier rächt es sich vielleicht für die SPD, dass man zuletzt wenig pfleglich mit den Grünen umgegangen ist. Problematisch verhält es sich mit der Linkspartei. Gibt es hier einen eigenen Kandidaten, führt das zu einer weiteren Aufteilung der Stimmen der eher linksorientierten Wählerschaft. Würde umgekehrt die Linkspartei den Schulterschluss mit der SPD suchen, könnte das die Sozialdemokraten in eine unangenehme Situation bringen. Die Tendenz deutet auf einen eigenen Kandidaten hin, der Name Oliver Ruhnert wird in politischen Kreisen gehandelt. Als letzte Unbekannte bleibt noch der Name Detlev Paul und die Frage, ob sein Comeback-Versuch erfolgreich sein wird und in welche Richtung er geht.

Stefan Drees

JkZ, 14.06.08

LESERBRIEFE

„Bürgermeister ausschreiben“

Betr.: Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters bei der Kommunalwahl 2009.

Ich bin schon einigermaßen erstaunt darüber wie sich bereits jetzt die im Rat der Stadt vertretenen Parteien mit ihren

JkZ, 07.06.08

Bürgermeisterschaftskandidaten beschäftigen. Es wäre jedoch sinnvoll, dass sich der Rat darüber einigen könnte, einen noch relativ jungen Kandidaten mit entsprechender Qualifikation (Jurist, Verwaltungsfachmann, etc.) von „außen“ zu holen. Die Stelle des Bürgermeisters sollte deshalb ausgeschrieben werden. Dieser könnte nach Wahl gegebenenfalls vor einer weiteren Wahlperiode an seiner Arbeit gemessen werden. Die Stadtverwaltung mit allen Nebenbetrieben mit über 1500 Mitarbeitern ist ein Dienstleistungsunternehmen und bedarf einer klaren Führung eines kompetenten Fachmannes(frau). Somit bitte ich alle Bürger dieser Stadt in diese Richtung auf ihre Ratsvertreter einzugehen. Vielleicht ist die Einsicht größer als das Parteibuch.

Heinz Menze
Bielerstraße 25
Iserlohn



CDU

Gespräche unterm Danzturm und neben dem LaGa-Gelände

**FDP berät sich
am Mittwoch:
Kein eigener
Bürgermeister?**

Iserlohn. (-nn) Die Spatzen pfeifen es vom Iserlohner Danzturm, dass die Liberalen in Iserlohn einem CDU-Bürgermeister-Kandidaten aus der Patsche helfen werden.

Vor einiger Zeit haben etliche Liberale in Iserlohn angekündigt, dass sie einen eigenen, kompetenten Bürgermeister-Kandidaten zur Wahl stellen werden.

Das scheint „Schnee von gestern“ zu sein, denn am Mittwoch, 18. Juni, werden die Iserlohner Liberalen auf einer Vorstandssitzung vermutlich beschließen, keinen eigenen Kandidaten aufzustellen. Hintergrund ist eine „bürgerliche Stützungsaktion“ für den CDU-Kandidaten Hartmut Bogatzki, der bei einem FDP-Kandidaten wohl überhaupt keine Chance besitzen würde, das Iserlohner Bürgermeisteramt für die CDU zu gewinnen. FDP-Ortsvorsitzender Thomas Stenger erklärte dem STADTSPIEGEL: „Ja, es gibt die Sitzung, auf der eine Entscheidung fallen wird. Am Donnerstag sagen wir mehr.“

aufgezeichnet von Rainer Tüttelmann

Benverkehrsamt auf Grün warten? Esken unterstrich noch in der vergangenen Woche gegenüber meinem Kollegen Christoph Schulte, dass alles im Zeitrahmen ablaufen würde. Soweit der offizielle Tenor. Hinter vorgehaltener Hand jedoch wagen Hemeraner Experten bereits den Hinweis auf den Super-GAU. Weil Hemer im Endspurt nämlich komplett umgekrempelt wird, müssen die Bürger mit erheblichen Belästigungen und Einschränkungen rechnen. Also doch der Bus-Shuttle für die Innenstadt-Bewohner von Dellinghofen und Westig aus? Und über mögliche unfertige Bauprojekte wird auch gemutmaßt. Ich wünsche den Super-GAU besonders den Hemeranern nicht. Aber mal angenommen,.....

kann einfach keine Pluspunkte sammeln. Um ihm die Siechance nicht weiter zu schmälern, scheinen nun die Liberalen bereit zu sein, auf einen eigenen Kandidaten zu verzichten. So würden die Stimmen im bürgerlichen Lager nicht gesplittet. Ob nun alle Liberalen Bogatzki wählen? Ich wage es, ehrlich gesagt, anzuzweifeln.

Teil 3: Hemer

Hemer's Bürgermeister Michael Esken (CDU) hat die Geister der Landeshausgerichte gerufen. Gut für ihn, für Hemer und die Region. Aber wird auch alles rechtzeitig fertig? Oder muss Ministerpräsident Dr. Rüttgers in 23 Monaten auf dem Weg zur Eröffnung der Landesgartenschau vor Ampeln des Landesstra-

aus Balve die heimische SPD-Kandidatin Dagmar Freitag keine Chance gelassen. Nun versucht sich Gemke gegen den in Kürze ausscheidenden Kreisdirektor Michael Roland (SPD) im Rennen um das Landratsmandat.

Teil 2: Iserlohn

In der Stadt Iserlohn macht sich die CDU berechnete Sorgen, dass ihr noch zu nominierender und vom Parteivolk zu wählender Kandidat Hartmut Bogatzki durchrasselnde könnte. Allgemein ist nämlich zu hören, dass der Lange aus Letmathe in der Bevölkerung nicht sonderlich beliebt ist. Daran ändern auch seine täglichen 24-Stunden-Auftritte bei allen möglichen Terminen nichts. Der eifrige Fraktions-Chef

Die CDU-Sorgen:

Teil 1: Der Kreis

Der Kommunalwahlkampf ist schon längst entbrannt - obwohl erst im Mai 2009 zusammen mit der Europawahl zur Wahlurne gebeten wird. Im Kreis ist CDU-Landratskandidat Thomas Gemke in dieser Woche zum neuen stellvertretenden Landrat gewählt worden. Wir haben schon vor Wochen berichtet, dass Manfred Rahmede großzügig den Platz räumt, damit der im Iserlohner und Hemeraner Raum fast gänzlich unbekanntes Gemke Konturen erhält. Bekannt ist der langjährige Vorsitzende der CDU-Kreisfraktion hier im Norden als Verlierer bei der letzten Bundestagswahl. Da hat dem blassen Mann

Stadtspiegel, 15.06.08



CDU



Hartmut Bogatzki.

Einstimmiges Votum für Bogatzki

ISERLOHN. (-ee-) Sowohl der CDU-Stadtverbandsvorstand als auch die CDU-Fraktion haben am gestrigen Abend Hartmut Bogatzki einstimmig zum Bürgermeisterkandidaten nominiert. Dieses Votum soll nun noch ein Stadtverbandsparteitag im Oktober bestätigen.

Bogatzki ist 41 Jahre alt und Geschäftsführer und Inhaber eines Autohauses in Letmathe. Bereits mit 14 trat er der Jungen Union bei, mit 18 wurde er Vorsitzender der Jungen Union in Letmathe. Seit 1994 sitzt Bogatzki im Rat, seit dem Jahr 2000 bekleidet er auch das Amt des Fraktionsvorsitzenden. Seine Motivation, sich politisch zu engagieren, so Bogatzki, sei die Chance, etwas verändern zu können. Es gebe nunmehr seit neun Jahren eine gestalterische Mehrheit unter Führung der CDU, „und in dieser Zeit habe sich ganz Iserlohn zum Positiven entwickelt“, sagt Hartmut Bogatzki. Als Beispiele nennt er die Schulpolitik. Iserlohn stehe hier im Vergleich zu anderen Städten vorbildlich dar. Aktivposten seien auch der Ausbau der Sportstätten und die Umgestaltung der Innenstadt.

Am morgigen Donnerstag wird es, so ist es zumindest der Plan, eine gemeinsame Pressekonzferenz von CDU und FDP geben, bei der die Nominierung von Hartmut Bogatzki offiziell bekanntgegeben werden soll. Am heutigen Abend trifft sich der achtköpfige FDP-Vorstand. Nach unseren Informationen soll eine Unterstützung Bogatzkis zu 90 Prozent feststehen. Diskutiert werde wohl nur noch über die formelle Ausgestaltung der Unterstützung. Die weitestgehende Möglichkeit: Bogatzki wird als gemeinsamer Kandidat nominiert.

JkZ, 18.06.08



CDU

„Geschicke der Stadt positiv beeinflusst“

CDU stellt ihren BM-Kandidaten Hartmut Bogatzki vor

ISERLOHN. (-ee-)

Die Entscheidung ist bereits am Dienstag gefallen, gestern nun wurde sie auch ganz offiziell bei einem Pressegespräch im Danzturm-Restaurant bekannt gegeben: CDU-Stadtverbandsvorstand und CDU-Fraktion haben Hartmut Bogatzki einstimmig als Kandidaten für die Bürgermeisterwahl 2009 nominiert.

Der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Michael Schmitt sagte, eine Auswahlkommission habe sich ein Jahr lang intensiv mit der Kandidatensuche beschäftigt. Für die Entscheidung, pro Bogatzki sei unter anderem die langjährige kommunalpolitische Erfahrung des 41-Jährigen ausschlaggebend gewesen. Vor allem als CDU-Fraktionsvorsitzender habe er dabei die Geschicke der Stadt spürbar positiv beeinflusst, auch durch persönliche Initiativen.

Bogatzki sei ein Mann, der schon frühzeitig Verantwortung als Geschäftsführer eines Letmather Autohauses übernommen habe. „Dabei hat er auch ausreichend Management-Erfahrung gesammelt, um das ‚Unternehmen Stadtverwaltung‘ zu führen.“ Schmitt charakterisierte Bogatzki als „absoluten Teamplayer“, der aber auch Führungsstärke und Durchsetzungsvermögen mitbringe. Und er denke eben nicht nur parteipolitisch, was beispielsweise durch viele gemeinsame Anträge mit anderen Fraktionen zu wichtigen politischen Fragen untermauert worden sei, so Schmitt. Das Wohl der Stadt stehe bei Bogatzki eben im Vordergrund.

Ein weiteres wichtiges Kriterium für die Nominierung Bogatzkis, so Michael Schmitt, sei aber auch der Wunsch gewesen, einen Kandidaten aus Iserlohn aufzustellen, der die Stadt kennt und hier fest verwurzelt sei.

Hartmut Bogatzki sagte, er habe sich die Entscheidung, seine „gestalterische Kraft direkt als Bürgermeister“ einbringen zu wollen, nicht leicht gemacht, zumal er die Verantwortung für eine Firma trage. Bogatzki stellte klar, dass das Unternehmen auch im Falle seiner Wahl weitergeführt werden soll, das sei er den Mitarbeitern schuldig.

Er sei sich durchaus darüber im klaren, dass nicht jeder gleich über seine Ambitionen in Begeisterungstürme verfallen sei, daher freue ihn die einstimmige Nominierung besonders. Sein berufliches Credo, dass es wichtig sei, mit allen Menschen klarzukommen, wolle er auch im Bürgermeisteramt hochhalten. Somit strebe er auch eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen an.

Inhaltlich richtete der CDU-Bürgermeisterkandidat den Fokus unter anderem auf das Schillerplatzprojekt. Im Interesse einer Sicherung des

JkZ, 20.06.08



CDU



CDU-Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki und CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt im Pressegespräch. Foto: May

Karstadt-Standortes habe er auch die große Lösung in Erwägung gezogen. Eine großflächige Bebauung des Schülerplatzes lehne er inzwischen aber ab. Ein weiteres großes Zentrum bringe die Gefahr mit sich, dass sich dann auf der Wermingser irgendwann

eine Döner-Bude an die nächste reihe. Als einen weiteren Punkt nannte Bogatzki die kommunale Eigenheim-Förderung für Familien. Wichtigste Aufgabe sei es eben, den erwarteten Bevölkerungsrückgang für Iserlohn so gering wie möglich zu halten.

Iserlohn müsse daher für alle attraktiv sein, vom Kleinkind bis zu den Senioren. Und in Sachen Bildung sei Iserlohn ja schon heute eine Vorzeigestadt, wie zuletzt die Vorstellung des Projektes „Quantensprung“ gezeigt habe.

Bogatzki will sich nun in

den nächsten Wochen und Monaten bei den Menschen bekannt machen. Im Oktober steht dann die offizielle Aufstellungsversammlung auf dem Programm, im Februar sollen die Ratskandidaten aufgestellt und das Programm verabschiedet werden.

JKZ, 20.06.08



CDU

CDU geht mit Gemke in die Landratswahl

Kandidat will Arbeitsplätze im Kreis erhalten

KREIS. (rau)

Thomas Gemke aus Balve ist Landratskandidat der CDU. Die Kreismitgliederversammlung hat den 51-Jährigen am Mittwochabend in Neuenrade mit 135 von 142 Stimmen nominiert.

Einer wählte ungültig, fünf stimmten gegen Gemke, der als einziger zur Wahl stand. Es sei für ihn eine große Herausforderung in der Nachfolge von Aloys Steppuhn Landrat des zehntgrößten Kreises in Deutschland zu werden, sagte Gemke. Er wolle nicht nur den Kreis verwalten, sondern auch die Zukunft gestalten, kündigte er an. Als seinen „ersten Schwerpunkt“ nannte Gemke die Aufgabe, im stark industriell geprägten Märkischen Kreis „vernünftige Rahmenbedingungen“ zur Erhaltung der Arbeitsplätze zu schaffen.

Als weitere Ziele führte der Landratskandidat unter anderem eine Stärkung der Infrastruktur und der Bildungseinrichtungen an. Als erfreulichen Beitrag zur Regionalpolitik wertete er die Aussicht, dass Lüdenscheid mit 500 Studienplätzen bald zum Standort der Fachhochschule Südwestfalen werde und dass Iserlohn zusätzliche 250 Studienplätze bekomme.

Außer für den öffentlichen Nahverkehr machte sich Ge-

mke auch für einen Autobahnausbau stark: „Ich hoffe, dass ich bald auf der A 46 durchfahren kann, statt auf der B 7 im Stau zu stehen.“

Den Berufsschulen maß der 51-Jährige einen hohen Stellenwert zu. Dabei machte er sich auch für eine konzertierte Aktion in Sachen Ausbildungsplätze stark. Gemke rief dazu auf die „Regionale“ als große Chance für ganz Südwestfalen zu begreifen und schon jetzt Initiativen zu entwickeln. Weiter bekannte sich der Kandidat zum Erhalt aller Krankenhäuser der Grundversorgung im Kreis: „Davon geben wir keinen Millimeter ab“. Gemke lobte die Arbeit des amtierenden Landrats Aloys Steppuhn und erklärte es zum Wahlkampfziel, den neuen CDU-Landrat ebenfalls mit einer klaren Mehrheit im Kreistag auszustatten.

„Idealer Kandidat“

Gemke sei der ideale Kandidat, sagte der Kreisvorsitzende Bernd Schulte (Lüdenscheid). Der Balver verfüge über langjährige kommunalpolitische Erfahrungen und als Regierungsdirektor gleichzeitig auch über die Qualifikation, einen großen Verwaltungsapparat zu führen. Mit der Nominierung von Thomas Gemke starte die Kreis-CDU ins Superwahljahr 2009.

Der Bundestagsabgeordnete und Staatssekretär Hartmut

JkZ, 20.06.08



CDU

Fotobehaltung



Nach der Nominierung zum Landratskandidaten bei der Mitgliederversammlung der CDU MK in Neuenrade gratulierte der Kreisvorsitzende Bernd Schulte dem Ehepaar Thomas und Gaby Gemke. Foto Rauer

Schauerte (Olpe) erklärte es zum Wahlkampfziel, die große Koalition im Bundestag zu beenden. „Eine Fortsetzung der großen Koalition wäre nur ein Geschenk an Oskar Lafontaine“, warnte Schauerte. Um die Zukunftsfähigkeit zu sichern, brauche Deutschland eine bürgerliche Mehrheit. Der Staatssekretär setzte sich für einen Wahlkampf mit vernünftigen Themen, Klarheit und Augenmaß ein. Es bringe nichts, „in Rambo-Manier Gegensätze herauszustellen“. In der Entwicklung von Elektroautos sehe er eine große Chance für die Industrie in Südwestfalen. Ein ausreichend großer Marktanteil für Elektroautos sei aber nicht ohne neue Kohle- und Atom-

kraftwerke zu schaffen.

Auch der Europaabgeordnete Dr. Peter Liese setzte sich für mehr Atomstrom ein. Es gehe darum, die Abhängigkeit vom russischen Erdgas zu verringern und das gehe nicht, ohne die Laufzeiten der Kernkraftwerke zu verlängern. Allgemein warb Dr. Liese dafür, die Vorteile einer europäischen Politik zu erkennen.

Durch die Zuschüsse zur Aufarbeitung der Kyrillschäden habe sich gezeigt, dass auch Südwestfalen sehr stark von Europa profitiere. Europapolitik sei nicht nur Deutschlands wichtigster Exportmarkt, sondern auch elementar wichtig, um den Frieden zu erhalten. Und nur auf europäischer Ebene sei es

möglich, den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen.

Dr. Liese nahm für sich in Anspruch, in der europäischen Wirtschaftspolitik die Interessen des südwestfälischen Mittelstands zu vertreten. Das machte er an einigen Beispielen deutlich. So versprach er, sich dafür einzusetzen, dass Automobilzulieferer wie die Iserlohner Kirchhoff-Gruppe nicht dadurch benachteiligt werden, dass der zulässige CO₂-Ausstoß bei Autos künftig ans Gewicht gekoppelt werde. Außerdem will er die heimische Leuchtenindustrie bei dem Bemühen um hohe Energieeffizienz vor einem Preiskrieg gegen Wettbewerber aus Übersee schützen,

die weit unterhalb europäischer Standards produzieren. Hierfür seien Zolkkontrollen in deutschen, aber auch italienischen Häfen erforderlich.

Dr. Liese sprach sich eindeutig gegen einen EU-Beitritt der Türkei und der Ukraine aus. Außerdem machte er sich dafür stark, bei Versuchen an menschlichen Embryos die Menschenwürde über kommerzielle Interessen zu stellen.

In die Landesvertreterversammlung wählte die CDU Märkischer Kreis folgende fünf Mitglieder: Sigrid Schröder (118 Stimmen), Annemarie Kreckel (116), Eberhard Bauerdick (111), Johannes Deissen (103) und Sebastian Schmidt (99).

JkZ, 20.06.08



CDU

**Kandidat
ohne
echtes
Mandat**



Der Vorstand der Iserlohner Christdemokraten hat vor einiger Zeit den CDU-Fraktionsvorsitzenden Hartmut Bogatzki zum Bürgermeisterkandidaten vorgeschlagen. Seit dieser Zeit wird Bogatzki in allen offiziellen CDU-Verlautbarungen als Bürgermeisterkandidat genannt und angekündigt. Aber ist er das nicht erst, wenn ihn der CDU-Stadtverbandsparteitag auch gewählt hat? Solange er nicht das offizielle Okay seiner Partei besitzt, kann er doch eigentlich nur als noch nicht gewählter Bürgermeisterkandidat bezeichnet werden. Das ist zwar nur eine Wortklauberei, aber nach dem Parteiengesetz schon wichtig. Womit ich schon bei der nächsten Anmerkung bin. Was passiert eigentlich auf dem Wahlparteitag, wenn bei der beantragten, geheimen Abstimmung Bogatzki nicht die Mehrheit bekommt oder gar nur knapp als Kandidat nominiert wird? Mir scheint, dass „Bürgermeisterkandidat“ Bogatzki in erster Linie seine eigenen Leute überzeugen muss, ihn bloß im Oktober zu wählen. Eine schöne Rest-

wünscht
Rainer Tüttelmann

Stadtspiegel,
30.07.08

**Aufstand
in der
Iserlohner
CDU?**



Ich habe schon wiederholt darüber geschrieben, dass der bislang einzige bekannte, aber noch nicht von den Mitgliedern gewählte CDU-Bürgermeister-Kandidat Hartmut Bogatzki bei seiner eigenen Parteibasis wenig beliebt ist. Am Wochenende wurde mir zugetragen, dass auf der CDU-Wahlveranstaltung im Senator-Pütter-Saal am 6. November der Antrag gestellt wird, die Stelle des Bürgermeister-Kandidaten „auszuschreiben“. Bogatzkis Demontage geht zügig und immer offener weiter. Höre ich Dr. Ahrens lachen? Eine spannende Rest-

wünscht
Rainer Tüttelmann

Stadtspiegel,
29.10.08



CDU

Stadtspiegel, 19.10.08

Spannung
ist wohl
garantiert



Den Genossen hat die 19 Minuten kurze Rede ihres Bürgermeister-Kandidaten Dr. Peter Paul Ahrens gefallen. Sie wählten ihn dann auch mit fast 100 Prozent zu ihrem Kandidaten. 45 Prozent der Stimmen möchte er holen, was sein am 6. November von der CDU noch zu wählender Gegenkandidat „Big Baby Bogatzki“ wohl verhindern wird. Ob der Christdemokrat mehr inhaltliche Anmerkungen zu seinen Iserlohn-Vorstellungen preisgeben wird als es Ahrens gestern getan hat? Ich war jedenfalls enttäuscht und fühle mich in meiner Auffassung bestärkt, dass Peter Paul Ahrens nicht gerade der „Macher“ ist. Mich versetzt allerdings auch die CDU-Alternative nicht gerade in eine waldstädtische Euphorie. Aber vielleicht haben beide Kandidaten bisher mit verdeckten Karten „gespielt“, um auf der Zielgeraden stark zu sein. Somit bleibt der Spannungsbogen erhalten. Genauso wie bei den „Iserlohner Arcarden“, jenem Jahrhundert-Bauwerk in der Iserlohner Innenstadt, bei dem alle Varianten gerade in Sachen Karstadt möglich sind. Feststeht bislang, dass die Stadt Iserlohn gut acht Millionen Euro selber in die Hand nehmen müsste, um Schillerplatz, Rathausbrücke und andere Randgebiete umzugestalten. Kommen Sie gut durch die Woche

Rainer Tüttelmann

Peter Paul Ahrens: „Ich will 45 Prozent“



SPD-Stadtverbandsvorsitzender Peter Felsberg (M.) beglückwünschte Peter Paul Ahrens (r.) zu dessen überwältigender Nominierung. Zu den ersten Gratulanten gehörte der SPD-Landrats-Kandidat Michael Rolland. Foto: Tüttelmann

Iserlohn. (-nn) Mit 44 Ja-Stimmen und nur einer Gegenstimme wurde Dr. Peter Paul Ahrens auf dem gestrigen SPD-Wahlparteitag von den Deligierten zum SPD-Bürgermeister-Kandidaten gewählt.

Ahrens hatte zuvor im Letmather Saalbau in seiner nur 19-minütigen „Bewerbungsrede“ viele Allgemeinplätze aufgelistet und als Wahlziel „45 Prozent der Stimmen“ angegeben.

Auf dem Wahlparteitag wurden zudem die Kandidaten in den einzelnen Wahlkreisen und die Reservelisten für den Kreistag und den Stadtrat festgezurret. Dazu aber erfahren Sie mehr in der Mittwochs-Ausgabe.

IKZ, 18.10.08

Schwering und Schmitt

Ortsunion Sümmern-Griesenbrauck nominierte Kandidaten

SÜMMERN. (-ee)

Die CDU-Ortsunion Sümmern-Griesenbrauck hat ihre Rats-Kandidaten für die Kommunalwahl 2009 nominiert.

Bei der Mitgliederversammlung am Mittwoch wurden für den Wahlkreis Sümmern Ost/Rombrock Thorsten Schwering und für den Wahlkreis Sümmern West/Griesenbrauck Michael Schmitt gewählt. Der 26-jährige Thorsten Schwering ist in Sümmern im elterlichen Betrieb (Landhandel/Tankstelle) tätig und im Ort fest verwurzelt. Michael Schmitt ist unter anderem

als Stadtverbandsvorsitzender bekannt und hat seinen Wahlkreis seit 14 Jahren direkt gewonnen. Für ihn wurde als Ersatzbewerber Reinhold Sindermann bestimmt. Er verfügt über kommunalpolitische Erfahrungen als Sachkundiger Bürger. Franz-Josef Bomnüter, der nach dem Tod von Thomas Muth dessen Ratsmandat übernommen hatte, soll sich wieder ganz auf die Kreispolitik konzentrieren. Er wurde von der Ortsunion Sümmern-Griesenbrauck für den Bezirk Sümmern/Kalthof/Hennen nominiert. Alle Wahlen erfolgten einstimmig.

Zu Gast war der als CDU-Bürgermeisterkandidat nomi-

nierte Fraktionsvorsitzende Hartmut Bogatzki. Er stellte sich den Mitgliedern der Ortsunion vor und sprach über seine politischen Ziele. In einem konstruktiven Gedankenaustausch, so Ratsmitglied Michael Schmitt, seien nicht nur Sümmerner Themen erörtert worden. Unterstützung habe Hartmut Bogatzki für die Bemühungen zugesagt, nach der Fertigstellung des neuen Einzelhandelskomplexes in der Dahlbreite auch den alten Ortskern durch Attraktivitätssteigerungen zu stabilisieren. Und auch eine Nachfolgenutzung für den alten Edeka-Komplex solle konstruktiv begleitet werden.



CDU

11.10.08

Bogatzki stellt sich zur Wahl

ISERLOHN. (rd) Am 23. Oktober wird der CDU-Stadtverband bei einer Mitgliederversammlung seinen Kandidaten für die Bürgermeisterwahl 2009 wählen. Bereits im Juni war Fraktionsvorsitzender Hartmut Bogatzki einstimmig sowohl vom Stadtverbandsvorstand als auch von der Fraktion nominiert worden. Beginn der Mitgliederversammlung ist um 19.30 Uhr im Silbersaal der Schauburg. Die Abstimmung erfolgt geheim. Zuvor wird es Redebeiträge von Hartmut Bogatzki und vom Stadtverbandsvorsitzenden Michael Schmitt geben. Nach der Kandidatenvorstellung wird es vor der Wahl noch eine Aussprache geben.

11.10.08

Externe Bewerber

Betr.: CDU-Kandidat für das Bürgermeisteramt

Warum keine öffentliche Ausschreibung für die Kandidatenaufstellung zur Bürgermeisterwahl 2009 durch die CDU? Es ist eigenartig, dass die Vorstände von CDU-Stadtverband und CDU-Fraktion einen Kandidaten aus den eigenen Reihen vorschlagen, und das ohne geheime Wahl! Das Vorgehen macht den Eindruck, eine Gruppe habe die politischen Ämter der nächsten Legislaturperiode in Selbstbedienungsmanier untereinander aufgeteilt, und die Parteigremien sollten das jetzt noch gutheißen. Das Bürgermeisteramt ist das für eine Stadt wichtigste Amt. Die Besetzung dieses Amtes sollte nicht in erster Linie nach Parteizugehörigkeit, sondern nach Eignung erfolgen. Damit die Wähler eine echte Wahl haben, sollten die Parteien ihre Kandidatenbenennung

nach dem Prinzip der Bestenauslese durch eine öffentliche Ausschreibung vorbereiten. Darüber hinaus entspricht es politischer Verantwortung und Transparenz, wenn für die Wahl eines Kandidaten durch ein Parteigremium mindestens zwei Bewerber zur Verfügung stehen. Das ist durchaus üblich, wobei man in der Regel eine unabhängige Findungskommission mit den Vorbereitungen beauftragt. Ich hoffe, dass sich die CDU ihre Chance nicht nehmen lässt, die Wahl ihres Bürgermeisterkandidaten sorgfältig und den demokratischen Spielregeln entsprechend durchzuführen und dabei externe Bewerber zuzulassen. Ein gutes Beispiel unter vielen anderen für eine ausgezeichnete Wahl und den Aufschwung einer Stadt mit einem qualifizierten und kompetenten Bürgermeister ist die Nachbarstadt Hemer.

Ingeborg Grüber

Nicht nur abnicken

Betr.: Bürgermeisterkandidaten

Mit Erstaunen kann man als Bewohner der Stadt Iserlohn und als Leser der örtlichen Zeitungen feststellen, dass der zukünftige Bürgermeister aus der eigenen Parteihierarchie gewählt bzw. dabei wieder einmal nicht über den Tellerand geschaut und gedacht wird. Es kann doch nicht wahr sein, dass es ausgerechnet für Iserlohn keine Stellenausschreibung für einen hauptamtlichen Bürgermeister geben soll. Die Frage sei erlaubt, welche Fähigkeiten und Erfahrungen, welches Studium der zukünftige Kandidat

erfolgreich abgeschlossen hat, oder spielt das für Iserlohn und dieses Amt keine Rolle? Ich meine nicht, dass die Mehrheit der wahlberechtigten Parteimitglieder den vorgeschlagenen Kandidaten bei der Abstimmung nur abnicken sondern auf eine öffentliche Ausschreibung bestehen sollte. Das ist verfassungsmäßig demokratisches Recht. Nicht zu Unrecht besagt ein bekanntes Sprichwort „Schuster bleib bei deinen Leisten“, wobei ich nichts gegen Schuster sagen möchte.

Adelheid Mührmann
Hoppenbeul 12
Iserlohn



CDU

Darüber spricht man unter dem Danzturm

CDU-Wahl

Es ist genug geredet und auch geschrieben worden. Am Donnerstag, 6. November, wird die Iserlohner CDU im Senator-Pütter-Saal ab 19 Uhr vermutlich ihren Bürgermeister-Kandidaten wählen. Der ausgeguckte Kandidat Hartmut Bogatzki wird das Rennen wohl machen, weil das Bogatzki-Lager eine ausreichende Anzahl Wahlvolk hinter sich weiß. Dass dies aber auch gleichzeitig die Wahlchancen in den einzelnen Wahlkreisen absacken lässt und die Sieges-Aussichten von Dr. Ahrens (SPD) steigen lässt, bedenken die „Augen zu und durch“-Unionisten nicht. Aber am Sonntag, 7. Juni, dem Wahltag, sind CDU-Wahlkreise futsch, und der Bürgermeister ist ein Sozi.

Stadtspiegel, 05.11.08



CDU

Die Meinungen unserer Leser

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns grundsätzlich das Recht auf Kürzung vor.

„CDU-Basis bewegt sich“

Dr. U. Osselmann aus Iserlohn, Martin-Luther-King-Straße, schickt uns zur Bürgermeister-Kandidatur der CDU folgenden Leserbrief.

„Und sie -scheint- sich doch zu bewegen, die CDU. Zumindest an der Basis. Es bleibt zu hoffen, dass sich nun auch in der CDU-Ratsfraktion die Vernunft durchsetzen kann. Wenn man -offensichtlich- selbst keinen geeigneten, wählbaren Kandidaten vorweisen kann, warum sollte dann nicht die Stelle bei der Neubesetzung des Bürgermeisteramtes öffentlich ausgeschrieben werden. Wo soll hier das Problem liegen?“

Es ist ja nicht a priori davon auszugehen, dass es sich bei einem, möglicherweise auswärtigen, Bewerber um einen Um-

zugsunwilligen handelt (siehe damaliger Stadtdirektor Wetekam).

Vielleicht siegt ja nach der Wahl auch bei der FDP die Vernunft. Ansonsten wäre ein SPD-Kandidat auch nicht der Untergang, denn ein Bewerber, der sich bereits sowohl in der Verwaltung als auch mit den Problemen der Stadt auskennt, wäre sicher allemal einem solchen vorzuziehen, der diese Voraussetzungen bisher nicht nachweisen kann.“

„Dolchstoßlegende“

CDU-Mitglied Regina Wetzig merkt zur Sonntagsglosse vom 2. November Folgendes an:

„Erstaunlicherweise befürchtet der Redakteur des STADT-SPIEGEL, dass es bei der Mitgliederversammlung zur Wahl des Bürgermeisterkandidaten bei der CDU zu einem „Abstieg“ kommen könne. Es wird geradezu eine „Dolchstoßlegende“ konstruiert, sollten Fragen nach weiteren Kandidaten auf-

treten. Dabei sollte doch gerade die „freie“ Presse wissen, was Basisdemokratie ist.

Die Vorstände des Stadtverbandes und der CDU-Fraktion haben in ihrer Sitzung nur einen Kandidaten gefunden, der sich für das Amt des Bürgermeisters zur Wahl stellt. Die Basis darf und kann die Frage nach weiteren Kandidaten stellen.

Zur Erinnerung: Wie wird eine demokratische Entscheidung herbeigeführt? Es müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

1.) Gleichheit: Jeder darf an Wahlen und Abstimmungen teilnehmen und hat genau eine Stimme.

2.) Freiheit: Es darf kein Zwang ausgeübt werden. Um dem vorzubeugen, wird häufig geheim abgestimmt. Es sollte auch ausreichend Zeit für die Entscheidung zur Verfügung stehen.

3.) Informationsfreiheit: Im Idealfall sollte jeder Teilnehmer wissen und verstehen, was er entscheidet.

4.) Meinungsfreiheit: Der politischen Entscheidung sollte ein freier Austausch der Meinungen

und Standpunkte vorausgehen.

5.) Aktives Wahlrecht: Bei Personalentscheidungen sollte jeder kandidieren dürfen.

6.) Alternativen: Eine echte Entscheidung kann nur getroffen werden, wenn es mehrere Alternativen gibt.

Auch wenn wir im Land der tausend Berge leben, leben wir nicht hinter dem Mond, hier, bei der CDU, sind die Grundlagen von Basisdemokratie schon länger angekommen. Es bedeutet nicht den Abstieg, wenn geeignete Kandidaten (das könnten auch Damen sein) gesucht werden, sondern Demokratie. Vor mehr als 18 Jahren ist in dem anderen Teil Deutschlands eine „Pseudo-Demokratie“ aufgelöst worden. In dieser war es üblich, dass nur ein Kandidat zur Wahl stand und mit mindestens 98% der Stimmen gewählt wurde. In diesem Land wurde immer gesungen: Die Partei, die Partei, die hat immer Recht – aber das war eben nicht gelebte Demokratie!“

PS: Werte Frau Wetzig, ich stimme Ihnen hundertprozentig zu. -nn

Stadtspiegel, 05.11.08

LESERBRIEFE

Die fehlende Auswahl sorgt für Frustrationen

Betr.: Bürgermeisterkandidat der CDU

Von außen wird in dieser Zeit gerne suggeriert, es könne der Untergang der CDU eintreten, wenn der Wunschkandidat des Stadtverbandes und der Fraktion nicht bestätigt wird. Nein, denn eine demokratische Entscheidung geht anders.

Dabei müssen folgende Kriterien erfüllt sein: 1.) Gleichheit: Jedes wahlberechtigte Mitglied der CDU darf an dieser Abstimmung teilnehmen und hat eine Stimme. 2.) Freiheit: Es darf kein Zwang oder Druck ausgeübt werden. Um dem vorzubeugen, wird geheim abgestimmt. 3.) Informa-

tionsfreiheit: Jeder Teilnehmer soll wissen und verstehen, was er entscheidet. 4.) Meinungsfreiheit: Der politischen Entscheidung sollte ein freier Austausch der Meinungen und Standpunkte vorausgehen. 5.) Aktives Wahlrecht: Bei Personalentscheidungen sollte jeder kandidieren dürfen, der die erforderliche Qualifikation mitbringt. 6.) Alternativen: Eine echte Entscheidung kann nur getroffen werden, wenn es mehrere Alternativen gibt. Denn immerhin steht das Amt des Bürgermeisters zur Wahl, der einer Stadt von 100 000 Menschen vorstehen soll.

Mit diesem Amt sind hohe Anforderungen verbunden.

Ferner steht er/sie einer großen Stadtverwaltung vor. Eine Wahl durch die Mitgliederversammlung erfordert daher einen Abwägungsprozess nach der Vorstellung mehrerer Bewerber/innen. Fehlende Wahlmöglichkeiten führen nur zu Frustrationen seitens der Mitglieder, und lassen die Zahl der Nicht Wähler bzw. Wahlverweigerer ansteigen.

Daher ist es ist politisch korrekt und legitim, rechtzeitig die Frage nach dem besten Kandidaten zu stellen, auch, um die Partei vor Schaden zu bewahren.

Regina Wetzig
Sonderhorstweg 11
Iserlohn



JKZ, 05.11.08

Bogatzki ist Bürgermeister-Kandidat

60 Prozent Zustimmung für den CDU-Fraktionsvorsitzenden / Ausschreibungs-Antrag scheiterte nur knapp

ISERLOHN. (tp)

Hartmut Bogatzki ist der Bürgermeisterkandidat der Iserlohner CDU für die Kommunalwahl im Juni nächsten Jahres. Bei der Aufstellungsveranstaltung der Union am gestrigen Abend im Senator-Pütter-Saal erzielte Bogatzki, der als einziger CDU-Bewerber um die Nachfolge von Klaus Müller antrat, allerdings ein denkbar schlechtes Ergebnis.

Von 170 stimmberechtigten Unionsmitgliedern gaben 102 dem Kandidaten ihre Stimme, 58 votierten gegen Bogatzki, zehn CDU-Mitglieder enthielten sich. 60 Prozent Zustimmung - für Bogatzki ein denkbar schlechter Start in den Wahlkampf. Und während der vordere Teil des Saales dem Kandidaten intensiv Beifall zollte, rührte sich im gleichstark besetzten Rückraum kaum eine Hand zum Applaus.

Die Abstimmung war der Schlusspunkt unter eine für die örtliche CDU wohl fast alptrauhafte Veranstaltung. Denn noch bevor der Kandidat sich der christdemokratischen Basis vorstellen konnte,

sah er sich starkem und prominentem Widerstand gegenüber. Etwa 40 Unions-Mitglieder hatten einen Initiativantrag eingebracht, die Bürgermeister-Kandidatur überregional auszusprechen, um überhaupt eine Wahlmöglichkeit zu haben.

Unter den Befürwortern des Antrages fanden sich namhafte Persönlichkeiten wie etwa der ehemalige NRW-Arbeitsgeberpräsident Dr. Jochen Kirchhoff oder CDU-Altvorderer Günther Köpping. So plädierte Unternehmer Kirchhoff dafür, mit der Ausschreibung der Kandidatur der Verantwortung für die Stadt Iserlohn mit ihren 100 000 Einwohnern gerecht zu werden, „und dafür brauchen wir eine Besten-Auswahl“. Köpping argumentierte, dass die Union bei ihrem triumphalen Wahlsieg vor zehn Jahren sehr gute Erfahrungen damit gemacht habe, mit Klaus Müller einen studierten Juristen mit Verwaltungserfahrung ins Rennen zu schicken. Die Bevölkerung, so Köpping, habe damals diese Argumente der CDU verstanden.

Stadtvorstandsvorsitzender Michael Schmitt hielt entgegen, dass der Stadtverband vor dem Beschluss, Bogatzki



Mit einem Blumenstrauß gratulierte Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt (li.) dem frisch gekürten CDU-Bürgermeisterkandidaten Hartmut Bogatzki zu seiner Wahl.

Fotos: Wronski

auf den Schild zu heben, sehr wohl intensiv nach einem externen Kandidaten gesucht habe - ohne Erfolg. Dies bestätigte auch Landtagsabgeordneter Thorsten Schick, der nach eigenen Angaben selbst entsprechende Gespräche auf NRW-Ebene ebenso erfolglos geführt hatte. Ein sichtlich angespannter Michael Schmitt kritisierte das Vorgehen der Unterzeichner des Initiativ-Antrages als „nicht ganz so demokratisch“. Eine Ausschreibung zum jetzigen Zeitpunkt sei überdies mit Blick auf den Wahltermin zeitlich kaum mehr möglich. Das Abstimmungsergebnis über den Antrag indes dokumentierte überdeutlich die gegenwärtige Zerrissenheit der Union. Nur denkbar knapp scheiterte das Vorhaben, einen Kandidaten



Hochspannung herrschte im Senator-Pütter-Saal beim Auszählen der Stimmzettel.

auch außerhalb der Iserlohner Stadtgrenzen zu suchen: 77 Mitglieder stimmten für den Antrag, 89 dagegen.

Michael Schmitt brachte das momentane Dilemma der Christdemokraten gewollt oder ungewollt in seiner Rede auf den Punkt: Die Stärke der Union, so der Stadtverbandsvorsitzende, sei bei den vergangenen Wahlen stets ihre Geschlossenheit gewesen. Hoffnung oder böse Vorahnung?

„Ich bedanke mich für die Wahl. Ich bin stolz darauf, dass das Ergebnis in einer Mitgliederversammlung zustande gekommen ist und nicht durch handverlesene Delegierte“, waren die Schlussworte des Bürgermeister-Kandidaten Bogatzki am Ende eines dramatischen Abends.

IKZ, 07.11.08



Die wichtigen Abstimmungen erfolgten geheim, nur bei vorangegangenen Formalien wurde mit den Stimmkarten gearbeitet.



CDU

NACHGEDACHT

Zu spät

In den letzten Tagen und Wochen war mehr und mehr durchgesickert, dass die Aufstellungsveranstaltung der CDU eine hochspannende Angelegenheit werden würde. So wurde gemutmaßt, dass es einen Antrag geben werde, eine öffentliche Ausschreibung zur Suche nach einem CDU-Bürgermeister-Kandidaten vorzunehmen.

Und so kam es denn am Donnerstagabend auch. Das Ansinnen an sich ist ja durchaus nicht kritikwürdig. Und es kann ja nur von Vorteil sein, die Wahl zwischen mehreren Kandidaten zu haben. Die Initiatoren des Antrags müssen sich allerdings den Vorwurf gefallen lassen, zu spät aktiv geworden zu sein. Der Name Hartmut Bogatzki war ja für Insider nicht erst seit der Nominierung im Juni auf dem Markt, sondern schon viele Monate früher. Die Situation erinnert ein wenig an die drei der vier Ypsilanti-Verweigerer, denen der Vorwurf gemacht wurde, erst auf dem Weg zur Stimmkabine Farbe gezeigt zu haben. Wenn eine Ausschreibung, dann hätten dafür deutlich früher die Weichen gestellt werden müssen, auch im Interesse eines zuträglichen Ergebnisses.

Eines ist klar: Hätte der gestrige Antrag eine Mehrheit gefunden, wären neben Hartmut Bogatzki auch weite Teile des Stadtverbandsvorstandes und der Fraktionsspitze - vielleicht irreparabel - beschädigt worden. Und Dr. Ahrens als SPD-Pendant hätte sich in aller Ruhe für die Endphase des Wahlkampfes warmlaufen können, während sich die CDU noch bis zu einem Vierteljahr mit der Kandidatensuche befasst hätte - mit ungewissem Ausgang. Anzuerkennen ist Hartmut Bogatzki, dass er sich dafür stark gemacht hatte, dass überhaupt über den Antrag abgestimmt werden konnte.

Deutlich wurde erneut, dass Bogatzki bei vielen Meinungsbildnern in der Stadt Akzeptanzprobleme besitzt. Für ihn ist es nun als gewählter CDU-Bürgermeisterkandidat höchste Zeit, dieses Defizit aufzuarbeiten.

Stefan Drees

IKZ, 07. 11. 08



CDU

Bogatzki schrammte knapp an einer peinlicher Niederlage vorbei



Der CDU-Ortsunionsvorsitzende Michael Schmitt verliest die Abstimmungszahlen, Hartmut Bogatzki führt Buch.



Stehend applaudierten einige Mitglieder, vornehmlich die Iserlohner und Jungunionisten, nach der Wahl. F.: -nn (2)

Iserlohn. (-nn) Volle Zustimmung und eine dicke Rückendeckung aus den eigenen Reihen sieht anders aus. Diese Abstimmungs-kröte wird der neue Bürgermeister-Kandidat der CDU, Hartmut Bogatzki, schlucken.

Gerade einmal 102 der stimmberechtigten 170 CDU-Mitglieder votierten am Donnerstagabend im vollbesetzten Senator-Pütter-Saal für den Letmather. 58 sagten nein, sechs enthielten sich der Stimme und vier vergaßen zu wählen.

Dass Bogatzki in seiner eigenen Partei, geschweige denn in der Bevölkerung, nicht gerade auf Zustimmung treffen würde, haben wir im Vorfeld mehrfach kommentiert.

Genau dieses Szenario traf ein. 40 Parteimitglieder hatten kurzfristig einen Initiativantrag unterschrieben und vor Versammlungsbeginn abgegeben, „die Position des Bürgermeisterkandidaten öffentlich auszuschreiben“. 77 Mitglieder stimmten nach einer lebhaften Diskussion mit Ja, 89 mit Nein.

Somit blieb Bogatzki, der kundtat, seine Kandidatur für den

Abend zurückzuziehen, wenn öffentlich ausgeschrieben wird,

diese parteiinterne Niederlage erspart.

Wie ich es sehe

Unterm Strich steht die Bogatzkis Nominierung durch die Mitglieder zum Bürgermeisterkandidaten der CDU für die 2009-Kommunalwahl. Dies ist nun seit Donnerstag Fakt. Ich gehe mal davon aus, dass in der CDU jetzt selbstkritisch untersucht wird, warum Bogatzki in der eigenen Partei einen solchen schlechten Stand hat. Wer gerade einmal 60 Prozent der stimmberechtigten Mitglieder (170 der rund 500 Iserlohner Gesamt-Mitglieder waren erschienen) hinter sich weiß, kann dann auch locker daraus ableiten, wie die Grundstimmung in der Bevölkerung ist. Das war ein denkbar schlechter Start für den

41-Jährigen, der besonders aus seiner Letmather „Heimat“-Union Gegenwind erfuhr. - Nun müssen die Bogatzki-„Kumpels“, die sich für ihn am Donnerstagabend stark gemacht haben, und der Kandidat sehen, wie aus dem Verlierer ein Gewinner werden könnte. Dabei müssen die Christdemokraten noch einen dicken Brocken schlucken. Voraussichtlich in der letzten Jahres-Ratssitzung am Dienstag, 16. Dezember, werden sie den SPD-Bürgermeisterkandidaten Dr. Peter Paul Ahrens zum Dezernenten für Planen, Bauen und Wohnen und zum Ersten Beigeordneten (Verwaltungs-Stellvertreter des Bürgermeisters) wie-

derwählen müssen. Über diese Wiederwahl besteht ein schriftlicher Vertrag, den auch Hartmut Bogatzki als CDU-Fraktions-Chef unterschrieben hat. Die SPD hat ihren Vertragsteil mit der Wahl des CDU-Mannes Kowalski zum Kämmerer schon längst erfüllt. Aber wie erklärt die CDU den Bürgern in Iserlohn, dass sie Ahrens zwar für fähig hält, Dezernent und Erster Beigeordneter zu sein, aber nicht Bürgermeister? Offenbar halten etliche CDU-Mitglieder die Wahl schon für verloren. Nach der Versammlung war draußen vor der Tür zu hören, „dass Ahrens die Wahl schon gewonnen hat.“

Rainer Tüttelmann

Stadtspiegel, 09.11.08



CDU

Ortsunion: Brunswicker führt Reserveliste an

14 Direktkandidaten für die Ratswahlbezirke wurden nominiert

ISERLOHN. (-ee-) Die Ortsunion Iserlohn der CDU hat ihre Bewerber für die Rats- und Kreistagswahlbezirke nominiert. Zu der Mitgliederversammlung in den Räumen der Gesellschaft für Gerontotechnik waren am Dienstagabend 33 stimmberechtigte Mitglieder erschienen. Die Reserveliste führt Renate Brunswicker auf Platz eins an.

Alle vom Vorstand vorgeschlagenen Kandidaten seien mit deutlichen Mehrheiten gewählt worden, berichtete der Vorsitzende der Ortsunion Iserlohn, Jörg Teckhaus, auf Anfrage. Geleitet wurde die Versammlung vom CDU-Bürgermeister-Kandidaten Hartmut Bogatzki. Der sagte, der Wahlkampf habe nun begonnen. Bogatzki wünscht sich dabei die Mitarbeit und Unterstützung möglichst aller Mitglieder und Kandidaten.

Folgende 14 Direktkandidaten wurden von der Ortsunion Iserlohn nominiert: Hans-Ulrich Kausen (Iserlohner Heide), Walter Torke

(Hombruch/Gerlingsen Ost), Rolf Kramer (Gerlingsen-West/Kuhlo), Rolf von der Beck (Nußberg/Bremke), Christa Belabbes (Dröscheder Feld/Karl-Arnold-Straße), Renate Brunswicker (Dördel), Thorsten Schick (Innenstadt/Tyrol), Jörg Teckhaus (Bömberg/Seilersee), Monika Kilian (Hansaallee), Ralf Schweinsberg (Löbbeckenkopf/Im Lau), Horst Fiesel (Schulstraße/Wermingsen/Calle), Benjamin Korte (Ostbahnhof/Läger/Kesbern), Matthias Jakubanis (Altstadt) und Kerstin Schlüter (Alexanderhöhe/Grüner Weg/Grüner Talstraße). Als Ersatzbewerber für Jörg Teckhaus wurde Christian Anemüller nominiert.

Als Bewerber für die drei Kreistagswahlbezirke wurden nominiert: Rolf Kramer (Iserlohner Heide, Hombruch/Gerlingsen-Ost, Gerlingsen-West/Kuhlo, Nußberg/Bremke), Renate Schulte-Fiesel (Dröscheder Feld/Karl-Arnold-Straße, Dördel, Innen-

stadt/Tyrol, Bömberg/Seilersee) und Bianca Ahrens (Hansaallee, Löbbeckenkopf/Im Lau, Schulstraße/Wermingsen/Calle, Ostbahnhof/Läger/Kesbern).

Die Reserveliste der Ortsunion Iserlohn auf den ersten 14. Plätzen: 1. Renate Brunswicker, 2. Horst Fiesel, 3. Jörg Alexander Teckhaus, 4. Walter Torke, 5. Rolf Kramer, 6. Monika Kilian, 7. Matthias Jakubanis, 8. Christa Belabbes, 9. Rolf von der Beck, 10. Hans-Ulrich Kausen, 11. Ralf Schweinsberg, 12. Kerstin Schlüter, 13. Benjamin Korte, 14. Thorsten Schick MdL. Die Positionen werden sich noch verändern, wenn für die Aufstellungsveranstaltung des Stadtverbandes im Februar dann auch die Bewerber der Ortsunionen Letmathe, Stümmern-Griesenbrauck und Hennen-Kalthof eingearbeitet werden. Renate Brunswicker beispielsweise dürfte dann von Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki auf Rang zwei verdrängt werden.

JKZ, 13.11.08

Personalien

Der CDU-Landtagsabgeordnete Thorsten Schick ist seit Freitag Mitglied der Medienkommission der Landesanstalt Nordrhein Westfalen berufen worden. Schick wurde vom Landtag in die Kommission entsandt. Diese besteht aus 25 Mitgliedern - 18 aus Gruppen wie Kirchen; Kinerschutzbund, und Gewerkschaften, die übrigen sieben vom Landtag. Die Medienkommission ist die Medienaufsicht in NRW.



Thorsten Schick

Stadtspiegel, 16.11.08



CDU

Junge CDU-Kandidatenriege mit nur einer Frau

Karsten Meiningshaus an der Spitze des Reservelisten-Vorschlags / Theo Dicke und Engelbert Ewering für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt

LETMATHE. (kör) Die CDU Letmathe geht bei der Kommunalwahl im kommenden Jahr mit einer jungen Mannschaft ins Rennen um die Direktmandate für das Iserlochner Stadtparlament. Die am Dienstag im Haus Höyneck nominierte Kandidaten-Schar (wir berichteten) weist ein Durchschnittsalter von nur 39 Jahren auf. Allerdings bietet die CDU mit Anja Hövel nur eine einzige Frau auf. Und die hat in Oestrich und Grünmannsheide mit Michael Scheffler einen Konkurrenten mit viel politischem Gewicht. „Ich trete ihm mit Respekt, aber nicht mit Angst entgegen, gab sich Anja Hövel dennoch zuversichtlich.“

Mit dem 25-jährigen Thorsten Rißmann und dem 23-jährigen Fabian Tigges stehen in den Bezirken Untergrüne/Stenglingsen/Lasbeck sowie Berliner Allee/Nordfeld/



Nach der Kandidaten-Kür trübte nichts die Freude, mit der Karsten Meiningshaus und der Stadtverbandvorsitzende Michael Schmitt (r.) die Jubilare Theo Dicke und Engelbert Ewering ehrten. Foto:Köster

Dann wird auch die endgültige Reserveliste abgesegnet. Die aus den Listen der einzelnen Ortsunionen „verwoben“ wird. Die Letmather Vorschlagsliste umfasst insgesamt 17 Namen und wird angeführt von Karsten Meiningshaus, gefolgt von Heinz-Dieter Budde, Anja Hövel, Michael Barth, Fabian Tigges, Christian Grobauer, Thorsten Rißmann, Julia Heinrich, Ilona Höche und Sascha Heinrich.

Neben allen Wahlen und Nominierungen stand am Dienstag noch eine Ehrung auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung. Theo Dicke und Engelbert Ewering wurden für 25-jährige Mitgliedschaft in der CDU ausgezeichnet. Der Ortsunionsvorsitzende Karsten Meiningshaus überreichte ihnen unter Beifall die entsprechenden Urkunden und Anstecknadeln.



CDU

12.14.11.08



Die Kandidaten der CDU Letmathe für die kommende Kommunalwahl.

Foto: BM

CDU Letmathe nominierte ihre Kandidaten für die Kommunalwahl

Einigkeit bei allen Mitgliedern - schwieriger Wahlkampf erwartet

Letmathe. (BM) Die CDU Letmathe hat ihre Kandidaten für die Kommunalwahl 2009 nominiert. Bei den Nominierungen herrschte Einstimmigkeit bei allen anwesenden Mitgliedern.

„Das ist ein Zeichen von Geschlossenheit“, hob der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Michael Schmitt, der die Versammlung leitete, hervor.

Erstmals für den Stadtrat kandidieren für die CDU Thorsten Reiß-

mann (Grüne, Lasbeck, Oestrich) und Fabian Tigges (Stübbeken, Berliner Allee, Nordfeld). Zudem wurden Michael Barth (Lössel), Heinz-Dieter Budde (Dröschede), Anja Hövel (Oestrich), Karsten Meininghaus (Genna, Dümpelacker), sowie Christian Grobauer (Letmathe-Zentrum) aufgestellt. Als Ersatzbewerberin wurde Ilona Höche (Wahlkreis Heinz-Dieter Budde) gewählt.

Für die Letmather Kreistags-Wahlbezirke kandidiert erneut Karsten Meininghaus und erstmals Heiko Hövel. Für den Über-

schneidungs-Wahlkreis Letmathe/Nachrodt-Wiblingwerde tritt Stefan Herbel an. Alle Kandidaten sind sich einig „die erfolgreiche CDU-Politik der letzten neun Jahre fortführen zu wollen.“ Schmitt: „Es wird ein schwieriger Kommunalwahlkampf, doch ich bin mir sicher, dass wir diesen erfolgreich abschließen werden.“

Im Rahmen der Versammlung wurden Theodor Dicke für 50 Jahre und Engelbert Ewering für 25 Jahre Mitgliedschaft in der CDU geehrt.

Stadtspiegel, 16.11.08



CDU



Vom Letmather CDU-Vorsitzenden Karsten Meininghaus (l.) und dem CDU-Stadtverbands-Vorsitzenden Michael Schmitt (r.) wurden im Rahmen der CDU-Versammlung zur Kandidatenaufstellung Theodor Dicke (2. v. l.) für 50 Jahre und Engelbert Ewering für 25 Jahre Mitgliedschaft in der CDU geehrt.
Foto: Müller

Stadtspiegel, 19.11.08



CDU

„Ernst, aber nicht hoffungslos“

Europaabgeordneter Dr. Peter Liese referierte vor CDU-Stadtverband über Klimaschutz

ISERLOHN. (rd) Der Klimaschutz in Europa war kürzlich das Thema beim CDU Stadtverband Iserlohn. „Der Klimaschutz hat für uns eine sehr große Bedeutung“, hob der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Michael Schmitt hervor. Unter dem Thema „Klimaschutz in Europa“ haben die Christdemokraten Lösungsansätze aus europäischer und kommunaler Perspektive beleuchtet. Als Referent stand ihnen dafür der CDU-Europaabgeordnete Dr. Peter Liese Rede und Antwort. „Die Folgen eines unbegrenzten Klimawandels wären katastrophal, in der Diskussion um den Klimaschutz darf es keine Tabus geben“, machte Dr. Peter Liese gleich zu Beginn seines Vortrags deutlich. Es gehe nicht nur um die Erderwärmung, sondern auch um eine Ausweitung der

Wüsten. „Durch das Abschmelzen der Pole wird der Meeresspiegel steigen und man wird mit Hochwasser und anderen Katastrophen zu kämpfen haben.“ Die Situation sei zwar ernst, aber keineswegs aussichtslos. Dr. Peter Liese hat sich gemeinsam mit vielen Kollegen in der Europäischen Kommission dafür stark gemacht, dass erneuerbare Energien mit 20 Prozent zum europäischen Energiemix beitragen und der Ausstoß an Treibhausgasen um 20 Prozent verringert werden soll. Liese: „Das soll bis 2020 passieren. Es kann gelingen, den Anstieg der Erdtemperatur auf maximal zwei Grad zu begrenzen. Bis zum Jahr 2050 wollen wir es schaffen, die Konzentration von CO2 und anderen Treibhausgasen zu halbieren.“ Auf große Zustimmung bei der Iserlohner CDU



Peter Liese sprach über den Klimaschutz.

stieß Lieses Forderung, dass sich mehr Länder am so genannten „Kyoto-Protokoll“ beteiligen. „Die Industrieländer haben die Hauptverantwortung für den Klimawandel“, so Dr. Peter Liese. Weltweit werden derzeit etwa

25938,3 Millionen Tonnen CO2 emittiert. Der Anteil der EU (4063,87 Millionen Tonnen) und der Anteil Deutschlands (865,1 Millionen Tonnen) scheint dabei gering. Liese: „Man muss allerdings auch die Pro-Kopf-Emission betrachten. China hat 1,5 Milliarden Einwohner und Deutschland 80 Millionen. Würden sich die Chinesen so verhalten wie wir Deutschen, so wären die chinesischen Emissionen dreimal so hoch.“ Den Ausstieg aus der Kernenergie, sieht Liese problematisch. „Diese Entscheidung führt zur Erhöhung der CO2 Emission.“ Die Veranstaltung des CDU Stadtverbands fand in der SASE-Iserlohn statt. Die CDU nutzte die Gelegenheit, gemeinsam SASE-Geschäftsführer Hans-Günther Kerstan die interessante Ausstellung zu besichtigen.

JKZ, 20.11.08

Generalsekretär Hendrik Wüst im Hotel Meise

HEMER. (rd) Prominenten Besuch erwarten Hemers Christdemokraten am Mittwoch, 26. November: Zu Gast ist Hendrik Wüst, Generalsekretär des nordrhein-westfälischen CDU-Landesverbands.

„NRW - Land der neuen Chancen“ lautet das Thema seines Vortrags, in dem er einen aktuellen Überblick über die Politik in Düsseldorf geben wird. Weiter werden auch lokale Aspekte diskutiert, zumal der Kommunalwahlkampf in NRW bald startet. „Wir freuen uns sehr, dass ein so kompetenter Politiker in unsere Region kommt“, erläutern Martin Gropengießer und Michael Schmitt. Die beiden CDU-Vorsitzenden aus Hemer und Iserlohn haben die Veranstaltung gemeinsam auf den Weg gebracht. Beginn ist um 18 Uhr im Hotel Meise, Interessierte sind eingeladen.



Hendrik Wüst kommt am 26. November nach Hemer.

JKZ, 22.11.08



CDU

CDU nominierte ihre Kreistags-Kandidaten

Zwei neue Gesichter / Landrats-Kandidat Gemke stellte sich vor

ISERLOHN. (rd) Der CDU Stadtverband Iserlohn hat am Donnerstagabend seine Kandidaten für den Kreistag nominiert. Mit Bianca Ahrens (Iserlohn) und Heiko Hövel (Letmathe) sind zwei neue Gesichter im Team der Iserlohner Kreispolitiker. Für den Wahlkreis im Iserlohner Norden (Sümmern, Kalthof, Hennen, Drüplingsen) gab es zwei Bewerber. Franz-Josef Bomnüter konnte sich aber mit großer Mehrheit gegenüber Ludwig Bedehäsing durchsetzen. Für die weiteren Wahlkreise wurden einstimmig gewählt: Rolf Kramer, Renate Schulte-Fiesel, (beide

Iserlohn) Karsten Meininghaus (Letmathe) sowie Stefan Herbel (Letmathe/ Nachrodt-Wiblingwerde).

Im Vorfeld der Nominierungen stellte sich der CDU Landrats-Kandidat Thomas Gemke den Anwesenden vor. „Für mich ist es die Chance, Hauptberuf und Zweitberuf miteinander zu verbinden, für den MK die Chance, an die erfolgreiche gestalterische Arbeit von Aloys Steppuhn anzuknüpfen und für uns als CDU Mark die große Chance, wieder stärkste politische Kraft im Kreistag zu werden und den Landrat zu stellen“, so Gemke.

Der amtierende stellvertretende Landrat Gemke möchte seine Arbeitsschwerpunkte unter anderem in den Bereichen Bildung und Finanzen setzen. „Mit Blick auf die Wirtschaft sehe ich in der Regionale 2013 große Zukunftschancen“, nannte der Landrats-Kandidat einen weiteren Arbeitsschwerpunkt.

Die Kreistags-Reserveliste der Iserlohner Kandidaten: 1. Renate Schulte-Fiesel, 2. Franz-Josef Bomnüter, 3. Karsten Meininghaus, 4. Rolf Kramer, 5. Heiko Hövel, 6. Bianca Ahrens, 7. Ludwig Bedehäsing, 8. Klaus J. Langhals und 9. Christian Grobauer.



CDU-Landratskandidat Thomas Gemke und der CDU-Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki gratulierten den Kreistagskandidaten zur Nominierung.

Foto: Wronski



CDU



CDU-Generalsekretär Hendrik Wüst (r.) machte am Mittwoch eine Stippvisite in Hemer. Die Stadtverbandsvorsitzenden Martin Gropengießer (Hemer) und Michael Schmitt (Iserlohn) freuten sich über den besonderen Gast, der über die Landespolitik berichtete. Foto: Fürstenau

Ausflug in Landespolitik

CDU-Generalsekretär Hendrik Wüst zu Gast bei Stadtverbänden

HEMER. (cast) Für den Besuch des CDU-Generalsekretärs Hendrik Wüst haben sich die CDU-Stadtverbände Hemer und Iserlohn zusammengetan und gemeinschaftlich zu einer Informationsveranstaltung in das Sundwiger Hotel Meise eingeladen. So freuten sich die beiden Vorsitzenden Martin Gropengießer (Hemer) und Michael Schmitt (Iserlohn) über den besonderen Gast, der am Mittwoch einen Zwi-

schenstopp in Hemer einlegte und viele Gäste anlockte.

Zusammen mit dem 33-jährigen Generalsekretär begaben sich die Zuhörer auf eine Reise in die Welt der Landespolitik. Bezüge zur Felsenmeerstadt wurden in der anschließenden Diskussion erstellt. Einerseits waren Wirtschaft und Finanzen Schwerpunkte, andererseits aber ging es auch um die Schulpolitik. Lehrereinstellungen, Klassen-

größen und auch die viel diskutierten Kopfnote waren Themen, die Hendrik Wüst aufgriff.

Neben Bürgermeister Michael Esken waren auch MdL Thorsten Schick und Landratskandidat Thomas Gemke ins Hotel Meise gekommen. Michael Esken: „In Hemer gibt es keine schwarzen, roten, grünen und gelben Probleme, hier gibt es nur Schlaglöcher, die weg müssen!“

JKZ, 29.11.08



CDU

Danzturnm vor Jubiläum unbedingt renovieren

CDU-Bürgermeister-Kandidat auf „Dialog-Tour“ / Neubau für Parkhalle

ISERLOHN. (ee-) Bis zum 5. Februar, wenn der CDU-Stadtverband sein Programm für die Kommunalwahl 2009 verabschiedet, wird sich der christdemokratische Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki auf eine „Dialog-Tour“ durch Iserlohn begeben. Das teilte Bogatzki am Donnerstag bei einem Pressegespräch im Danzturnm-Restaurant mit.

Der Ort war nicht zufällig gewählt, denn der CDU-Bürgermeisterkandidat wollte auf den schlechten baulichen Zustand des Iserlohner Wahrzeichens aufmerksam machen. „2009 wird der Danzturnm 100 Jahre alt. Es kann doch nicht sein, dass wir da groß Jubiläum feiern, und es im Turm wie Hund aussieht“, sagte Bogatzki. Ein Fenster würde ganz fehlen, weitere seien beschä-

digt, vorhandene Informationstafeln nicht mehr ansatzweise zeitgemäß. In einem Antrag an den Betriebsausschuss des Kommunalen Immobilienmanagements wird die Verwahrung daher gebeten, den Zustand des Turmes zu überprüfen und rechtzeitig zum Jubiläum notwendige Sanierungsmaßnahmen zu veranlassen. Damit keine Missverständnisse aufkommen: Der Restaurant-Bereich ist damit natürlich nicht gemeint, hier liegen umfangreiche Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen ja noch nicht allzu lange zurück.

Vom Danzturnm lenkt Hartmut Bogatzki den Blick auch eine Etage tiefer, zur Alexanderhöhe. Instandsetzung, Umbau oder Neubau der Parkhalle? Der CDU-Bürgermeisterkandidat spricht sich klar für einen Neubau aus und möchte zu diesem Thema im Rahmen der „Dialog-Tour“

auch mit den Bürgern ins Gespräch kommen. „Wenn wir für eine neue Halle Geld in die Hand nehmen, sollte am Ende auch eine vernünftige Lösung stehen“, so Bogatzki. Angesichts momentan nicht gerader CDU-Praktionsvorsitzende aber eine Realisierung bereits in den Jahren 2009 oder 2010 nicht für zwingend. Der derzeitige Zustand der Parkhalle lasse einen Weiterbetrieb der Halle für einen überschaubaren Zeitraum auch durchaus vertretbar erscheinen.

Keine kurzfristige Realisierung, Bogatzki hält es aber trotzdem für sinnvoll, sehr zeitnah mit der Planung zu beginnen. So müsse später nichts überstürzt werden und es bleibe ausreichend Zeit, möglichst viele Belange zu berücksichtigen - auch im Dialog mit dem Bürger. So könne ein Bau entstehen, der in der



Für die „Dialog-Tour“ hat CDU-Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki eigens ein Fahrzeug beschriftet, auch die Telefonnummer fehlt nicht. Foto: CDU

Bevölkerung eine hohe Akzeptanz findet. Stichworte sind eine Bürgerversammlung oder ein Ideenwettbewerb.

„Und dazu dürfen dann nicht nur Architekten eingeladen sein“, sagt Bogatzki. Bei aller Fantasie sollte aber eines feststehen: Es müsse Einvernehmen mit wichtigen Nutzern wie dem IBSV herrschen und

in Absprache mit den Anwohnern ein vernünftiges Parkkonzept geben.

Im Rahmen der „Dialog-Tour“ wird Hartmut Bogatzki noch im Dezember vier Bürgersprechstunden in den Ortsteilen anbieten. „Das will ich dann später auch als Bürgermeister so beibehalten.“ Bei diesen Sprechstunden seien

auch durchaus Anregungen für das Wahlprogramm erwünscht. Vom 7. auf den 8. Januar möchte sich der CDU-Bürgermeisterkandidat dann auf eine 24-Stunden-Tour durch die Stadt begeben. Besuche in Betrieben, Schulen oder anderen Institutionen stehen dabei auf dem Programm.

JUZ, 06.12.08



CDU

Synergieeffekte von Jung und Alt besser nutzen

Senioren-Union feierte 20-jähriges Bestehen / Prominente Redner

ISERLOHN. (ala) Genau 20 Jahre waren am gestrigen Montag vergangen, seit sich die 36 stimmberechtigten Anwesenden im „Haus Dechenhöhle“ einstimmig auf die Gründung der Senioren-Union Mark einigten. Gestern Morgen feierte die Senioren-Union ihr 20-jähriges Bestehen im Restaurant „Schleddenhof“. Etliche Mitglieder waren der Einladung gefolgt, so dass sich der Kreisvorsitzende Eberhard Bauerdick in seinen Begrüßungsworten über den erhofften „vollen Saal“ freute. Na-

mentlich begrüßte er den Bundesvorsitzenden der Senioren-Union, Prof. Dr. Otto Wulff, den Europaabgeordneten Dr. Peter Liese, die Landtagsabgeordneten Thorsten Schick und Hubert Schulte, den Landrats-Kandidaten Thomas Gemke sowie den stellvertretenden CDU-Kreisvorsitzenden Hartmut Bogatzki.

Nach kurzen Sätzen zur Schilderung der Geburtsstunde der Senioren-Union Mark übergab Eberhard Bauerdick das Wort an Otto Wulff, der in

einer ebenso emotionalen wie eloquenten Rede die Geschichte der Senioren-Union Revue passieren ließ, um schließlich die Brücke zu schlagen zu aktuellen Aufgabenbereichen. So warnte Wulff vor einem Jugendwahn und forderte stattdessen eine Nutzung der Synergieeffekte von Jung und Alt. „Ohne die Berufs- und Lebenserfahrung der Älteren sind Elan und Kreativität der Jungen wenig wirkungsvoll“, plädierte Wulff für generationsübergreifende Kooperation. **FORTSETZUNG SEITE 3**



Professor Doktor Otto Wulff (li.) betonte in seiner Rede, dass die Senioren-Union „immer mehr war als ein Verein zur Unterstützung von Wahlkreisandidaten“.

Foto: Derian

JUZ, 09.12.08



CDU

„Gleichberechtigt mit den Jungen Politik machen“

Senioren-Union leistet Beitrag zur Generationengerechtigkeit

FORTSETZUNG VON SEITE 1.

Deutlich dokumentierte Wulff auch seine Bereitschaft, sich für die Belange der Senioren einzusetzen. „Ich werde nicht zulassen, dass Ältere an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Unser Ziel ist, dass nicht Politik über uns gemacht wird, sondern dass wir mit den Jungen gleichberechtigt Politik machen“, so Wulff.

Den „wichtigen Beitrag, den die Senioren-Union zur Generationengerechtigkeit beiträgt“, betonte Thomas Gemke. „Die Senioren-Union schafft Verbindungen und gestaltet den demografischen Wandel“, erläuterte Gemke. Eine weitere Geburtstagsrede war auch Hartmut Bogatzki vorbehalten. „Vor 20 Jahren haben weitsichtige Menschen eine sehr richtige Entscheidung getroffen“, wertete er das Votum der Gründerversammlung positiv.

Die nicht unumstrittene Gründung bilanzierte auch Peter Liese. „Die Entscheidung richtete sich nicht gegen das Miteinander der Generationen“, sondern „dokumentierte das Recht der älteren Generationen, an der politischen Willensbildung mitzuwirken“, argumentierte Liese



Eberhard Bauerdick, Kreisvorsitzender der Senioren-Union, führte als Moderator durch das Programm. Foto: Derian

mit den Worten Helmut Kohls. Abschließend betonte er die wichtige Funktion der Senioren Union, das historische Bewusstsein in der Gesellschaft wachzuhalten. „Nur wenn man nicht geschichtsverloren ist, ist es möglich, Ereignisse, wie beispielsweise die aktuelle Wirtschaftskrise, historisch richtig einzuordnen. Diese Fähigkeit fehlt der

Jugend häufig und so wird in den letzten Wochen in manchen Medien zu Unrecht oft über die ‚schlimmste Krise seit dem zweiten Weltkrieg‘ gesprochen“, führte Liese aus, der, ebenso wie alle anderen „minderjährigen“ Redner zuvor, versicherte, der Senioren-Union mit dem vollendeten 60. Lebensjahr beitreten zu wollen.

IKZ, 09.12.08



CDU

Danzturm-Gespräche

aufgezeichnet von Rainer Tüttelmann

Ein Glückwunsch für Ahrens von seinem BM-Gegenkandidaten?

Ich bin gespannt, ob am Dienstagnachmittag in der letzten Ratssitzung des Jahres der SPD-Beigeordnete Dr. Peter Paul Ahrens nach seiner zu erwartenden Wiederwahl einen Händedruck und einen Blumenstrauß auch vom CDU-Frakti-

onsvorsitzenden Hartmut Bogatzki erhalten wird. Denn Ahrens und Bogatzki streiten im kommenden Jahr um den fre werdenden Bürgermeisterposten. Da aber die SPD vor einem Jahr den CDU-Kandidaten Friedhelm Kowalski mit ins

Kämmerer-Amt gewählt hat, ist die CDU vertraglich verpflichtet, Ahrens zum Beigeordneten wiederzuwählen. Eine sehr fragwürdige Ehre teilen beide Bürgermeister-Kandidaten: Sie sind in der Bürgerschaft nicht besonders anerkannt.

Ernste Sorgenfalten bei den St. Elisabeth-Verantwortlichen

Eine fast 80prozentige Auslastung können die Verantwortlichen des St. Elisabeth-Krankenhauses für das laufende Jahr vermeiden. Die sichert auch die Arbeitsplätze von knapp 500 Personen. Als ein sehr leistungsstarkes Haus bezeichnet denn auch Thomas Wülle, Geschäftsführer der katholischen Krankenhausvereinigung mit

den Häusern in Iserlohn, Menden und Balve, das Elisabeth-Krankenhaus, das seine sehr guten Leistungen über zwölf Monate zur Verfügung stellt. Sorgen bereitet Wülle allerdings Bundesgesundheitsministerin Ursula Schmidt. Die Ministerin hat es nämlich bis Mitte Dezember nach fünfjähriger Erarbeitungszeit nicht geschafft, ein

diskutierfähiges Papier zum neuen Krankenhausfinanzierungsreformgesetz vorzulegen. Abschmettern konnten die Krankenhäuser Ende November noch so eben eine Fassung mit eindeutigen Vorteilen für die Krankenkassen. Wülle versicherte, dass sich die Bevölkerung aber keine Versorgungs-Sorgen zu machen braucht.

Stadtspiegel, 14.12.08

KURZ NOTIERT

Hartmut Bogatzki stellt sich Fragen

ISERLOHN. (rd) Der Bürgermeisterkandidat der CDU, Hartmut Bogatzki, sucht den Dialog mit den Bürgern und bietet dafür Bürgersprechstunden an, in denen Interessierte Fragen stellen, Anregungen geben oder Kritik äußern können. Die Bürgersprechstunden werden in allen Iserlohner Ortsteilen stattfinden. Bereits festgelegt sind folgende Termine: Am Mittwoch, 17. Dezember, steht Bogatzki von 16 bis 18 Uhr den Bürgern im Fraktionsbüro der CDU im Rathaus zur Verfügung, am Donnerstag, 18. Dezember, findet die Bürgersprechstunde von 16 bis 18 Uhr im Bürgerbüro Letmathe statt.

JUZ, 17.12.08



CDU

CDU-Praxistage starten mit 24-Stunden-Aktion

ISERLOHN. (rd) Die CDU möchte die nächsten Wochen nutzen, um die Weichen für ihre zukünftige Politik in Iserlohn zu stellen. Unter dem Motto „erproben, erfahren, entscheiden“ startet der CDU-Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki mit einer 24-Stunden-Aktion die Praxistage der CDU in Iserlohn.

Im Rahmen dieser Praxistage möchten Hartmut Bogatzki und die CDU mit möglichst vielen Menschen in Kontakt kommen. Hierbei sei es wichtig, ganz konkret zu erfahren, wie die Iserlohner Bürgerinnen und Bürger arbeiten, sich ehrenamtlich in Vereinen, Verbänden und Kirchen engagieren und ihre Freizeit gestalten.

Die Aktion beginnt am Mittwoch, 7. Januar, um 7 Uhr mit dem Besuch des Biolandbetriebs Deckert ganz im Norden der Stadt und endet am nächsten Morgen in der Backstube einer Bäckerei. Über die 24 Stunden verteilt sind insgesamt elf Termine vorgesehen. So stehen unter anderem Gespräche mit Vertretern der SIHK, der Besuch eines Kindergartens und die Diskussion mit einer Hauptschulklasse auf der Tagesordnung.

Jkz, 03.01.09



CDU

NACHGEDACHT

Barometer

Dass Lutz Tim Tölle wild entschlossen ist, das zu tun, was er sich auf die Fahnen geschrieben hat, muss nicht bezweifelt werden. Dass er dabei auf ein nicht unerhebliches kreatives und darstellerisches Potenzial zurückgreifen kann, steht auch außer Frage. Und dass er zudem auch über die Selbstbewusstseins-Brust in der Größe einer nicht zu kleinen Schrankwand verfügt, darf ich an dieser Stelle getrost anfügen.

Ob ihn das alles für ein Bürgermeisteramt in Iserlohn eher und deutlicher qualifiziert, als den verwaltungserfahrenen und zum Ausgleich neigenden Peter-Paul Ahrens oder einen Hartmut Bogatzki, dem ich gern eine erquickliche Bürgernähe und einen gesunden Menschenverstand attestiere, muss an dieser Stelle noch Spekulation bleiben.

Auf jeden Fall hat der Wahlkampf, dem drohte, noch in der Phase seiner unschuldigen Jungfräulichkeit von interessierter Stelle zum menschlichen „Haudruff“ gemacht zu werden, nun eine neue inhaltliche Variante bekommen. Und da Tölle erste Ziele bereits formuliert hat, kommt Spannung auf, wie die parteigebundenen Kandidaten diese Kampfansage parieren.

Hinter dem neuen Kandidaten sollen angeblich oder tatsächlich namhafte Bürgerinnen und Bürger der heimischen Region stehen. Wohl auch aus dem christdemokratisch-bürgerlichen Lager. Das ist oder wäre demokratisch und gesellschaftlich natürlich hoch löblich, wenn die Verantwortung für die anstehende Entscheidung nicht einfach parteilichen Interessen untergeordnet würde.

Im konkreten Fall könnte es allerdings auch dazu führen, dass eine Zersplitterung auf der einen der anderen Seite zum Erfolg verhelfen würde. Mindest-Prozent-Zahlen und Stichwahlen kennt unser System nicht mehr. Die einfache Mehrheit bringt bereits die Entscheidung.

Gestern Morgen hat auf jeden Fall jemand ganz feste ans Iserlohner Spannungsbarometer geklopft. Nicht auszudenken, wenn sich dadurch noch weitere Kandidaten ermuntert fühlen würden, ihren Hut in den Ring zu werfen. Schon jetzt hat die Kommunalwahl 2009 einen Platz im Iserlohner Geschichtsbuch sicher.

Thomas Reunert

JUZ, 10.01.09



CDU

CDU: 94,9 Prozent Zustimmung für Thomas Gemke

Kreisvertreterversammlung im Goldsaal der Schauburg kürte Landratskandidaten / „Geschlossenheit des Märkischen Kreises stärken“

ISERLOHN. (-ee-)

CDU-Kreisvorsitzender Bernd Schulte sprach von „einem herausragenden Ergebnis“: Mit einer Zustimmung von 94,9 Prozent wurde am Samstag im Goldsaal der Schauburg Thomas Gemke von der Kreisvertreterversammlung nun auch hochfiziell zum Landratskandidaten der Christdemokraten gekürt.

Von den 159 Delegierten gaben 136 eine gültige Stimme ab. 129 Ja-Stimmen standen am Ende sechs Nein-Stimmen und einer Enthaltung gegenüber. Im Anschluss an die Wahl sagte Thomas Gemke, er freue sich auf die nun anstehenden gemeinsamen Aufgaben und dankte der Märkischen CDU für „die tolle Un-

terstützung“.

Zuvor hatte sich Gemke im Rahmen einer Talkrunde mit dem heimischen Landtagsabgeordneten Thorsten Schick nochmals den Delegierten vorgestellt. Gemke erinnerte daran, dass er seinerzeit sehr überrascht gewesen sei, als Aloys Steppuhn in Hirschfeld angekündigte, nicht nochmals für das Amt des Landrats kandidieren zu wollen. Zehn Tage intensiver Gespräche mit der Familie, aber auch mit Steppuhn, hätten dann die Entscheidung gebracht, sich für das Amt des Landrats bewerben zu wollen.

Für den Fall eines Erfolgs im Juni bezeichnete es Gemke als zentrale Aufgabe, die Geschlossenheit des Märkischen Kreises bei allen unterschiedlichen Interessen der Städte und Gemeinden zu stärken. Gemeinsam müsse am MK-

Image gearbeitet werden. Und eine spannende Aufgabe sei sicherlich die Ausgleichsfunktion des Kreises bei den Finanzen.

Zur Wirtschaftskrise sagte Thomas Gemke, dass der Märkische Kreis durch seine industrielle Prägung stark betroffen sei, das mache sich insbesondere schon bei der hohen Kurzarbeit bemerkbar. Gemke räumte ein, dass „wir als Kreis die Probleme sicherlich nicht lösen können“. Er mahnte aber an, auch mehr Optimismus zu verbreiten. Stimmen, die die aktuelle Wirtschaftskrise bereits mit der Nachkriegszeit vergleichen würden, seien definitiv falsch.

Große Hoffnungen setzt Gemke auf die Regionale 2013. Südwestfalen sei über die engeren Grenzen hinaus kein bekannter Begriff wie etwa das Münsterland. Mit der Regionale könne man da etwas ändern. Mehr investieren möchte Gemke in die Bildung. Und hier liege die Kernkompetenz des Kreises bei den Berufskollegs. Da müsse man noch weiter nach vorne kommen. Zum Stichwort Klimawandel sagte Gemke, er sehe in der energetischen Gebäude-Sanierung riesiges Potential. Hier könne sich auch der Märkische Kreis engagieren.

Und wie man am besten Ärger mit Thomas Gemke bekommt: Wenn man ihn sonntags bei der „Lindenstraße“ stört. Ansonsten findet er Ruhe beim Joggen.



CDU-MdL Thorsten Schick fühlte Thomas Gemke im Rahmen einer Talkrunde auf den Zahn.

Foto: Drees



CDU

JUZ, 02.02.09

Fortsetzung



Zum Abschluss der Kreisvertreterversammlung stellte sich Thomas Gemke gemeinsam mit den 139 Delegierten zu einem Gruppenfoto im Goldsaal auf. Foto: Wronski

Beruflich ist Gemke bei der Hagener Niederlassung des Landesbetriebes Information und Technik NRW tätig und verantwortet dort die Bereiche Organisation, Betriebswirtschaft und Personal. Der Leiter der Niederlassung, Gerd Sandberg, sagte bei der Talkrunde, Gemke verfüge über Verwaltungserfahrung, die er auch bei der Bezirksregierung gesammelt habe. „Bei seinen Talenten ist der Sprung zum Landratsamt nicht zu groß“, meinte Gemkes derzeitiger Vorgesetzter Sandberg. Der sprach Gemke soziale Kompetenz zu, er verlange aber auch Leistung.

Der frühere Hemeraner MdL Hermann-Josef Geis-

mann, Wegbegleiter von Gemkes frühen politischen Jahren, hob dessen besondere Zuverlässigkeit hervor. Gemke-Sohn Stephan verriet Thorsten Schick und den Delegierten schließlich, dass der Herr Papa „der Grünste in der Familie sei“. Er kümmere sich trotz Beruf und Politik viel um die Familie. Werte seien für seinen Vater wichtig.

Kreisvorsitzender Bernd Schulte schwörte die Kreisvertreterversammlung auf den Kommunalwahlkampf ein. Ziel sei es, dass Thomas Gemke Landrat werde und alle 32 Wahlbezirke von der CDU gewonnen würden. Weiteres Ziel müsse es sein, den rechten und linken politischen

Rand zu bekämpfen und den dortigen Populismus zu entlarven. Grundsätzlich wolle man die gute Zusammenarbeit mit der FDP fortsetzen, aber auch Gespräche mit den anderen demokratischen Parteien seien kein Tabu. Thomas Gemke sei ein geeigneter Landratskandidat, der seine Ziele erreichen könne. Schulte forderte die Unterstützung aller 15 Stadtverbände im Kreis ein.

Der Iserlohner CDU-Bürgermeister-Kandidat Hartmut Bogatzki brachte den Delegierten im Rahmen einer kurzen und pointierten Power-Point-Präsentation die Vorzüge der Stadt Iserlohn näher. Das Bild des neuen Stadt-

bahnhofs kommentierte er in Anspielung auf die Bahn-Situation in Hemer so: „Das ist der Bahnhof der Landesgartenschau 2010“. Bogatzki lobte die Familie Edelhoff, die den Goldsaal der Schauburg ohne einen Pfennig Steuergeld saniert hätte.

Gewählt wurden auch die Wahlbezirkskandidaten: Für Iserlohn sind das Franz-Josef Bonnüter (130 Ja-Stimmen), Rolf Kramer (125), Renate Schulte Fiesel (125) Bianca Ahrens (128), Karsten Meininghaus (129) und Heiko Hövel (130). Die Hemeraner Kandidaten: Gert Wolff (130), Philipp Röster (127) und Gabriele Wallbaum-Strecker (132).

JKZ, 02.02.09

KURZ NOTIERT

Erste Ideen für das Wahlprogramm

ISERLOHN. (rd) Bei der heutigen CDU-Mitgliederversammlung stellt Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki erste Überlegungen für ein Kommunalwahlprogramm vor. Außerdem stehen Personalentscheidungen an, unter anderem die Aufstellung der Bewerberinnen und Bewerber für den Rat der Stadt. Die Versammlung beginnt um 19.30 Uhr im Silbersaal der Schauburg.

JKZ, 05.02.09



CDU

Minister-Lob

Oliver Wittke besuchte die Dahlbeite

SÜMMERN. (-ee-) Lobende Worte fand am Sonntag der NRW-Landesminister für Bauen und Verkehr, Oliver Wittke (CDU), beim Besuch im Baugebiet Dahlbreite. Das Ministerlob bezog sich besonders auf die Bürgerbeteiligung, etwa in Form der Workshop-Reihe. CDU-Ratsmitglied Michael Schmitt und S-Probis-Geschäftsführer Frieder Altrogge erläuterten die Planungen. Auf großes Interesse bei Oliver Wittke stieß auch das Iserlohner Modell der kommunalen Eigenheimzulage, welches CDU-Fraktionsvorsitzender Hartmut Bogatzki vorstellte. Weiteres Thema war der gewünschte zweite Kreisverkehr an der Sümmerner Straße im Bereich Eimmündung. „Am großen

Teich“. Wittke konnte diesbezüglich keine Hoffnungen auf Einflussnahme machen. Entsprechende Bauvorhaben unter drei Millionen Euro fielen ausschließlich in die Verantwortung der Bezirksregierung. Michael Schmitt sagte, man hoffe, dass die vom Landesbetrieb gesparten Mittel für eine nun überflüssige Erneuerung der Ampelanlage an der Rittershausstraße in den zweiten Kreisverkehr fließen könnten, um auf dieser Basis eine Vorfinanzierung in Angriff zu nehmen. Minister Wittke regte dabei an, die anliegenden Industriebetriebe anzusprechen, ob diese sich ebenfalls an der Vorfinanzierung beteiligen könnten, da sie ja auch von dem Kreisverkehr profitieren würden.



Oliver Wittke (3. v. li.) informierte sich über das Baugebiet Dahlbreite. Mit dabei MdL Thorsten Schick, CDU-Fraktionschef Hartmut Bogatzki, Stadtverbandschef Michael Schmitt, weitere Sümmerner CDU-Vertreter sowie S-Probis-Chef Frieder Altrogge. Foto: Wronski

1KZ, 04.02.09



CDU

„Grandioses Signal“ für Bogatzki

Der Bürgermeisterkandidat der CDU sieht Iserlohn gut aufgestellt: Stolz auf die positive Stadtentwicklung

Iserlohn. (cofi)

Als grandioses Signal der CDU für die Kommunalwahl wertete Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt das Votum aller 75 anwesenden Teilnehmer der Mitgliederversammlung für Hartmut Bogatzki an der Spitze der Reserveliste für den Rat der Stadt.

Der Bürgermeisterkandidat bedankte sich „für das tolle Ergebnis, das zeigt, dass die Aktiven in der CDU hinter mir stehen“. Bogatzki verzichtete mit Blick auf das „Konjunkturpaket“ auf die Vorstellung seines Wahlprogramms. Durch das Verschieben der Haushaltsbeschlüsse seien Handlungsspielräume für die nächsten Maßnahmen erhalten worden. Dazu zählte er die Ausweitung der Energieeinsparmaßnahmen an Schulen, die Dreifachsporthalle und den Bau einer neuen verbesserten Feuerwehr-Leitstelle.

Hartmut Bogatzki konzentrierte sich auf die Erfolge aus zehn Jahren CDU als bestimmende Kraft in der Stadt. Zu den Aktivposten zählte er im Bereich Bildung und Erziehung die Erhöhung der Kinderbetreuungsplätze von 30 auf 300, das Projekt Quantenbrunnung mit der Ausbildungsplatzgarantie für Hauptschüler und die gute Bausubstanz der Schulen mit attraktiven Schulhöfen. Auch genieße die Erwachsenenbildung mit der HS im neuen Stadtbahnhof einen hohen Stellenwert. In der Stadtentwicklung nannte er stolz die Neue Mitte Hennen, das Neubaugebiet Dahlreite und die Millionen-In-



vestitionen in der Iserlohner Innenstadt als weitere Leistungen, an denen die CDU mitgewirkt habe. Zur Zukunft des Schillerplatzes, wo ein Investor eine dreistellige Millioneninvestition plane, wolle die CDU mit dem Einzelhandel die Gefahr des Ausblutens der Innenstadt ausloten.

Bogatzki ist stolz auf die „gut aufgestellte Sportstadt“ mit seinen Kunstrasenplätzen, das Projekt Dreifachturnhalle, den Ausbau der Eissporthalle auf DEL-Niveau. Auch im Kulturbereich und im Klimaschutz sei Iserlohn gut positioniert. Der Fraktionsvorsitzende sieht die Rahmenbedingungen und Perspektiven für junge Famili-

en positiv. Die Grund- und Gewerbesteuerbelastungen dürften nicht weiter steigen.

Die Versammlung wählte folgende Direktkandidaten Heinrich Schnatmann (Hennen/Reinen/Rheinermark), Bernd Diedrichsen (Kalthof/Leckingsen/Drüpplingsen), Thorsten Schwering (Sümmern-Ost/Rombrock), Michael Schmitt (Sümmern-West/Griesenbrauck), Hans-Ulrich Kausen (Iserlohnerheide), Walter Torke (Gerlingsen/Ost/Hombruch/Refflingsen), Rolf Kramer (Gerlingsen-West/Kuhlo), Rolf von der Beck (Nußberg/Bremke), Christa Belabbes (Dröscheder Feld/Karl-Arnold-Straße), Renate Brun-

wicker (Dördel), Thorsten Schick (Innenstadt/Tyrol), Jörg Teckhaus (Bömberg/Seilersee), Monika Kilian (Hansaallee), Ralf Schweinsberg (Löbbeckenkopf / Im Lau), Horst Fiesel (Schulstraße/Wermingsen/Calle), Benjamin Korte (Ostbahnhof/Läger/Kesbern), Matthias Jakubanis (Altstadt), Dr. Kerstin Schlüter (Alexanderstraße/Grüner Weg/Grüner Talstraße), Michael Barth (Roden Lössel), Thorsten Rissmann (Untergrüne/Stenglingsen/Lasbeck), Heinz-Dieter Budde (Dröschede/Sonderhorst), Anja Höbel (Oestrich/Grümannsheide), Fabian Tigges (Berliner Allee/Nordfeld/Stübbeken), Christian Gro-

bauer (Letmathe-Zentrum) und Karsten Meininghaus (Dümpelacker/Genna).

Nach Hartmut Bogatzki (Stadtverband) folgen auf den nächsten Positionen der Reserveliste: Renate Brunswicker (Iserlohn), Michael Schmitt (Sümmern/Griesenbrauck), Horst Fiesel (Iserlohn), Heinrich Schnatmann (Hennen/Kalthof), Jörg Teck-

haus (Iserlohn), Karsten Meininghaus (Letmathe), Walter Torke (Iserlohn), Rolf Kramer (Iserlohn), Heinz-Dieter Budde (Letmathe), Monika Kilian (Iserlohn), Matthias Jakubanis (Iserlohn), Anja Höbel (Letmathe), Bernd Diedrichsen (Hennen/Kalthof), Christa Belabbes (Iserlohn).

11.02.07.02.09



CDU

Keine Überraschung bei Iserlohner CDU

Iserlohn. (-nn) Überraschungen, wenn sie denn erwartet worden waren, gab es bei der CDU-Mitgliederversammlung nicht.

Zunächst wurden alle 25 Kandidaten und Kandidatinnen für die 25 Wahlkreise ohne Gegenkandidaten mehrheitlich gewählt. Lediglich die zwei Kandidaten für die Nord-Wahlkreise erhielten zum Teil mehr als zehn Prozent weniger Stimmen als die anderen. Auch die Reserveliste war schnell abgehakt. Bemerkenswert ist hier,

dass Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki alle 75 Stimmen auf sich vereinen konnte. „Danke für dieses Ergebnis, das mir zeigt, dass die Aktiven in der CDU hinter mir stehen“, so der sichtlich erfreute Kandidat, der sich am 6. November bei seiner Nominierung heftiger Mitglieder-Ablehnung gegenüber sah. Ortsunions-Vorsitzender Michael Schmitt fasste unter Ausklammerung der November-Ereignisse zusammen: „Die CDU steht geschlossen hinter Hartmut Bogatzki.“ In den 25 Wahlkreisen treten fünf Frauen

und zwanzig Männer an. Unter den ersten Zehn der Reserveliste steht mit Renate Brunswicker aber nur eine Frau. In der CDU geht man -durchaus berechtigtdavon aus, alle 25 Wahlkreise direkt zu gewinnen, da die Linke etwaige SPD-Chancen zunichte machen wird. Hartmut Bogatzki erwartet, „dass sich der SPD-Bürgermeister-Kandidat Dr. Peter Paul Ahrens und seine Partei klar von einer Zusammenarbeit mit den Linken distanzieren.“ - „So, wie wir es einst mit den rechten Republikanern getan haben“, meinte Bogatzki.



Die meisten der 25 CDU-Direktkandidaten für die Iserlohner Kommunal-Wahlkreise zusammen mit ihrem Bürgermeister-Kandidaten Hartmut Bogatzki (vorne M.), der einstimmig auf Platz 1 der Reserveliste gewählt wurde. Foto: Tüttelmann

Stadtspiegel, 08.02.09



CDU



Christel Voßbeck-Kayser.

Vößbeck-Kayser tritt gegen Freitag an

NEUENRADE. (-ee-) Christel Voßbeck-Kayser wird bei der Bundestagswahl am 27. September für die CDU versuchen, SPD-MdB Dagmar Freitag den Berliner Abgeordnetenstuhl für den Wahlkreis 151/Märkischer Kreis II streitig zu machen. Am gestrigen Abend setzte sich die 47-jährige Diplom-Sozialpädagogin aus Altena mit 169 Stimmen gegen den 42-jährigen Mendener Peter Maywald (91 Stimmen) deutlich durch. Insgesamt waren 263 Christdemokraten zur Wahlkreis-Mitgliederversammlung nach Neuenrade ins Hotel Kaisergarten gekommen. Christel Voßbeck-Kayser ist in der Psychosozialen Beratungsstelle des Märkischen Kreises tätig. Beobachter attestierten ihr eine kämpferische Bewerbungsrede vor den Mitgliedern. Kreisvorsitzender Bernd Schulte deutete an, dass Voßbeck-Kayser als Frau möglicherweise ein besserer Listenplatz eingeräumt werden könne. Die Äußerung könnte für Unmut auf Mendener Seite sorgen. **BERICHT FOLGT.**

JUZ, 13.02.09

Frauen-Duell um Sitz im Bundestag

Christel Voßbeck-Kayser tritt im Märkischen Kreis gegen Abgeordnete Dagmar Freitag an

Von Michael Koch

NEUENRADE. Es wird das einzige reine Frauen-Duell in Südwesfalen bei den Bundestagswahlen werden: Im Märkischen Kreis tritt Christel Voßbeck-Kayser aus Altena für die CDU gegen die langjährige SPD-Bundestagsabgeordnete Dagmar Freitag an.

Gewählt wurde die 47-jährige am Donnerstagabend mit sehr großer Mehrheit. Allerdings ging es bei der Mitgliederversammlung zeitweise turbulent zu. Aus dem Mendener Stadtverband, der mit Peter Maywald einen Mann ins Rennen geschickt hatte, gab es Pfiffe und Pflui-Rufe, als der märkische Kreisvorsitzende

Bernd Schulte sich, obwohl eigentlich neutraler Versammlungsleiter, wenig verbüht für eine Frau als Kandidat



Christel Voßbeck-Kayser will in den Bundestag. Foto: Privat

datin ausgesprochen hatte.

Schulte, der als Landtagsabgeordneter und Mitglied des CDU-Landesvorstands als Strippenzieher gilt, hatte wohl taktische Erwägungen im Kopf. Denn eine Frau aus dem Märkischen Kreis hat weitaus bessere Chancen, einen vorderen Platz auf der Reserveliste der NRW-CDU zu bekommen. Und der ist wichtig, gilt es doch als sehr schwierig, der SPD-Frau Freitag den Wahlkreis direkt abzuluchsen.

Die Garantie auf einen Platz wird zwar auch die politisch eher unerfahrene Voßbeck-Kayser nicht bekommen, sie dürfte aber einige Plätze vor einem männlichen Kandidaten liegen. Frauen in

führende Positionen zu haben, ist Ziel des CDU-Bezirksverbands Südwesfalen.

Denn die Defizite sind klar: Im geschäftsführenden Bezirksvorstand sitzt mit Monika Brunert-Jetter nur eine Frau. Und bei den Kandidaten für den Bundestag steht Christel Voßbeck-Kayser nun alleine da. Mit Matthias Heider (Olpe/Märkischer Kreis II), Volkmar Klein (Siegen-Wittgenstein), Patrick Sensburg (Hochsauerlandkreis) und Bernhard Schulte-Dröggelle (Kreis Soest) treten sonst nur Männer an. Da muss Voßbeck-Kayser schon nach Hagen schauen, um mit Carmen Knollmann eine CDU-Kandidatin zu finden.



CDU

Zu Guttenberg kommt am 27. April

Bundeswirtschaftsminister folgt Einladung von Dr. Peter Liese



Karl-Theodor zu Guttenberg

ISERLOHN. (-ee-) Bundeswirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU) wird die heimischen Christdemokraten im Europawahlkampf unterstützen. Am Montag, 27. April, wird zu Guttenberg auf Einladung des CDU-Europaabgeordneten Dr. Peter Liese nach Iserlohn kommen. Im Mittelpunkt wird eine Betriebsbesichtigung stehen, die Details befinden sich noch in

der Abklärung, so CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt.

Aufgeschnürt werden muss noch einmal das Paket der CDU-Ratskandidaten für die Kommunalwahl. Grund dafür: Der Kandidat für Hennen und Rheinen, Heinrich Schnatmann, hat aus beruflichen Gründen seinen Rückzug von der Kandidatur erklärt. **FORTSETZUNG SEITE 2**

IKZ, 11.04.09

CDU: Bedehäsing für Schnatmann

Am 23. Mai Telefonschaltung zur Bundesversammlung geplant

FORTSETZUNG VON SEITE 1.

Nach unseren Informationen hat sich der Vorstand der CDU-Ortsunion Hennen-Kalthof entschieden, den Landwirt Ludwig Bedehäsing für die entstandene Lücke zu nominieren. Um den Verfahrensregeln zu genügen, muss dazu auch der CDU-Stadtverband in einer Mitgliederversammlung zusammentreten, um Bedehäsing auch formell zum Ratskandidaten zu bestimmen. Um einen zusätzlichen Termin zu vermeiden, so Michael Schmitt, soll das im

Rahmen des Programmparteitages des Stadtverbandes Ende Mai erfolgen.

Nachdem sich abzeichnet, dass es zum 60-jährigen Bestehen des Grundgesetzes keine städtische Veranstaltung geben wird, möchte die CDU als Stadtverband das Ereignis angemessen würdigen. Angedacht ist eine Veranstaltung am 23. Mai in der Galerie des Parktheaters. Dabei ist unter anderem daran gedacht, per Telefon-Schaltung mit heimischen Vertretern in der Bundesversammlung zu sprechen.

An diesem Tag wird die Bundesversammlung in Berlin den neuen Bundespräsidenten wählen.

Am 4. Juni schließlich wird es eine gemeinsame Veranstaltung der CDU-Stadtverbände Iserlohn und Hemer sowie dem CDA geben. Gast an dem Donnerstag wird der stellvertretende CDA-Bundesvorsitzende Dr. Ralf Brauksiepe sein. Thema im Senator-Pütter-Saal auf der Alexanderhöhe sollen unter anderem arbeitsmarkt-politische Maßnahmen sein.



CDU

Hat Kirchhoff Tal bereits durchschritten?

Bundeswirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg besuchte Automotive-Werk in Sümmern / Dr. Liese lobt Innovations-Impulse

SÜMMERN. (-ee-)

Viel hätte nicht gefehlt, und der Besuch von Bundeswirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU) bei Kirchhoff Automotive in Sümmern wäre nicht frei geblieben von erheblichen Blebschäden.

Zu Guttenberg war von der Kirchhoff-Familie dazu eingeladen worden, sich an das Steuer eines neuartigen FAUN-Entsorgungsfahrzeugs zu setzen, welches die anfängende Bremsenergie nutzt und so erhebliche Einsparungen ermöglicht. Als zu Guttenberg mit dem schweren Lkw nach draußen auf den Hof fahren wollte, senkte sich das gerade zuvor hochgefahrne Rolltor plötzlich wieder. Der Minister und seine Mitfahrer reagierten schnell und so kam es doch noch zu einer flotten Ausfahrt.

Arndt Kirchhoff sprach in der vorangegangenen Begrüßung von der heimischen Region als „Wiege der deutschen Metallindustrie“. Kirchhoff beziehungsweise Witte wird nächstes Jahr 225 Jahre alt. Das Unternehmen werde weiter ausbilden und auch in der Krise auf Kurs bleiben - wie schon seit Jahrhunderten. Die Krise sei aber schon zu spät. So habe man etwa im Monat März nur 71 Prozent des Umsatzes des Vorjahresmonats erzielt. Das, so Arndt Kirchhoff, könnte aber schon das Tal gewesen sein, die jüngsten Zahlen würden lang-

sam wieder bergauf gehen. Der Unternehmer dankte zu Guttenberg für die Konjunkturpakete, Probleme würde es in den Unternehmen aber noch bei der Finanzierung, sprich bei der Versorgung mit sicheren Krediten, geben.

Die sich für Kirchhoff allmählich wieder verbesserten Perspektiven hörte Bundeswirtschaftsminister zu Guttenberg gerne. Schließlich verbreite sich ja bisweilen das Gefühl, die Wirtschaft bestehe nur aus denen, die täglich laut- und nach Hilfe krähen. Dabei sei es in Wirklichkeit einmal mehr der Mittelstand, auf den es ankomme. Das seien Unternehmen, bei denen das gesunde Gewinnstreben nicht auf den Börsenkurs der Stunde sondern auf ganze Generationen ausgerichtet sei. Und die aktuelle Krise sei ja auch von Unternehmen mitverursacht worden, die eben immer nur kurzfristig auf den aktuellen Börsenkurs schielen würden.

Zu Guttenberg sprach sich dafür aus, die aktuellen Konjunkturprogramme zunächst einmal wirken zu lassen, bevor man sich Gedanken über weitere „Träumereien“ mache. Den Kirchhoffschen Hinweis in Sachen Kapitalverfügbarkeit werde er mit ins Ministerium nehmen. Die Stimme der Familie Kirchhoff werde häufig gehört und daraus würden oft Impulse entstehen. Zu Guttenberg dankte für das Signal, dass es auch Unternehmen gebe, die die Krise als Chance sehen würden.



Betriebsbesuch: Der CDU-Europaabgeordnete Dr. Peter Liese (v.l.), Bundeswirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg und Dr. Johannes F. Kirchhoff.

Fotos: May

IKZ, 28.04.08



CDU



Großer Bahnhof für den Minister in der neuen Produktionshalle in Sümmerm.

Der ebenfalls angereiste Staatssekretär aus dem Bundeswirtschaftsministerium, Hartmut Schauerte, berichtete der Heimatzeitung am Rande, dass nunmehr sehr wohl mit Hochdruck daran gearbeitet werde, dass die vorhandenen Gelder auch in die Betriebe kämen, aus Südwestfalen gebe es bereits Anträge.

Auch Arndt Kirchhoff lenkte den Fokus auf Südwestfalen. Das sei die eigentliche Industrieregion Nordrhein-

Westfalens, und nicht das Ruhrgebiet. Zu Guttenberg nahm den Ball auf und bezeichnete sich als „Franke in Bayern“. Und er sei froh, nun auf südwestfälischem Boden stehen zu können, nachdem er am Abend zuvor noch lybischen Sand unter den Füßen hatte. Und sein Staatssekretär Schauerte lasse im Prinzip auch keine Woche aus, um ihm das Thema Südwestfalen schmackhaft zu machen. Etwas Flachs muss sein, zu Guttenberg ließ keinen Zweifel daran, dass Regionalproporz nur eine untergeordnete Rolle spielen könne.

Der CDU-Europaabgeordnete Dr. Peter Liese sagte über zu Guttenberg, er sei völlig zu Recht auf Anhieb einer der populärsten Vertreter der Bundesregierung geworden. Und er stehe mit der sozialen Marktwirtschaft auch für ein Kernthema der Union. Liese erinnerte daran, dass er intensiven Kontakt zur heimischen Automobilzuliefererindustrie gepflegt habe, etwa bei der Frage, wie in Europa klimafreundliche und kraftstoffsparende Autos noch stärker gefördert werden könnten. Es habe auf europäischer Ebene

heftige Diskussionen gegeben, am Ende sei aber ein guter Kompromiss gefunden worden. Bei entsprechenden Öko-Innovationen würden auch die Zulieferer der Region wichtige Impulse geben. Liese begrüßte zudem die heimische CDU-Prominenz, den CDU-Bürgermeister-Kandidaten Hartmut Bogatzki, den Landratskandidaten Thomas Gemke, die Bundestagskandidatin Christel Voßbeck-Kay-

ser und den Landtagsabgeordneten Thorsten Schick.

Bei einem Rundgang durch den Betrieb informierte sich zu Guttenberg über die die innovativen Kirchhoff-Produkte und sprach dabei mit Mitarbeitern und Auszubildenden. Im Anschluss gab es noch Fragen zu der Zukunft von Opel oder wie lange die Krise denn nun noch andauern würde. Zu Opel gab zu Guttenberg das bekannte Statement, dass keine potentiellen Investoren vergrault werden sollten, bevor nicht alle Konzepte auf dem Tisch liegen würden. Dann sei es für Kritik früh genug. Und mit Prognosen sei er vorsichtig, da die Situation in Branchen oder auch einzelnen Betrieben ganz unterschiedlich sein könne.

JkZ, 28.04.09



CDU

Über das Land NRW an die EU-Töpfe

Europa-Kandidat Dr. Peter Liese in der Redaktion

Notizen von der CDU

Iserlohn. Im Panorama-Restaurant des Danzturms findet am Donnerstag, 21. Mai, um 14.30 Uhr eine öffentliche Veranstaltung mit dem Präsidenten des Europäischen Parlamentes, Hans-Gert Pöttering (CDU), statt. Pöttering, zugleich CDU-Spitzenkandidat für die Europawahl, ist auf Einladung des heimischen Europa-Abgeordneten Dr. Peter Liese in Iserlohn.

Zwei Tage später, am Samstag, 23. Mai, beginnt um 11.30 Uhr in der Galerie des Parktheaters eine Jubiläumsveranstaltung „60 Jahre Grundgesetz“.

Alle interessierten Bürger sind zu dieser vom CDU-Stadtverband ausgerichteten Veranstaltung eingeladen, auf der der Europaabgeordnete Dr. Peter Liese ein Schlusswort sprechen wird.

Märkischer Nordkreis. (-nn) Auch der CDU-Europaabgeordnete Dr. Peter Liese unterstrich bei seinem Besuch in der STADTSPIEGEL-Redaktion die Bedeutung der Regionale 2013.

„Das ist eine Riesenchance, die die Region nutzen muss“, ließ Dr. Liese keine Zweifel aufkommen, „die Region besitzt einen Bonus. Sollten bei Projekten Prioritätenzweifel bestehen, wird die südwestfälische Region vorgezogen.“ Liese weiter: „Über das Land NRW kann die Region an etliche EU-Töpfe gelangen.“

Dr. Peter Liese kandidiert am Sonntag, 7. Juni, zum vierten Male für die Europawahl. Grund für die Redaktion, sich einmal nach der Notwendigkeit zu erkundigen, als Bürger der Märkischen Nordregion an der Europawahl teilzunehmen.

„Ein noch relativ aktuelles Beispiel ist der Sturm Kyrill. Die Europäische Union hat viel Geld in die Region Südwestfalen, z.B. in die Städte Balve, Hemer, Menden und Iserlohn gegeben, um den Betroffenen zu helfen“, so Dr. Liese, der der Auffassung ist, „dass gutes Geld geflossen ist.“ Die Waldbauern, erwähnte Liese, hätten sich bei der Europäischen Union bedankt.

Ein anderes Beispiel ist das Felsenmeer. „Hier wurden ebenfalls Gelder für diverse Maßnahmen gezahlt.“

Was auch für das Zentrum für Gebäudetechnik in Lüdenscheid gilt.

Dr. Liese ist zudem der Auffassung, „dass die EU gute Rahmenbedingungen für Ar-



Der CDU-Europa-Abgeordnete Dr. Peter Liese im Gespräch mit STADTSPIEGEL-Redaktionsleiter Rainer Tüttelmann.

Foto: Schulte

beitsplätze schafft.“ Das gilt besonders für den in der Region starken Mittelstand, der exportorientiert ist. Lieses Fazit: „Es ist gut, dass offene Grenzen vorhanden sind und dass international faire Wettbewerbsbedingungen herrschen.“

Unternehmen, die sich bei ihm melden, hilft er gerne persönlich weiter. So auch dem Mendener Unternehmer H. J. Schulte, mit dem Liese kürzlich in Brüssel war.

Was seinen Einsatz direkt in Straßburg angeht, so hat Liese zwei Beispiele zur Hand.

Es stand im Raum, dass weniger Salz im Brot verwendet werden soll. „Die Kreishandwerkerschaft hat sich gemeldet und mich gebeten, dagegen vorzugehen.“ Dr. Liese: „Ich habe mich an den Kommissionspräsident gewandt. Was auch etliche andere Abgeordnete gemacht haben. Das salz- und geschmacksarme EU-Brot bleibt uns erspart.“

Ebenso die Initiative, Überras-

chungseier zu verbieten. „Kinder sollten davor geschützt werden, die kleinen Spielsachen im Überraschungsei zu verschlucken.“ Dr. Liese schüttelte nur den Kopf, als er von dieser Initiative hörte. „Ich bin Arzt und hatte noch nie gehört, dass so etwas vorgekommen ist.“

Die Folge des internationalen „Eier-Einsatzes“: Es wird auch weiterhin die Überraschungseier geben.

Liese ist bemüht, oft in der Region präsent zu sein. Was nicht immer ganz leicht ist, weil in seinem europäischen Südwestfalen-Wahlkreis zwischen Siegen und Soest, sowie Marsberg und Iserlohn immerhin knapp 1,5 Millionen Menschen leben.

Er fordert die Wähler in der Region auf, an der Europawahl teilzunehmen. „Wir werden die Uhr nicht mehr zurückdrehen. Die EU wird Bestand haben. Deshalb ist es wichtig, dass die Region in Straßburg vertreten ist.“

Stadtspiegel, 20.05.09

Kyrill-Hilfe der Europäischen Union

Folgende Summen wurden nach dem Sturm „Kyrill“ von der Europäischen Union an die Städte im Märkischen Kreis überwiesen:

Altena 261.074,38 Euro; Balve 1.098.521,97 Euro; Halver 212.410,56 Euro; Hemer 1.034.964,46 Euro; Herscheid 171.181,47 Euro; Iserlohn 853.150,99 Euro; Kierspe-

257.694,95 Euro; Lüdenscheid 315.821,19 Euro; Meinerzhagen 229.307,71 Euro; Menden 194.161,61 Euro; Nachrodt-Wiblingwerde 154.960,20 Euro; Neuenrade 853.150,99 Euro; Plettenberg 711.890,70 Euro; Schalksmühle 104.215,39 Euro; Werdohl 306.358,78 Euro und an den Kreis direkt 1.322.000 Euro.

Stadtspiegel, 20.05.09



CDU

Samstag Live-Schaltung zur Bundesversammlung

Mehrere heimische Vertreter / CDU lädt ein in Theater-Galerie

ISERLOHN. (-ee-/rd)

Wenn am Samstag um 12 Uhr Bundestagspräsident Norbert Lammert die Bundesversammlung eröffnen wird, die darüber entscheidet, wer in den nächsten fünf Jahren als Bundespräsident an der Spitze des Staates steht, werden unter den 1224 Wahlfrauen und Wahlmännern auch bekannte Köpfe aus der Region sitzen. Gesetzt ist zunächst einmal Dagmar Freitag (SPD) als heimische Bundestagsabordnete. Neben den 612 Berliner Abgeordneten setzt sich die Bundesversammlung aus einem gleich großen Kontingent der Bundesländer zusammen, das von den jeweiligen Landtagen gewählt wurde. Nordrhein-Westfalen als bevölkerungsreichstes Land entsendet mit 131 Mitgliedern die größte Zahl. Darunter sind der CDU-Kreisvorsitzende und MdL Bernd Schulte, CDU-Landrats-Kandidat Thomas Gemke, der frühere



Auf Vorschlag der CDU in der Bundesversammlung: Horst-Werner Maier-Hunke.

CDU-MdB und Bundesvorsitzende der Seniorenunion, Prof. Dr. Otto Wulff und NRW-Arbeitgeberpräsident Horst-Werner Maier-Hunke. Für die FDP ist aus der Region Landtagsvizepräsidentin Angela Freimuth dabei.

Wer die samstägliche Wahl live verfolgen möchte, kann dies unter anderem in der Galerie des Parktheaters tun. Dorthin lädt der CDU-Stadtverband ein, um zugleich das 60-jährige Bestehen des Grundgesetzes zu feiern. Beginn ist um 11.30 Uhr. Nach einem fünfminütigen Informationsfilm über das Grundgesetz wird Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt

die Gäste begrüßen, danach halten die Pfarrer Frank D. Niemeier (St. Kilian, kath.) und Peter Stüberg (Oestrich, ev.) eine ökumenische Andacht. Danach wird live in die Bundesversammlung geschaltet. Nach einem Mittagessen hält der CDU-Fraktionsvorsitzende und Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki eine Festansprache. Anschließend wird erneut nach Berlin geschaltet, nach erfolgter Wahl sollen Telefon-Interviews mit heimischen Vertretern in der Bundesversammlung folgen. Ein Schlusswort spricht schließlich der CDU-Europaabgeordnete Dr. Peter Liese.



Als MdB ist Dagmar Freitag (SPD) automatisch Mitglied der Bundesversammlung.



CDU



EU-Parlamentspräsident Hans-Gert Pöttering (Mi.) am Himmelfahrtstag bei seinem Rundgang im Stadtwald. Begleitet wurde er von heimischen CDU-Vertretern und dem Europaabgeordneten Dr. Peter Liese (re.).
Foto: May

Solidarität keine Einbahnstraße

EU-Parlaments-Präsident Hans-Gert Pöttering informierte sich am Danzturm über Kyrill-Schäden

ISERLOHN. (-ee-)

„Und das war alles in einer Nacht weg?“ Hans-Gert Pöttering, Präsident des Europa-Parlaments, geht es wie so vielen, die erstmals an Ort und Stelle das Ausmaß der Kyrill-Schäden erfahren. Die Frage stellte er Stadtförsterin Julia Borghoff-Grundmann auf dem Balkon des Danzturmes. Der CDU-Politiker war auf Einladung des Europaabgeordneten Dr. Peter Liese nach Iserlohn gekommen.

Im Gepäck hatte Pöttering frische Impressionen von der Aachener Karlspreis-Verleihung. Der dortige Pflichttermin hatte ihm aber auch einige Verspätung eingehandelt. Dennoch nahm sich Pöttering am Himmelfahrtstag nach einem Kurz-Referat zur Europapolitik die Zeit für eine kleine Wanderung, um sich aus nächster Nähe einen Eindruck von den Sturmschäden zu machen. Dazwischen trug sich der EU-Parlamentspräsident im Vorraum des

Danzturmes noch in das Goldene Buch der Stadt ein.

EU und Kyrill? Immerhin insgesamt 68 Millionen Euro sind aus dem Europäischen Solidaritätsfonds nach Südwestfalen geflossen. Für Dr. Peter Liese ein klarer Beweis dafür, dass Solidarität in der Europäischen Union keine Einbahnstraße sei. Und die Bereitstellung, so die Antwort auf unsere Nachfrage, erfolge auch nach objektiven Kriterien. Die Überweisungen seien eben nicht Ergebnis eines „Teppichhandels“. Die Mittel seien zusätzlich geflossen und nicht etwa „umgeleitet“ worden. Aus dem Solidaritätsfonds erhalte der Geld, der entsprechende Notlagen darstellen könne. Und Stadtförsterin Julia Borghoff-Grundmann lobte die Unterstützung aus Brüssel. Die Antragstellung habe zwar eine Menge Arbeit bereitet, die Vorgaben der EU seien aber letztlich so gestaltet gewesen, dass gerade auch die Praktiker vor Ort damit hätten arbeiten können. Das ließ Liese im positiven Sinne aufhorchen, gelten Bestimmungen oder

Richtlinien aus Brüssel doch immer gerne als Bürokratieüberladen. 840 000 Euro flossen schließlich in den Iserlohner Stadtwald.

Zur Erinnerung: Etwa 300 Hektar Wald wurden in einer Nacht zerstört, 100 000 Festmeter Holz mussten verarbeitet und vermarktet werden. 60 000 Buchen wurden inzwischen gepflanzt, 25 000 weitere, so Borghoff-Grundmann, sollen noch in diesem Frühjahr folgen. Das klingt gewaltig, damit sind aber erst 17 der 300 Hektar aufgeforstet. Die Stadtförsterin erläuterte Hans-Gert Pöttering beim Rundgang denn auch, dass es illusorisch sei, alle Schadensflächen durch Wiederaufforstung erfassen zu können. Gesetz werde daher weiter auf Naturbesamung. Nur dort, wo etwa Brombeer-Bewuchs das verhindern, solle durch Pflanzungen nachgeholfen werden. CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt und Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki dankten Borghoff-Grundmann für ihre ausgezeichnete Arbeit im Zusammenhang mit Kyrill.

An private Waldbauern konnten direkt keine EU-Mittel fließen. Ausnahme: private Waldwege, denen öffentliche Bedeutung beigemessen wurde. Aber auch indirekt profitierten die privaten Waldbauern. Denn so konnte ein größerer Teil des 100 Millionen Euro schweren NRW-Hilfspaketes in diesen Bereich fließen. Wilhelm Hombeck dankte für die gewährte Unterstützung, auch durch die Stadt. Die hatte binnen weniger Tage für Liquidität gesorgt. So konnte die Zeit überbrückt werden, bis überörtliche Programme greifen konnten. Für den Märkischen Kreis zogen der stellvertretende Landrat und CDU-Landratskandidat Thomas Gemke und Bernd Schmidt vom Forstamt Lüdenschheid Bilanz. Benno Wolfgang Ecker, Hauptgeschäftsführer des Sauerländischen Gebirgsvereins, berichtete, dass dem SGV durch Kyrill über Nacht Wanderweg-Markierungen auf einer Länge von 2100 Kilometern fortgeweht worden seien. Also auch hier jede Menge Arbeit.

SIEHE AUCH SEITE POLITIK

JUZ, 23.05.09



CDU

Im Iserlohrner Danzturm macht Pöttering Werbung für Europa

Deutscher EU-Parlamentspräsident hofft auf Inkrafttreten des Lissabon-Vertrages

Von Thorsten Keim

ISERLOHN.

Erst Aachen, dann Iserlohn. Direkt von der Karlspreisverleihung ins schöne Sauerland. Dieses Kontrastprogramm nahm EU-Parlamentspräsident Hans-Gert Pöttering gerne auf sich, galt es doch für seinen CDU-Kollegen Peter Liese die Wahlkampf-Werbetrommel kräftig zu rühren.

Politik hat in der griechischen Polis, also mitten auf dem Marktplatz, begonnen. In diese Mitte der Menschen gehört sie auch. In Iserlohn fand sie ein bisschen daneben statt, in einem Eckraum des Panorama-Restaurants Danzturm. Der Tisch war sehr prominent besetzt. Der Niedersachse Pöttering ließ es sich nicht nehmen, den Südwestfalen bei dessen Kandidatur für das Europaparlament zu unterstützen. „Speziell in ethischen Fragen ist Peter Liese ein wunderbarer Ratgeber“, lobte die EU-Spitzenkraft brav den heimischen Abgeordneten.

Sein Auftritt in der Waldstadt bestätigte das Bild, das Spötter und Neider von dem 63-jährigen Juristen, der seit 30 Jahren die Region Osnabrück, Emsland und Ostfriesland in Straßburg und Brüssel vertritt, zeichnen. Sie bescheinigen ihm das Charisma eines Kreissparkassendirektors. Doch der Vater zweier Söhne hat aus seiner spröden Art eine Tugend gemacht und sich den Ruf eines zuverlässigen Politik-Managers erworben.

Es sind nur noch fünf Abgeordnete, die so lange im Europaparlament sitzen wie er:

Hans-Gert Pöttering ist eines der Urgesteine der Straßburger Volksvertretung. Schon seit der ersten Direktwahl des Parlaments 1979 ist er dabei. Und anders als der Gunzenhauser CSU-Mann Ingo Friedrich, der von seiner Partei fast aus Versehen aus der Kandidatenliste gekegelt wurde, wird er dem Parlament



Europawahl
7. Juni 2009

auch in der nächsten Legislaturperiode angehören. Ein weiteres Spitzenamt strebe er nicht konkret an. „Aber wenn jemand meint, ich könnte dies oder das machen, würde ich zumindest eine Nacht darüber schlafen.“ Zwei konkrete Ziele hat der Professor klar vor Augen: „Ich möchte in Brüssel ein Haus der Geschichte schaffen und mich in interkulturellen und interreligiösen Dialog mit der arabischen Welt und Israel engagieren.“

Auch wenn Pöttering im Parlament weit über seine eigene Fraktion hinaus hohes Ansehen genießt, der breiten Öffentlichkeit ist er kaum bekannt. Dabei ist er sogar Mitglied des CDU-Präsidiums und gehört damit der Führung der Bundespartei an. Doch Pöttering, ein Mann mit perfekt gescheitertem weißen Haarschopf und stets elegant gekleidet, ist eher ein Mann der leisen Töne, ein zäher und

geschickter Diplomat, aber kein Marktschreier. Das kreiden ihm manche an, schließlich leidet Europa ohnehin an einem Mangel an prägnanten Köpfen. Für dieses Europa ohne Gesichter und Profil macht er auch die Medien verantwortlich. Offensichtlich sei die Sacharbeit des EU-Parlamentes nicht spektakulär genug. „In den deutschen Talkshows sitzen in der Regel nie Europa-Parlamentarier“, kritisiert Pöttering.

„Die Priorität der Prioritäten ist der Lissabon-Vertrag“, sagt Pöttering. Ohne diese innere Reform, bei der auf vielen Feldern Mehrheitsentscheidungen die bisherigen Vetomöglichkeiten einzelner EU-Staaten ablösen, droht sich die inzwischen auf 27 Mitglieder und 500 Millionen Menschen angewachsene EU selbst zu blockieren. Doch Pöttering ist zuversichtlich. Irland, das gerade in der gegenwärtigen Krise den Wert euro-

päischer Solidarität neu schätzen gelernt hat, wird nach seiner Überzeugung dem Reformvertrag letztlich doch zustimmen. Das werde auch die Tschechen in Zugzwang bringen. Und auch dass das Bundesverfassungsgericht, bei dem mehrere Klagen gegen den Lissabon-Vertrag anhängig sind, das ganze Werk kippt, glaubt Pöttering nicht.

Neues Buch

So ganz ohne Werbung in eigener Sache wollte Pöttering Iserlohn nicht verlassen. Im Bonner Bouvier-Verlag sei jetzt ein Buch mit dem Titel „Von der Vision zur Wirklichkeit“ von ihm erschienen. „In diesem Band sind alle großen Reden und parlamentarische Beiträge versammelt“, verspricht Pöttering.

Anmerkung der Redaktion: Das Werk hat 288 Seiten und kostet 19,50 Euro.

SIHE LOKALES ISERLOHN



Blick ins Sauerland vom Danzturm aus: EU-Parlamentspräsident Hans-Gert Pöttering (2.v. links) und Peter Liese. Foto: Michael May

JUZ, 23.05.09



CDU



60 Jahre Grundgesetz gefeiert

60 Jahre Grundgesetz, 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland: Das zu feiern lud die CDU Iserlohn am Samstag in die Galerie des Parktheaters ein. Per Leinwand aktuell verfolgt wurde auch die Wahl zum Bundespräsidenten. Foto: Giese

Stadtspiegel, 24.05.05

„Brücke für die Sicherheit von Arbeitsplätzen“

ISERLOHN. (rd) Wenige Tage vor der Europawahl laden der CDA-Stadtverband Iserlohn und die CDU-Stadtverbände Iserlohn und Hemer zu einer gemeinsamen Diskussionsveranstaltung unter dem Titel „Brücke für die Sicherheit von Arbeitsplätzen“ ein. Als Referent dafür konnte der Bundestagsabgeordnete und Landesvorsitzende der CDA NRW, Dr. Ralf Brauksiepe, gewonnen werden. Dr. Ralf Brauksiepe ist zugleich der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Arbeit und Soziales der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag.

Die Veranstaltung findet statt am Donnerstag, 4. Juni, um 19 Uhr im Senator-Pütter-Saal der Parkhalle. Dr. Ralf Brauksiepe wird dann im Wesentlichen über die aktuellen Herausforderungen der deutschen Arbeitsmarktpolitik im europäischen Binnenmarkt referieren. Neben CDU-Mitgliedern sind natürlich auch alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.

Jkz, 27.05.09



CDU

JuZ, 25.05.09



Mit Applaus nahmen die rund 60 Teilnehmer des CDU-Jubiläumsempfangs in der Galerie des Parktheaters die Wiederwahl Horst Köhlers zum Bundespräsidenten auf. Zuvor hatten sie über eine Telefonschaltung nach Berlin einen Stimmungsbericht der CDU-Delegierten vor Ort erhalten.

„Wir feiern heute deutsches Glück“

CDU-Jubiläumsempfang „60 Jahre Grundgesetz“ im Parktheater mit Telefonschaltung in Bundesversammlung

Von Cornelia Merkel (Text) und Michael May (Fotos)

ISERLOHN.

„Wir haben viel erreicht, auf das wir stolz sein können“, betonte CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael

Schmitt zum Doppeljubiläum 60 Jahre Bundesrepublik und 20 Jahre Fall der Berliner Mauer. 60 Interessierte waren am Samstag der Einladung der CDU ins Parktheater gefolgt, um gemeinsam dieses Jubiläum zu begehen.

Schmitt ging auf die Finanzmisere der Stadt Iserlohn und die Finanzkrise ein um daraus den Appell zu formulieren:

„Wir müssen mehr zusammenrücken, wie wir es schon mehrfach getan haben.“ Das Land habe schon schwierige Situationen überstanden. Seit 1989 habe man Unglaubliches in den „Neuen Ländern“ gemeistert.

Frank Niemeier von der katholischen Kirchengemeinde St. Kilian und Peter Stuberg von der ev. Kirchengemeinde Oestrich hielten eine ökumenische Andacht. Das Grundgesetz sei die beste Verfas-

sung, die Deutschland jemals hatte, befand Pfarrer Peter Stuberg. Er sei 1958 in die Zeit des Kalten Krieges geboren worden und ein Kind des Wirtschaftswunders und des geteilten Deutschlands. Stuberg habe sechs Jahre in den letzten Jahren der Bundeshauptstadt Bonn gelebt. Er beschrieb seine Ergriffenheit „vom Tanz der Menschen auf dem Symbol des Unrechts, der Mauer“. Stuberg warb dafür, der Politik-Verdrossenheit etwas entgegenzusetzen. In seinen Fürbitten betete er für eine demokratische Verantwortung und Gerechtigkeit. Pfar-

rer Niemeier sprach vom Skandal der Arbeitslosigkeit in unserem reichen Land. Er forderte Zivilcourage und Solidarität.

Vor der Live-Schaltung in die Bundesversammlung schilderte Renate Brunswicker ihre Eindrücke bei der Wahl zum Bundespräsidenten vor zehn Jahren: „Es ging damals um Dagmar Schipanski und Johannes Rau. Man hofft immer bis zur letzten Sekunde. Es war eindeutiger als heute.“ Besonders schön sei es gewesen, Personen aus dem politischen Raum ganz nah zu sehen. Außerdem beschrieb



CDU

übernommen haben. „Wir dürfen heute deutsches Glück feiern“, sagte Bogatzki.

In Telefonaten mit Thomas Gemke, Dr. Horst-Werner Maier-Hunke und MdL Bernd Schulte ließ er sich die Stimmung aus der Bunderversammlung schildern. Gemke berichtete, dass die CDU-Fraktion vollzählig war. NRW-Arbeitgeberpräsident Dr. Maier-Hunke war offensichtlich, dass nur ein Wahlgang nötig sei und dass am Nachmittag dem Fußball-Gucken nichts mehr im Wege stehe. Schulte beschrieb die gute Stimmung: „Alle sind optimistisch, dass es im ersten Wahlgang klappt.“

Auch Europa-Abgeordneter Dr. Peter Liese nahm an der Feier teil. „Wir haben Grund stolz zu sein“, hob er die soziale Marktwirtschaft und 60 Jahre Frieden hervor.

„Es ist toll, was heute technisch möglich ist“, freute sich Anneliese Mechsner an der Übertragung aus Berlin und den Telefonaten mit den Delegierten der Bundesversammlung über Mobiltelefone. Die 81-jährige Seniorin lebt seit 46 Jahren mit ihrer Familie in Gerlingsen. Ihr Mann Helmut stammt aus Breslau. Sie beide haben den Krieg und Notzeiten durchgemacht und sind ebenfalls stolz auf 60 Jahre Frieden. „Den Aufbau zur Wohlstandsgesellschaft haben wir miterlebt. Durch die Familie ist man sehr in Anspruch genommen“, erzählt die Mutter von fünf Kindern. „Die Kinder standen an erster Stelle. Wir fühlen uns wohl, vor allem der Frieden ist uns wichtig.“

Anneliese Mechsner ist

nämlich in der Kriegszeit groß geworden, sie erzählt von ihrer schönen Zeit beim Bund deutscher Mädchen und dem Besuch der nationalsozialistischen Schule in Holzwickede. Nach dem Krieg habe sie den Namen Hitler nie mehr hören wollen. Die Seniorin betont: „Es war ein Erschrecken, als die NPD wieder aufkam.“

Dann berichtet sie von einer Begebenheit Anfang dieses Jahres, die ihr Hoffnung und Zuversicht in die Jugend gebe. Da sei sie unvermittelt mit Gesamtschülern, die in Gerlingsen auf den Bus warteten, ins Gespräch gekommen. Anlass waren Neujahr-Böllerfeiern. „Das erinnert mich an Maschinengewehre im Krieg“, hatte sie den Kindern erzählt. Diese hätten ehrliches Interesse an ihren Erlebnissen aus dem Krieg und ihrem Wissen über Hitler gehabt und sie dazu gefragt. Auch eine Erwachsene habe sich an dem Gespräch beteiligt. Anschließend hätten sie sich ausdrücklich für diese Informationen aus erster Hand bedankt, die sie so im Schulunterricht nicht erhalten hatten.

Ihr aus Breslau stammender Mann Helmut Mechsner berichtet von Verfolgung, Zerstörung, Gefangenschaft und DDR-Regime und Flucht aus der DDR. Als ehemaliger Flüchtling hat eine besondere Beziehung zur Bundesrepublik: „Das zu erleben, wie sich Menschen nach christlichen Grundsätzen ausrichten, wo der Staat nicht mehr im Mittelpunkt steht, macht mich stolz.“ Er berichtet von seinen Kontakten zum „Kreisauer Kreis“, der bürgerlich-zivilen Widerstandsgruppe, die sich während der Nazizeit mit Plä-

nen zur politisch-gesellschaftlichen Neuordnung nach der Hitler-Diktatur befasst. Leider seien diese Menschen, unter anderem der Jesuitenpater Alfred Delp 1945 hingerichtet worden, berichtet er und bedauert zutiefst, dass die Mitglieder dieses Kreises nicht mehr miterleben konnten, dass ihre Ideen in das Gesetzeswerk der Bundesrepublik mit eingeflossen seien.

Als Geschichtslehrer habe er darauf hingewirkt, dass die Jugend diese historischen Zusammenhänge begriffen. Helmut Mechsner unternahm viele Reisen mit ihnen nach Berlin. Er hat den dialektischen und historischen Materialismus in Jena studiert.

„Schön, dass die Wende von den christlichen Werten getragen wurde, dass man seine Feinde lieben soll“, sagt der bekennende Christ, der sich besonders bei der Caritas engagiert. Anneliese und Helmut Mechsner haben in den Jahren der deutsch-deutschen Teilung immer den Kontakt zu den Verwandten gehalten und sie so oft wie möglich besucht. „Ganz bewusst“, betont Anneliese Mechser. Sie habe auch in ihrer Familie erlebt, welche Hoffnungen die Verwandten in die Politik Michail Gorbatschows hegten. Dass sich die Grenzen kurz nach dem 40-jährigen DDR-Jubiläum öffneten, sei toll gewesen.

Als das Ergebnis der Bundespräsidentenwahl bekannt gegeben wird, applaudieren die Zuschauer im Parktheater. Auch Mechsners. Horst Köhler imponiert ihnen: „Er ist ein Mensch, der Schweres erlebt und trotzdem Verantwortung übernommen hat“, sagt Helmut Mechsner anerkennend.

Fortsetzung

vom morgendlichen Zählappell bis zum langen Warten auf die Auszählung. In besonderer Erinnerung hat sie noch die Nichte von Johannes Rau: Uta Ranke-Heinemann wollte den Saal verlassen, als die Nationalhymne gespielt wurde. Daran hätten die Saalordner sie gehindert. Später habe sie ihrem Onkel Johannes gratuliert. Dabei habe sie ihre große Badetasche am Arm gehabt. „Es war ein Erlebnis daran teilzunehmen.“ Sie habe „natürlich erwartungsgemäß gewählt, was die CDU von mir erwartete“, sagte Renate Brunswicker. An der Wahl habe auch Herbert Nolte teilgenommen, erinnerte sie an einen weiteren Delegierten aus Iserlohn.

Trotz der aktuellen Wirtschaftskrise sei dieser Tag ein Tag der Freude, sagte Hartmut Bogatzki. Das Grundgesetz habe sich bewährt. Er lobte die Verdienste der Menschen, die in entscheidenden Momenten Verantwortung in verschiedenen Bereichen

JkZ, 25.05.09



CDU

Darüber spricht man unter dem Danzturm

aufgezeichnet von Rainer Tüttelmann



CDU: Lahme Veranstaltung

Iserlohns Christdemokraten haben am Donnerstagabend im Senator-Pütter-Saal interessierten Mitgliedern ihr Wahlprogramm vorgestellt. Dass sich die Waldstädter Christdemokraten als tolle Macher dargestellt haben, war zu erwarten. Wird jede Partei ebenso machen. Mich hat nur nachdenklich gestimmt, dass gerade einmal 33 Mitglieder anwesend waren, um sich über das Programm informieren zu lassen. Bedauerlich war aus meiner Sicht, dass noch nicht einmal alle Kandidaten oder jene Personen, die auf der Reserveliste berücksichtigt werden, anwesend waren. Der eine oder andere hatte sicher gute Gründe, aber mager war die Veranstaltung in einem „a....

kalten“ Pütter-Saal dennoch. Allerdings brauchten sich die Wegbleiber nicht über die zum Teil lahmen Vorträge von CDU-Vertretern zu ärgern. Zum Großteil wurde alles aus dem Programm vorgelesen. Dabei wette ich, dass im Pütter-Saal kein Alphabeta saß. Nun denn. Über Inhalte kann man natürlich auch reden. So habe ich mich über den mageren Stellenwert der REGIONALE 2013 gewundert und beim Durchblättern auch nichts Visionäres entdeckt. Die CDU hat einfach ihre zehn Jahre während absolute Mehrheit (die letzten fünf Jahre mit der „Schwesternpartei“ UWG) nicht wirklich genutzt. Brav und bieder schreiten wir voran. Wenn das man bloß gut geht.

FDP: Alle müssen dran glauben

Mir hat bei den Iserlohner Liberalen zunächst gefallen, dass sie erst einmal zurückgeschaut haben, damit in Zukunft nicht die gleichen Fehler gemacht werden. Dass sich die Liberalen als Hüter und Aussprecher der Wahrheit sehen, mag jeder selber beurteilen. Es stimmt aber, dass es die FDP war, die die mahnenden Worte des Ex-Kämmerers Harald Drees, den Haushalt trotz guter Kassenlage nicht aus dem Ruder laufen zu lassen, als einzige Partei verstanden hat. Um die drohende Haushaltsschieflage (siehe auch Ratssondersitzung am Dienstag, 2. Juni, ab 17 Uhr) abzuwenden, möchten die Iserlohner Liberalen zunächst einmal fünf Prozent aller Ausgaben kürzen. Ein gefährliches Ansinnen,

das ganz im Gegensatz zu den anderen Parteien (z. B. Kinderbereich) steht. Für die FDP ist der (Teil-) Verkauf der städtischen Wohnungsgesellschaft kein Tabuthema, und auch die Seniorenwohnlage am Stadtbahnhof können sie sich in privater Hand vorstellen. Weitere FDP-Vorschläge: Keine weiteren Taschenspielertricks, Mut zur Wahrheit (übrigens eine STADTSPIEGEL-Forderung) und eine bei der Schwere der Aufgabe mit im Boot sitzende Bürgerschaft. Dass Iserlohns vier Ratsvertreter starke FDP-Fraktion auch alle 100 Investitionen auf den Prüfstand stellen will, ist nur konsequent. Offene Türen rennt die FDP bei mir mit dem Ausgaben-Controlling ein.

JU stellt die Agenda vor

Letmathe. Die Junge Union Letmathe möchte die Agenda, die die inhaltliche Ausrichtung und die politischen Ziele des JU-Ortsverbandes für die nächsten Jahre darstellt, vorstellen und lädt dazu für Dienstag, 2. Juni, ins Haus Höynck, Hagener Straße 90, ein. Weiterer wesentlicher Themen-Bestandteil dieser Veranstaltung ist das Jubiläum „60 Jahre Grundgesetz“. Die Versammlung beginnt um 19.30 Uhr.

Stadtspiegel, 31.05.09



CDU

Finanzen ordnen, nicht vor Krise resignieren

CDU-Mitgliederversammlung verabschiedete Wahlprogramm

ISERLOHN. (-ee-)

Die Mitgliederversammlung des CDU-Stadtverbandes hat am Donnerstagabend im Senator-Püttersaal einstimmig das Kommunalwahlprogramm verabschiedet. „Iserlohn. In guten Händen“ ist das Papier überschrieben. CDU-Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki machte vor rund 40 Mitgliedern deutlich, dass ein Wahlprogramm längst nicht alles erfassen, und auch nie alles umgesetzt werden könne. Vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise warnte Bogatzki davor, in Resignation zu verfallen. „Gerade jetzt müssen wir weiter denken und weiter investieren. Denn auch die jetzige Krise wird einmal vorübergehen“, sagte der Bürgermeisterkandidat.

Beim Thema Finanzen bekräftigte Bogatzki das Ziel, den städtischen Haushalt in den kommenden drei Jahren um 30 Millionen Euro zu entlasten. Und das solle auch in jedem Fall ohne Erhöhung der Gewerbesteuer und der Grundsteuer geschehen. Er widersprach der Darstellung, dass Iserlohn im Falle der Haushaltssicherung eine Steuererhöhung ins Haus stehe. Zum einen liege Iserlohn bei der Gewerbesteuer nicht unter Landesschnitt, zum anderen sei eine entsprechende Regelung auch nicht mehr in Kraft. In der Ratssitzung am Dienstag wird Bogatzki die Gründung einer Kommission oder eines Arbeitskreises „Haushaltskonsolidierung“ vorschlagen. Gespräche mit den Fraktionsvorsitzenden der anderen Ratsparteien seien positiv verlaufen. „Wenn wir jetzt nicht entschlossen gegensteuern, riskieren wir in unverantwortlicher Weise, dass die Stadt künftig um viele ihrer Chancen beraubt wird“.

Ratsherr Rolf Kramer definierte die christdemokratischen Ziele in Sachen Stadtentwicklung. Iserlohn müsse als lebens- und lebenswerte Stadt wahrgenommen werden - heute und morgen. So könne auch dem demografischen Wandel am besten entgegengewirkt werden. Wohnförderung für Familien mit Kindern, kurz- bis mittelfristig eine umfassende Aufwertung des Bereiches Schillerplatz (ohne diesen großräumig zu überbauen), nannte Kramer als Beispiele. Bei Großprojekten sei es wichtig, die Bevölkerung mit zu nehmen. Als wichtig bezeichnete Kramer aber auch die Ortskernentwicklung in Letmathe, Kalthof, Hennen und Sümmern.

Für den Bereich Verkehr

und Umwelt formulierte Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt die Ziele. Gefordert wird die Erstellung eines aussagefähigen Straßenkatasters, damit Schäden an Straßen frühzeitig erkannt und beseitigt werden könnten. „Wir müssen mehr in die Verkehrsinfrastruktur investieren“, sagte Schmitt. Hauptziel der Umweltpolitik sei es, die Anstrengungen für den Klimaschutz zu intensivieren.

Christian Grobauers Thema lautete „Soziales“. Als Projekte nannte er etwa ein Kompetenzzentrum für Demenz im Seniorenzentrum, oder die Schaffung eines sozialen Dienstleistungszentrums in der frei werdenden Hauptschule Brüderstraße. Matthias Jakubanis bezeichnete die Kostengestaltung in den Iserlohner Kindergärten als gerecht. Unter 18 000 Euro Jahresgehalt würden keine Gebühren erhoben, Geschwisterkinder seien frei. Die Forderung der Sozialdemokraten

Verzicht darauf habe erst die Luft dafür geschaffen, in vorhandene Schulen zu investieren. Bei den Grundschulen gelte für die CDU weiter das Motto „Kurze Wege für kurze Beine“. Verbünde könnten die Ortsnähe sichern.

Renate Brunswicker und Fabian Tigges formulierten die Ziele für die Bereiche Kultur und Sport. So soll das VHS-Angebot in den Stadtteilen weiter verbessert werden, etwa im Bahnhof Letmathe. Die Büchereien sollen gebührenfrei bleiben und auch die musikalische Bildung von Kindern weiter gefördert werden. Angeregt wird ein Stipendium für herausragende Bildungsleistungen. Im Sportbereich sollen die Kunstrasenplätze Sümmern und Kalthof auf der Agenda bleiben.

Hartmut Bogatzki griff ein zweites Mal zum Mikrofon, um noch die Themenfelder Sicherheit, Verwaltung und Integration zu beleuchten. Öffentliche Plätze sollten inten-

nach Beitragsfreiheit für alle bedeute nichts anderes, als Kindergärten auf Pump zu finanzieren. Die Kinder müssten dann später ihren Kindergarten abbezahlen.

Karsten Meininghaus bezeichnete Iserlohn als einen der führenden Bildungsstandorte Südwestfalen - von der Grundschule bis zum Studium. Eine klare Absage erteilte Meininghaus der rot-grünen Forderung nach einer Einheitsschule. Dass „Nein“ der CDU zu der von der SPD geforderten zweiten Gesamtschule bezeichnete Meininghaus als genauso richtig, wie die seinerzeitige Ablehnung der SPD-Forderung nach einer vierten Realschule. Der

siver überwacht werden. Um Trinkgelage zu verhindern, seien Alkoholverbote sinnvoll. Auch Videoüberwachung sei kein Tabu. Bogatzki forderte von der Verwaltung mehr Kundenorientierung, Bürgernähe müsse beim ersten Bürger der Stadt beginnen.

Mit 31 Ja-Stimmen bei zwei Nein-Stimmen und drei Enthaltungen wählte die Versammlung Ludwig Bedehäging zum Kandidaten für den Wahlbezirk Hennen, Rheinen, Rheinermark. Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt zeigte sich zum Abschluss überzeugt, dass die CDU für die Kommunalwahl sowohl inhaltlich als auch personell gut aufgestellt sei.

JUZ, Pfingsten 2009



CDU

Brücke für die Sicherheit von Arbeitsplätzen

Iserlohn. Wenige Tage vor der Europawahl laden der CDA-Stadtverband Iserlohn und die CDU-Stadtverbände Iserlohn und Hemer zu einer Diskussionsveranstaltung („Brücke für die Sicherheit von Arbeitsplätzen“) ein.

Referieren wird der Bundestagsabgeordnete und Landesvorsitzende der CDA NRW, Dr. Ralf Brauksiepe. Er ist zugleich Vorsitzender der Arbeitsgruppe Arbeit und Soziales der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Am Donnerstag, 4. Juni, wird er ab 19 Uhr im Senator-Pütter-Saal, Alexanderhöhe über die aktuellen Herausforderungen der deutschen Arbeitsmarktpolitik im europäischen Binnenmarkt referieren.

JkZ, 03.06.09

CDU-Angebot: Europawahl-Fahrdienst

Iserlohn. Die Christdemokraten in der Waldstadt richten auch für die am Sonntag, 7. Juni, anstehende Europawahl einen Fahrdienst ein.

Wer diesen Fahrdienst in Anspruch nehmen möchte, kann sich dafür telefonisch bei der CDU-Geschäftsstelle in Iserlohn (Tel.: 02371/ 2 64 81) anmelden. Wegen der zu erwartenden Nachfrage ist eine rechtzeitiger Anruf wünschenswert.

JkZ, 03.06.09

KURZ NOTIERT

CDU-Fahrdienst zur Europawahl

ISERLOHN. (rd) Der CDU Stadtverband Iserlohn macht darauf aufmerksam, dass die CDU zur Europawahl am Sonntag, 7. Juni, einen Fahrdienst anbietet. Wer den Fahrdienst in Anspruch nehmen möchte, kann sich dafür rechtzeitig telefonisch bei der CDU Geschäftsstelle, ☎ 02371/ 26481, anmelden.

JkZ, 04.06.09

Sicherung der Arbeit ist das oberste Ziel

Dr. Ralf Brauksiepe sprach im Pütter-Saal

ISERLOHN. (rd) Die aktuellen Herausforderungen der deutschen Arbeitsmarktpolitik im europäischen Binnenmarkt waren am Donnerstagabend Thema bei der heimischen CDU. Die Stadtverbände Iserlohn und Hemer sowie die CDA Iserlohn hatten zu einer Veranstaltung mit dem Bundestagsabgeordneten Dr. Ralf Brauksiepe in den Senator-Pütter-Saal eingeladen.

Brauksiepe ist Vorsitzender der Arbeitsgruppe Arbeit und Soziales der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Landesvorsitzender der CDA NRW. In seiner Rede betonte er, dass das oberste Ziel in Zeiten der

momentanen Wirtschaftskrise die Sicherung von Arbeitsplätzen sei. Dafür gebe die Politik derzeit notwendige Anreize. Weiter warben Brauksiepe und der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Michael Schmitt zur Teilnahme an der Europawahl am Sonntag. Die CDU sei einzige Partei mit einer Landesliste mit Vertretern aus allen Regionen des Landes und zeige so, um welche Interessen es zuerst gehe. Ebenso sei deutlich geworden, dass es das Ziel der CDU NRW ist, die Soziale Marktwirtschaft als Ordnungsmodell für die Europäische Union durchzusetzen.



Auf Einladung der CDU-Stadtverbände Iserlohn und Hemer sowie der CDA Iserlohn referierte MdB Dr. Ralf Brauksiepe. Foto: May

JkZ, 06.06.09



CDU

Wahlbeteiligung enttäuscht Parteien

Starke Verluste für CDU, SPD verhart auf niedrigem Niveau / Liberale Wahlgewinner, Zuwächse für Linke und Grüne



Von 71.571 wahlberechtigten Iserlohnern gaben nur 27.446 gestern ihre Stimme ab. Foto: May

teien nicht gelungen ist, die Menschen von der Wichtigkeit dieser Wahl zu überzeugen", zeigte sich CDU-Stadtvorbandsvorsitzender Michael Schmitt tief enttäuscht über die einmal mehr geringe Resonanz in den Wahllokalen. Das CDU-Ergebnis selbst belege, dass die Union weiterhin die mit Abstand stärkste politische Kraft in Iserlohn sei und auch auf kommunaler Ebene noch über dem Bundesschnitt der Partei liege. Schmitt: „Da die SPD auf niedrigem Niveau verhartt, gehe ich davon aus, dass die FDP zu einem Großteil von unseren Verlusten profitiert hat.“ Der Stadtvorbandsvorsitzende erkennt in dem Wahlergebnis noch eine positive Botschaft: „Gegen den europäischen Trend haben die Rechten in Iserlohn keine Stimmenzuwächse zu verzeichnen. Als „besorgniserregend“ empfindet CDU-Mann Schmitt das Resultat der Linken. Sollte die Partei bei der Kommunalwahl ein ähnliches Ergebnis erzielen, sei sie sogar mit Fraktionsstärke im Rat der Stadt vertreten.

kommen aus dem liberalen Lager: Die FDP konnte mit 11,9 Prozent ihr Ergebnis von vor fünf Jahren fast verdoppeln. Leichte Zugewinne registrieren die Grünen, während die Linke deutlich zulegen und 4,9 Prozent der Wählerstimmen erzielte. Keine Rolle spielten bei der Europawahl die rechten Parteien.

„Die geringe Wahlbeteiligung zeigt, dass es den Par-

Europawahl in Iserlohn			
	Stimmen	%	+-%
	10860	39,98	-8,92
	6779	24,95	-0,05
	3239	11,92	+5,32
	2646	9,74	+0,84
	1317	4,85	+2,95

Wahlbeteiligung: 38,3%

Fortsetzung auf Seite 2.

JKZ, 08.06.09



CDU



Auf Vermittlung von Thorsten Schick und Hartmut Bogatzki konnte Privatbrauerei-Geschäftsführer Rolinck (rechts) den CDU-Bezirksvorstand unter Führung von Eckhard Uhlenberg (2. von li.) begrüßen.
Foto: Wronski

Rolinck warnt vor Werbeverbot

Bezirksvorstand der CDU Südwestfalen: Arbeitstagung in der Privatbrauerei

ISERLOHN. (tp) Prominenten politischen Besuch konnte Brauerei-Geschäftsführer Christian Rolinck am Montagabend in der Betriebsstätte im Grüner Tal begrüßen. Auf Vermittlung des Landtagsabgeordneten Thorsten Schick und des CDU-Bürgermeisterkandidaten Hartmut Bogatzki tagte der Vorstand des CDU-Bezirksverbandes Südwestfalen unter Führung von Landesumweltminister Eckhard Uhlenberg im Kühlschiff der

Brauerei.

„Wir trinken alle gerne das Iserlohner Bier“, bedankte sich Uhlenberg für die Einladung, während Christian Rolinck die politische Gunst der Stunde nutzte. „Mit spitzen Ohren“ verfolge die Brauerei die von der Bundesdrogenbeauftragten Sabine Bätzing angestoßene Diskussion um ein Werbeverbot für alkoholische Getränke. Eine solche Entscheidung des Bundestages, so Rolinck, sei keine Lö-

sung für das Suchtproblem.

Der Brauerei-Geschäftsführer sprach sich stattdessen dafür aus, die im Rahmen des Jugendschutzgesetzes bereits bestehenden Möglichkeiten konsequent auszuschöpfen. Ein Werbeverbot könne für Brauereien hingegen wirtschaftlich schwerwiegende Folgen zeigen, die zum einen in Arbeitsplatzabbau in den Unternehmen, zum anderen in einer stark reduzierten Förderung heimischer Vereine

münden könnte. Rolinck: „Gerade das wäre kontraproduktiv, da sich diese Vereine ja darum bemühen, Jugendliche von der Straße zu holen. Bezirkschef Uhlenberg sagte dem Geschäftsführer des Traditionsunternehmens die Unterstützung der CDU Südwestfalen zu, zumal gleich drei künftige Bundestagsabgeordnete aus Südwestfalen die Interessen der heimischen Wirtschaft in Berlin vertreten würden.“



CDU



20 junge Leute im Wahlkampfteam von Bogatzki

Erinnerungen wurden wach beim CDU-Bürgermeisterkandidaten Hartmut Bogatzki, als er jetzt sein Wahlkampfteam vorstellte. „Auch ich habe mich in den Jahren 1990 und 1994 im Cornelia-Yzer-Team engagiert“, sagte Bogatzki, als er sei-

nen jungen Unterstützern viel Erfolg für ihre kommende Arbeit wünschte. Das 20-köpfige, von Sascha Heinrich geleitete Wahlkampfteam besteht aus Mitgliedern der Jungen Union aus Iserlohn, Letmathe und Kalthof, die in den nächsten

Wochen an Informationsständen und mit verschiedenen, speziell junge Menschen ansprechenden Aktionen ihren Beitrag dazu leisten wollen, dass Hartmut Bogatzki neuer Bürgermeister der Stadt Iserlohn wird. Foto: Wronski

JU2, 13.06.09



CDU

Kommentiert

Bogatzki und der Geschichts- Abstieg



Ich weiß seit der Donnerstagsrunde im Kolpinghaus Letmathe immer noch nicht, wen ich am 30. August als Bürgermeister wählen soll. Hartmut Bogatzki scheidet nach dem aktuellen Stand als Erster aus. Weil ich auch seine „Hitler-Bemerkung“ deplatziert fand und er sich als treuer Parteischluffen darstellte. Lutz Tölle hat mit seiner arrogant wirkenden Art an Boden verloren, während Oliver Ruhnert für mich überraschend Punkt-sieger war. Er ist allerdings in der falschen Partei. Peter Paul Ahrens war brav, aber durchaus bereit, als Bürgermeister auch Positionen „seiner SPD“ zu überdenken. Für mich ein klarer Vorteil gegenüber Bogatzki. Kommen Sie gut durch die Woche

Rainer Tüttelmann

Gesagt....

„Als das letzte Mal während einer Weltwirtschaftskrise gespart wurde, hatten wir danach Adolf Hitler. Ich will keine Heilsbringer von links und rechts“.

Hartmut Bogatzki (CDU-Bürgermeister-Kandidat)

„Der Bürgermeister muss wahrgenommen werden. Er muss auch an der Theke stehen und den Problemen der Leute zu hören“.

Oliver Ruhnert, Bürgermeister-Kandidat der Linken

Stadtspiegel, 28.06.09

Wahl- Unterlagen: Kein Grund zur Freude



Ich war schon überrascht, dass bis Montagmorgen sowohl Hartmut Bogatzki (CDU) als auch Lutz Tölle ihre Unterlagen zur Bürgermeister-Kandidatur noch nicht im Wahlamt abgegeben haben. Freude wollte bei mir aber nicht aufkommen, weil ich davon ausgehe, dass beide noch rechtzeitig „nachlegen“. Das gilt auch für die CDU, die ihre Unterlagen auch noch nicht abgegeben hat. Hingegen liegen alle erforderlichen Daten von der SPD, den Grünen, der Linken und der NPD im Wahlamt vor. Auch die jeweiligen Bürgermeister-Kandidaten haben sich entsprechend dem Reglement angemeldet. Das gilt auch für die Einzelbewerber Georg Fischer (Bereich Dördel) und Richard Eduard Gabrys (Bereich Läger/Ostbahnhof), die die „Kommunalhürden“ bewältigen werden. Unvollständig sind auch noch die Unterlagen der Liberalen und der UWG. Wie mir Wahlleiter Günther Sedelis mitteilte, haben aber alle Parteien bei ihm schon deutlich gemacht, im Verlauf dieser Woche jegliche Zweifel zu beseitigen und die Unterlagen zu komplettieren. Letzter Termin, das zur Erinnerung, ist Montag, 13. Juli, um 18 Uhr. Eine schöne Restwoche wünscht

Rainer Tüttelmann

Stadtspiegel, 24.06.09



CDU



CDU-„WahLokal“ auf der Marktpassagen-Piazza

Seit heute ist das CDU-„WahLokal“ in der Marktpassagen-Mitte eröffnet. Es wird zunächst bis zur Kommunalwahl Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger sein, die Anregungen oder Fragen haben. Die CDU wird das Lokal nach der Kommunalwahl aber bis zur Bundestagswahl Ende September weiterführen. Zur Premiere konnten Fraktions-Chef Hartmut Bogatzki (l.) und der Ortsunions-Vorsitzende Michael Schmitt (7. v. r.) viele Ratsvertreter trotz Urlaubszeit begrüßen. Rolf Kramer wird im Büro am Donnerstag, 16. Juli, von 10 bis 12 Uhr und Ingo Weiß von 15 bis 18 Uhr anwesend sein. Am Freitag, 17. Juli, ist Damentag angesagt. Bianca Ahrens (11 bis 14 Uhr), Renate Schulte-Fiesel und Monika Kilian (15 bis 17 Uhr) halten sich bereit. Am Samstag, 18. Juli, ist Junior Benjamin Korte von 9 bis 12 Uhr vor Ort. - Die CDU stellte auch den ersten Abschnitt ihrer Wahl-Kampagne vor. Großflächige Plakate werden im Stadtgebiet auf die CDU-Erfolge hinweisen.

Foto: Tüttelmann

Stadtspiegel, 15.07.09



CDU

Politiker im „WahLokal“ treffen

CDU-Stadtverband eröffnete Anlaufstelle für interessierte Bürger in der Marktpassage

ISERLOHN. (stef) Mit der Eröffnung seines „WahLokals“ und der Präsentation der Plakatlinie zur Kommunalwahl ist der CDU-Stadtverband in die heiße Phase des Wahlkampfes eingetreten.

Am Montagabend stellte CDU-Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki das von ihm initiierte „WahLokal“ mitten in der Marktpassage vor. „Wir wollen damit den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, ohne Schwellenangst mit uns in Kontakt zu kommen und sich über unsere Politik und unsere Kandidaten zu informieren“, so Bogatzki. Gleichzeitig könnten natürlich auch Kritik und Anregungen geäußert werden. In den kommenden Monaten werden Vertreterinnen und Vertreter der CDU mindestens zweimal wöchentlich im „WahLokal“ Rede und Antwort stehen. Den Anfang macht am heutigen Mittwoch zwischen 11 und 13 Uhr Christian Grobauer. Morgen sind Rolf Kramer (10 bis 12 Uhr) und Ingo Weiß (15 bis



CDU-Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki lädt alle Bürgerinnen und Bürger zu Gesprächen ins „WahLokal“ ein.

18 Uhr) die Ansprechpartner, am Freitag, 17. Juli, Bianca Ahrens (11 bis 14 Uhr) sowie Renate Schulte-Fiesel und Monika Kilian (15 bis 17 Uhr). Am Samstag steht Benjamin

Korte von 9 bis 12 Uhr als Gesprächspartner zur Verfügung. Bis zur Bundestagswahl möchte der CDU-Stadtverband diesen Anlaufpunkt in der Innenstadt anbieten.

Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt nutzte die Präsentation des „WahLokals“ zur Vorstellung der Plakatlinie zur Kommunalwahl. „Wissen, was zu tun ist“, lautet der Slogan der Kampagne, die sich thematisch mit den Themen Jugend und Bildung, Wirtschaft und Arbeit auseinandersetzt. So zieht die CDU eine positive Bilanz des Geleisteten, wenn sie den neuen Stadtbahnhof ins Bild setzt, den „Quantensprung“ Jobgarantie für Iserlohner Hauptschüler thematisiert und die acht neuen Kunstrasenplätze für Kinder und Jugendliche ins Rennen wirft. Weitere Aussagen der Plakate: „Alle Iserlohner Schulen fördern, statt 10 Millionen für eine zweite Gesamtschule“, „Trotz Finanzkrise, Iserlohn bleibt handlungsfähig“ und „Bis heute: 250 Kindergartenplätze für unsere Kleinsten“. Die großflächigen Wahlplakate werden nun im Stadtgebiet für die Christdemokraten und ihre politischen Ziele werben.



In der Marktpassage stehen CDU-Mitglieder bis zur Bundestagswahl nun regelmäßig für Informationen zur Verfügung.

Fotos: May

Ministerieller Abstecher

Lutz Lienenkämper sah sich bei privatem Besuch in Genna um

LETMATHE. (rd)

Einen privaten Besuch von Lutz Lienenkämper beim Landtagsabgeordneten Thorsten Schick hat die Letmather CDU genutzt, dem Bau- und Verkehrsminister des Landes NRW den Stadtteil Genna zu zeigen. Dort plant die Stadt Iserlohn bekanntlich eine deutliche Verbesserung des Wohnumfeldes.

Darunter fallen unter anderem Maßnahmen zur Aufwertung der Wohnstraßen entlang der Lenne, die Weiterentwicklung und Folgenutzung alter Bahnflächen, die Entwicklung der Freiflächen an der Lenne und im Helmkesteinbruch im Naherholungsbereich. Und auch der Umbau des Bahnhofs als wichtiges Zentrum für die Bürger gehört zu diesem Paket von Maßnahmen.

„Wir haben immer wieder versprochen, dass wir etwas für den Ortsteil Genna unternehmen wollen. Beim Bahnhof sind wir dabei zu handeln, jetzt müssen die übrigen Bereiche folgen“, macht Karsten Meininghaus als zuständiges Ratsmitglied deutlich, dass er in den kommenden Monaten und Jahren konkrete Taten erwartet.

Dieser Forderung schließt sich auch Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki an: „Fast alle Städte entlang der Lenne investieren im Zuge der Regionale in die Attraktivität der Quartiere entlang des Flusses, da können und wollen wir den Ortsteil Genna nicht stiefmütterlich ausklam-

mern.“

Bauminister Lutz Lienenkämper zeigte sich zufrieden über den kurzen Abstecher: „Es ist immer sinnvoll, sich ein persönliches Bild über Projektvorhaben zu machen. Deshalb habe ich die Einladung sehr gerne angenommen.“

Bevor sich das Ministerium intensiver mit den Planungen im Stadtteil Genna beschäftigt, muss die Stadt Iserlohn

allerdings erst einmal um die Anerkennung als offizielles Projekt für die Regionale 2013 kämpfen. Diesen Status könnte das Vorhaben im Dezember erhalten, so dass anschließend eine Unterstützung im Rahmen der Städtebauförderung des Landes denkbar wäre. Nach den ersten Sitzungen der Lenkungsgruppe der Regionalen 2013 sind die Signale jedenfalls bekanntlich sehr positiv.



Minister Lutz Lienenkämper (zweiter von links) mit Karsten Meininghaus, Hartmut Bogatzki und Thorsten Schick. Foto: privat

IKZ, 15.07.09



CDU

CDU Iserlohn startet den Straßenwahlkampf

Unterstützung von der Politprominenz / Uhlenberg zu Gast

ISERLOHN. (-ee-)

Auch bei der CDU laufen die Vorbereitungen für den Endspurt im Kommunalwahlkampf auf Hochtouren. Dabei bauen die Christdemokraten auch auf die Unterstützung der Politprominenz.

So wird etwa am 13. August bei einer Auftaktveranstaltung der Vorsitzende der Kommunalpolitischen Vereinigung NRW und Hammer Oberbürgermeister, Thomas Hunsteger-Petermann, zu Gast sein. Landwirtschaftsminister Eckhart Uhlenberg besucht am 4. August den Hof Westhelle in Drüpplingsen.

Vor dem Hintergrund der WEKA-Katastrophe wird es hier aber möglicherweise Änderungen geben. Am 24. August wird der frühere Landesminister für Bauen und Verkehr, Oliver Wittke, erwartet. Der aktuelle wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion besichtigt zunächst das Unternehmen Durable und anschließend die SASE. Dort wird es Gespräche mit der Familie Edelhoff geben. Bereits am morgigen Freitag, 31. Juli, ist Landesbauminister Lutz Lienenkämper wie bereits berichtet auf der Alexanderhöhe zu Gast. Dabei wird es vor allem um das geplante Regionale-Pro-

jekt eines Ersatzbaus für die Parkhalle gehen.

Am Samstag, 1. August, will die Iserlohner CDU mit dem Straßenwahlkampf beginnen. Am gleichen Tag gibt es eine Tour der Jungen Union, angefahren werden die Bezirke der jungen CDU-Ratsbewerber. Stationen dabei sind unter anderem die Dahlbreite, der Ostbahnhof oder Haus Letmathe. Geplant ist weiterhin ein Seniorennachmittag am 11. August im Letmather Saalbau. Ebenfalls auf der Agenda stehen Besichtigungen mittelständischer Betriebe. Dabei soll es zum Meinungsaustausch mit den Unternehmen kommen.

JUZ, 30.07.09

KURZ NOTIERT

Ansprechpartner im „WahLokal“

ISERLOHN. (rd) Das „WahLokal“ der CDU in der Marktpassage ist wie folgt besetzt: Am Freitag, 31. Juli, ist Benjamin Korte von 10 bis 13 Uhr zu sprechen. Thomas Schmitt ist am Samstag, 1. August, von 10 bis 12 Uhr und Heinz-Dieter Budde am Sonntag, 2. August, ebenfalls von 10 bis 12 Uhr für Fragen der Bürger da.



CDU

Das dritte REGIONALE-Projekt

Iserlohn. (-nn) Die Pläne für den Neubau einer Festhalle neben dem Parktheater wurden am Freitagnachmittag dem NRW-Minister für Bauen und Verkehr, Lutz Lienenkämper, vorgestellt.

Dezernentin Kathrin Brenner stellte die Ausgangslage („Die Parkhalle ist nicht mehr zu halten“) dar und verriet erste Details der neuen Festhalle, die

als weiteres Iserlochner REGIONALE-Projekt eingereicht werden soll. Die soll rechts neben dem Parktheater (in Blickrichtung Bahnhof) entstehen und dringend benötigte Räumlichkeiten für die aus allen Nähten platzende Fachhochschule für Südwestfalen bieten. „Wenn unsere Rechte nicht eingeschränkt werden, sind wir mit dabei“, stellte Hans-Dieter Peteret für den IBSV fest.

Seite 7.



Auf Initiative des CDU-Landtagsabgeordneten Thorsten Schick (2. v. r.) war Lutz Lienenkämper (4. v. r.), NRW-Minister für Bauen und Verkehr, in Iserlohn und ließ sich auf dem Gelände der Alexanderhöhe erklären, wo ein Neubau der Festhalle entstehen soll. Mit dabei waren auch Hans-Dieter Peteret (l.) 1. Vorsitzender des IBSV, sowie die CDU-Politiker Hartmut Bogatzki (r.), Karsten Meininghaus (2. v. l.), Thomas Gemke (5. v. l.), CDU-Ortsunions-Vorsitzender Michael Schmitt (5. v. r.) und Christel Voßbeck-Kaiser (3. v. r.). Foto: Tüttelmann

Stadtspiegel, 02.08.09



CDU



NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg (3.v.l.) besichtigte gestern mit heimischen Politikern die Weka-Brandruine in Iserlohn-Sümmern.
Foto: Josef Wronski

den, während die Kühe nicht draußen grasen dürfen? Minister Uhlenbergs Antwort: „Eine Probe bei den Futtermitteln hatte einen erhöhten Wert, deshalb werden jetzt weitere analysiert.“ Der Grenzwert nach der Futtermittelerordnung sei wesentlich niedriger als bei Lebensmitteln, da die Tiere dauerhaft betroffen wären.

Die Ergebnisse stehen frühestens am kommenden Frei-

tag fest. „Aber ich gehe davon aus, dass auch die Belastung der Futtermittel unbedenklich ist“, erklärte Uhlenberg.

Ernteausschlag

Ob die Landwirte eine Entschädigung für ihren Ernteausschlag bekommen, konnte der Minister nicht eindeutig beantworten. „Das wird noch juristisch geprüft.“ Gerade das interessiert die Bauern, die um

ihre Existenz fürchten. „Ein Kollege gibt seit zwei Wochen sein Winterfutter an die Kühe“, sagte ein Landwirt gestern. Wie hoch die Schäden in Sümmern sind, steht ebenfalls noch nicht fest.

Für die offenen Fragen hat die Bezirksregierung Arnsberg einen unabhängigen Gutachter beauftragt. „Der Fall wird umfassend aufgeklärt“, versprach Minister Uhlenberg.

Westfaleupost, 05.08.09



CDU

CDU-Empfehlung: Westebbe soll Rats- Mandat niederlegen

Sümmern. (-nn) Die Iserlohner CDU, vornehmlich die Ratsfraktion, macht Dampf und will klare Verhältnisse.

Michael Schmitt, Stadtverbandsvorsitzender und Ratsmitglied: „Wir haben am Montagabend in der Fraktion noch einmal über alles gesprochen und empfehlen dem FDP-Ratsherren Thorsten Westebbe, sein Ratsmandat niederzulegen.“

Auf der FDP-Homepage ist

folgende Westebbe-Aussage nachzulesen: „Ich setze mich für aktiven Umweltschutz und eine sinnvollere Verwendung von Steuermitteln ein, damit die Verschuldung der Stadt sinken kann und auch meine Kinder noch eine Handlungs- und Gestaltungsfreiheit behalten.“ PS: Wer so etwas sagt und dann in der Praxis gerade beim Umweltschutz offensichtlich andere Maßstäbe ansetzt, stellt sich und seine Partei in Frage.

Stadtspiegel, 05.08.09

Uhlenberg verspricht Aufklärung

Gutachter nach Weka-Brand eingeschaltet

Von Katja Gohsmann

ISERLOHN.

Drei Wochen nach dem Großbrand in Iserlohn-Sümmern sind weiterhin zahlreiche Fragen offen. NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg verschaffte sich gestern einen Überblick an der Unglücksstelle und versprach die umfassende Aufklärung des Falles.

Konkrete Antworten hatte gestern aber auch der Minister nicht parat. „Das Feuer ist eine Katastrophe mit dramatischen und sehr traurigen Folgen“, so Uhlenberg auf dem Hof von Landwirt Heinrich Drepper. Der Politiker aus Werl lobte die Rettungskräfte, die eine „enorme Herausforderung“ gemeistert hätten.

Die Informationspolitik der Behörden hatte für Ärger und Verunsicherung bei den Anwohnern gesorgt - für Uhlenberg aber kein Grund, „alles zu zerreden“, denn die Zusammenarbeit aller Beteiligten habe von der ersten Minute an reibungslos funktioniert.

Erst am vergangenen Freitag wurde ein illegales Weka-Chemie-Lager mit etwa 1000 Fässern entdeckt. Bei dieser Fahrlässigkeit, so der Minister, „fehlen mir die Worte“. Völlig unklar ist bislang, wel-

che Stoffe untergebracht sind. Die Beschriftungen sind unvollständig und die Lager-scheine sind laut Weka verbrannt.

„Notfalls“, erklärte Kreisdirektorin Barbara Dienstel-Kümper, „müssen wir uns selbst überzeugen, was genau in den Fässern ist.“ Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz werde dafür etwa eine Woche brauchen, falls alle, teils gestapelten Behälter geöffnet werden müssen.

Außerdem sehe Weka sich derzeit nicht in der Pflicht, für die Beseitigung des verunreinigten Löschwassers zu zahlen. „Es handelt sich um einen hohen sechsstelligen Betrag“, so Dienstel-Kümper. Gegebenenfalls muss Weka per Verfügung die Kosten übernehmen.

Kein Weka-Neubau

Für die Sümmerner ist eins klar: „Weka soll nicht mehr an gleicher Stelle aufgebaut werden - das ist politischer Konsens“, sagte Iserlohns Bürgermeister Klaus Müller (CDU) gestern. Uhlenberg betonte wiederum, dass Nordrhein-Westfalen die Industrie - und damit die Chemie - brauche.

Für Lebensmittel rund um die Brandstelle gilt mittlerweile Entwarnung - für Futtermittel jedoch nicht. Warum darf der Brokkoli gegessen wer-

Westfalenpost, 05.08.09



CDU

Drei Kandidaten zur Zukunftsfrage Nr. 1: **„Es muss sich lohnen, in Iserlohn zu leben“**

Iserlohn. (ME) Am 30. August wird der Nachfolger von Iserlohns Bürgermeister Klaus Müller gewählt. Fünf Kandidaten wollen ihn beerben und im Oktober seinen „Job“ übernehmen: Dr. Peter Paul Ahrens (SPD), Hartmut Bogatzki (CDU), Harald Eufinger (Grüne), Oliver Ruhnert (Die Linke) und der parteilose Lutz Tim Tölle. Mit mehreren Fragen wollen wir - beginnend in der aktuellen wk-Ausgabe - den Kandidaten bis zum Wahltermin auf den Zahn fühlen.

Heute fragt der wk: Innerhalb der nächsten Jahrzehnte wird es immer mehr Senioren, aber deutlich weniger Kinder und Erwerbstätige geben. Das wird weitreichende Folgen in allen Lebensbereichen und auch für die Infrastruktur haben. Wie wollen Sie Iserlohn schon innerhalb der nächsten Jahre fit für die Zukunft machen?

Die Antworten der Kandidaten Hartmut Bogatzki, Harald Eufinger und Lutz-Tim Tölle drucken wir auf den folgenden Zeilen ab:

Hartmut Bogatzki: Der Rückgang der Bevölkerungszahlen in Deutschland und in unserer Region ist kurz- oder mittelfristig



Hartmut Bogatzki

nicht aufzuhalten. Nur wenn wir es schaffen, für die Menschen ein attraktives Umfeld zu erhalten bzw. zu schaffen, haben wir die Chance diesen Prozess abzufedern. Es muss sich lohnen in Iserlohn zu leben. Dafür brauchen wir auch in Zukunft ein vielfältiges Angebot für alle Generationen. Unsere wichtigsten Standortfaktoren sind dabei: Ein breites Bildungsangebot, attraktive Wohngebiete,

Fortsetzung Seite 5

Wochenkurier, 08.08.09

CDU-Wahlkampfstart

Thomas Hunsteger-Petermann zu Gast

Iserlohn. (rd) In die heiße Phase des Wahlkampfes startet die CDU in Iserlohn 17 Tage vor der Kommunalwahl. Am Donnerstag, 13. August, ist der Vorsitzende der Kommunalpolitischen Vereinigung NRW und Oberbürgermeister der Stadt Hamm, Tho-

mas Hunsteger-Petermann, zu Gast bei der Wahlkampfauftaktveranstaltung. Sie beginnt um 19.30 Uhr im Foyer des Silbersaales der „Schauburg“. Ebenfalls anwesend sein wird Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki. Interessierte sind eingeladen.

JKZ, 08.08.09

„WahLokal“ der Iserlohner CDU

Iserlohn. Auch in den kommenden Tagen hat das CDU „WahLokal“ in der Iserlohner Marktpassage seine Türen geöffnet und bietet allen Bürgern die Möglichkeit, sich über die Politik der CDU in Iserlohn in einem persönlichen Gespräch zu informieren, Fragen zu stellen und Kritik zu äußern. Am Mittwoch, 12. August, 10 bis 12 Uhr stehen Ellen Klingsporn und Wilma Himmen Rede und Antwort.

JKZ, 09.08.09



CDU

„Es muss sich lohnen, in Iserlohn zu leben“

Fortsetzung von Seite 1

eine innovative Wirtschaft, das Einzelhandelsangebot in ganz Iserlohn, aber auch die sogenannten weichen Faktoren wie Kultur und Sport sind nicht zu vernachlässigen.

Der demographische Wandel ist für mich auch eine Chance, Bürger und Bürgerinnen aus allen Altersgruppen und Bildungsschichten mit ihren vielfältigen Erfahrungen für unsere Gesellschaft einzubinden. Wir brauchen jeden, der bereit ist sich für Iserlohn in seiner ganzen Vielfalt einzubringen.

Harald Eufinger: Verschiebungen in der Bevölkerungsstruktur sind nicht neu. Von fünf Kindern pro Frau im 19. Jahrhundert sank die Geburtenrate kontinuierlich auf heute ein bis zwei Kinder. In den nächsten zwölf Jahre wird die Bevölkerung in Iserlohn von rund 96.000 auf 90.000 Einwohner sinken, eine entsprechende Senkung hatten wir auch von 1975 (96.174) auf



Harald Eufinger

1985 (89.539), ohne dass wir die Infrastruktur wesentlich verändern mussten. Senioren von

heute sind aktiver als früher, meist auch körperlich fitter mit entsprechenden Anforderungen. Wir werden auch in Zukunft zum Beispiel unsere Sportsstätten brauchen.

Dramatisch ist deshalb nicht der steigende Seniorenanteil, sondern das Fehlen von Kindern, denn sie bestimmen die Zukunft unserer Stadt.

Iserlohn muss attraktiver für junge Familien werden - etwa durch konsequenten Ausbau der Kinderbetreuung, insbesondere im U3-Bereich. Auch die sinkende Anzahl an Erwerbstätigen ist kein Grund zur Sorge. Vor 150 Jahren konnte ein Landwirt kaum mehr als sich selbst versorgen. Heute ernährt ein Landwirt 88 Menschen. Das Ziel heißt Produktivitätssteigerung und ein Miteinander der Generationen statt ein Gegeneinander.

Lutz-Tim Töle: Es muss alles dafür getan werden, dass wir in der Infrastruktur ein ausgewogenes Angebot für alle Generationen vorweisen. Wir müssen generationsübergreifend denken:



Lutz-Tim Töle

Die Förderung von Projekten, die Bildung, Arbeit, Pflege, Betreuung und das Wohnen im Alter betreffen, müssen wir als Stadt aktiv moderieren und mit allen Mitteln vorantreiben. Ich bin dafür, den Lebensraum und den Wirtschaftsstandort Iserlohn noch attraktiver zu gestalten, um mehr Familien und Unternehmen nach Iserlohn zu ziehen. Mehr EinwohnerInnen bedeuten höhere Einnahmen für die Stadt, die damit ihr breit gefächertes Angebot an Sozialleistungen, Kultur- und Sportaufgaben etc. auch in Zukunft aufrecht erhalten kann.

Somit können wir aktiv versuchen, der demographischen Entwicklung entgegenzuwirken und die Einnahmeseite zu verbessern.

Es wird uns mit gezieltem Marketing und geeigneten Maßnahmen gelingen, junge Familien für Iserlohn zu begeistern. **(wird fortgesetzt)**

Wochenkurier, 08.08.09



CDU

W A H L B A R O M E T E R

Noch 19 Tage bis zur Kommunalwahl

Keiner der Politiker oder derjenigen, die es werden wollen, kann mehr eine gewisse Vorwahl-Nervosität verbergen. So bestimmte am vergangenen Wochenende auf diversen Veranstaltungen nicht nur der neue unbekanntete Bürgermeister das Geschehen, rund um „Genuss Pur“ wurde auch über die Zusammensetzung des neuen Parlamentes geredet. Als sicher gilt bei allen politischen Experten, dass die CDU wieder stärkste Fraktion wird. Die Frage ist nur, ob sie auch alle Wahlkreise gewinnen wird. Bei der letzten Kommunalwahl hatte nur SPD-Ratsherr Beele aus der Grüne einen Wahlkreis gewinnen können. Da aber die Linken antreten, ist davon auszugehen, dass die Wahrscheinlichkeit eines gewonnenen SPD-Wahlkreises gegen Null tendiert. Der Genossen-Wunsch nach einem Wahlkreis-Sieg könnte dann Wirklichkeit werden, wenn die FDP in einem Wahlkreis so stark ist, dass sie der CDU entscheidende Prozentpunkte abnimmt und die SPD davon profitieren könnte. Alles Spekulationen - gewiss. Aber das macht ja nun den Reiz aus. Ich möchte da erst gar nicht über die Bürgermeister-Wahl reden. Nach WEKA und anderen Ereignissen rund um das „Genuss Pur“-Fest werde ich wohl denjenigen wählen, von dem ich fest glaube, dass er am ehesten in der vom Bürger bezahlten Verwaltung aufräumen könnte. Rainer Tüttelmann

Stadtspiegel, 12.08.09

Junge Kandidaten

Gesprächstreff im „WahLokal“ der CDU

ISERLOHN. (rd) Mit Bianca Ahrens, Thorsten Reißmann, Fabian Tigges, Matthias Jakubanis, Benjamin Korte, Jörg Teckhaus, Thorsten Schwering und Heiko Hövel hat die CDU in Iserlohn gleich acht junge Direktkandidaten für den Rat der Stadt, beziehungsweise für den Kreistag aufgestellt. Unter dem Motto „Für die Zukunft unserer Stadt“ stehen alle Kandidaten insbesondere allen Iserlohner Erstwählerinnen und Erstwählern am Freitag, 21. August, von 14 bis 18 Uhr im CDU „WahLokal“ in der Iserlohner Markt-

passage Rede und Antwort.

Darüber hinaus ist das CDU-„WahLokal“ auch am Mittwoch und Samstag besetzt. Anbei die Öffnungszeiten: Mittwoch, 19. August, 10 bis 12 Uhr: Heinz-Dieter Budde; Freitag, 21. August, 14 bis 18 Uhr: JU-Kandidaten der CDU; Samstag, 22. August, 10 bis 12 Uhr: Monika Kilian und Christa Bellabes.

Alle Rats- und Kreistagskandidaten der CDU stehen zudem jederzeit gern zu Gesprächen zur Verfügung. Termine dazu können unter ☎ 26481 vereinbart werden.

1K7, 19.08.09



Die „heiße...

...Phase“ des Wahlkampfes läutet die Iserlohner CDU am Donnerstag, 13. August, um 19.30 Uhr im Foyer des Silbersaales in der Schauburg ein. Dort wird der Hammer CDU-Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann, der seit 1999 direkt gewählter Erster Bürger der Stadt Hamm ist, zum Parteivolk, aber auch zu interessierten Bürgern sprechen.

Foto: CDU

Stadtspiegel, 12.08.09

CDU tourt morgen durch die Stadt

ISERLOHN. (rd) Die CDU weist darauf hin, dass sie auch am morgigen Samstag jeweils ab 10 Uhr Infostände auf dem Alten Rathausplatz, vor dem Stümmeraner Edeka-Markt und vor dem Kalthofer Aldi-Markt aufbaut. Neben Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki, der im Laufe des Vormittages an den Orten für Fragen und Kritik bereitsteht, sind auch die Rats- und Kreistagskandidaten präsent. Gleiches gilt für die folgenden Samstage, 22. und 29. August. Ebenso kann über das „WahLokal“ (☎ 26481) Kontakt aufgenommen werden.

JKZ, 14.08.09



CDU

n die Interessen der Bürger hineinversetzen

Die Iserlohner Bürgermeister-Kandidaten im Redaktionsgespräch: Hartmut Bogatzki tritt an für die Christdemokraten

Herr Bogatzki, was hat sie zur Kandidatur für das Bürgermeisterramt bewegt?

Meine Triebfeder auch schon für meine bisherige politische Arbeit etwa als Fraktionsvorsitzender der CDU war es immer, etwas für meine Heimatstadt zu bewegen. Ich bin gefragt worden, ob ich mir eine Kandidatur vorstellen könnte. Da macht man sich natürlich Gedanken, und ich bin zu dem Ergebnis gekommen, dass man als Bürgermeister innerhalb des Rathauses deutlich mehr Veränderungen erreichen kann, als nur aus der Politik heraus. Und ich will als Bürgermeister Ziele vorgeben. In nunmehr zehn Jahren bürgerlicher Mehrheit sind wichtige und richtige Entscheidungen durch die oder zumindest mit der CDU getroffen worden. Aber es gibt immer noch viel umzusetzen, etwa eine bessere Kommunikationsstrategie. Die Notwendigkeit dafür hat nicht nur der Fall WEKA offenbart. Wirklich überzeugt hat nur die Feuerwehr.

Was qualifiziert sie Ihrer Meinung nach für den Bürgermeisterrposten?

Ich bin bekanntlich kein Verwaltungsfachmann. Aber in den neun Jahren als Fraktionsvorsitzender habe ich ei-



„Es gibt noch viel umzusetzen und ich möchte dabei als Bürgermeister die Ziele vorgeben.“

dass das bei mir der Fall wäre. Und ich habe in der Vergangenheit wiederholt gezeigt, dass ich auch mit den anderen Fraktionen im Rat vernünftig zusammenarbeiten kann und so auch breite Mehrheiten organisieren konnte. Außerdem meine ich: Zu viel Verwaltungs- und Rathauseserfahrung kann auch zu einer Art Be-

Ein Punkt, auf den wir später noch näher eingehen wollen. Worin sehen Sie eigentlich die Hauptunterschiede zu Ihren Mitbewerbern?

Wichtig ist es, dass der Bürgermeister auf eine breite Mehrheit im Rat bauen kann. Die Wahrscheinlichkeit ist groß,

etriebsblindheit führen. Ein Idealfall ist sicherlich, wenn ein Bewerber sowohl eine politische Laufbahn als auch Verwaltungserfahrung vorweisen kann. Michael Esken in Hemer ist vielleicht so ein Fall. Und der vielzitierte Fachmann von außen ist auch nicht immer das Allheilmittel.

Die Finanzen werden sicherlich eine Schlüsselrolle in den kommenden Jahren spielen. Wo würde hier ein Bürgermeister Hartmut Bogatzki ansetzen?

Als erstes muss man sich den Konzern Stadt genau anschauen. Da sind wir in der Kommission Haushaltsnotstand ja schon dabei. Wichtig ist aus meiner Sicht eine bessere Zusammenarbeit der Stadt-Töchter, beispielsweise zwischen Stadtwerken und den Stadtbetrieben, wo dann auch die Stadtentwässerung

JUZ, 18.08.09



CDU

angesiedelt werden könnte. Auch KIM und ISB machen zum Teil die gleichen Dinge. Das muss besser verzahnt werden. Entscheidend ist auch der Sektor Personal. Viele Mitarbeiter werden in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen. Bei jeder fre werdenden Stelle müssen wir dann ganz genau hinschauen, ob eine Wiederbesetzung zwingend erforderlich ist. Im Bereich Bildung darf es, wenn überhaupt, nur Kürzungen geben, wenn der eigentliche Lehrauftrag nicht gefährdet wird. Die Anschaffung von neuen Möbeln kann vielleicht aber mal ein Jahr verschoben werden. Meine zentrale Aussage zum Thema Finanzen bleibt: Iserlohn darf nicht in einen Nothaushalt abrutschen. Auch, wenn es dann viel einfacher wäre, in dem wir einfach gesagt kriegen würden, was zu tun und was zu lassen ist. Aber wir wollen ja gerade weiter gestalten können. Iserlohn hat die letzten Jahre finanzpolitisch sehr verantwortungsvoll und erfolgreich gehandelt. Wir haben bis zur Krise keinerlei Liquiditätskredite in Anspruch genommen. Geld geliehen haben wir bis dahin immer nur für Investitionen. Mein Ziel ist es, dass wir da in zwei bis drei Jahren auch wieder hinkommen.

Und wie sieht es mit Steuererhöhungen aus?

Steuererhöhungen dauerhaft ausschließen - das mache ich nicht mehr. In jeden Fall wird es mit mir aber keine Erhöhungen geben, solange die Menschen noch von der Finanz- und Wirtschaftskrise gebeutelt sind.

Und was sagen Sie zur Forderung, alle Millionenprojekte einzufrieren?

Die Stadt ist an dieser Stelle nicht gleichzusetzen mit einem Unternehmen, das sich in der Krise mit Investitionen eher zurückhält. Die Kommune ist momentan geradezu zu Investitionen verpflichtet, um heimische Betriebe mit dringend benötigten Aufträgen zu versorgen. Darauf zielen ja auch die Konjunkturprogramme von Bund und Land ab. Würden wir diese Programme nicht in Anspruch nehmen, würden wir unseren Bürgern geradezu vorsätzlich schaden. Denn so würden nicht Steuermittel gespart, sondern andere Städte könnten sich über noch mehr Geld freuen. Die aktuelle Entwicklung, die ein zaghaftes Wirtschaftswachstum ausweist, zeigt zudem

das der eingeschlagene Weg durchaus richtig ist.

Welche städtebaulichen Akzente möchten Sie setzen?

In der Innenstadt ist das zentrale Thema sicherlich der Schillerplatz. Dabei darf es keine großflächige Bebauung des Platzes geben, das fordert auch der Bürger. Bei der Suche nach der richtigen Lösung muss außerdem der Einzelhandel zu Wort kommen. Es darf am Ende keine Situation entstehen, die bisher Erreichtes wieder gefährdet. Beispielsweise die Belebung des Marktplatzes oder der Wasserstraße. Da war es vor zehn Jahren doch tot. Wichtig ist für mich auch die Umgestaltung der Westertorpassage, damit es wieder zu einer attraktiveren Verbindung mit dem Bahnhofsbereich kommt, wo wir ja ebenfalls Riesenschritte nach vorne gemacht haben.

Beim Thema Stadtentwicklung bietet die Regionale 2013 sicherlich große Chancen. Was sagen Sie zu den Projekten?

Die Projekte Südliche Innenstadt und Genna sind richtig und sollten auch umgesetzt werden. Mir liegt aber auch das Thema Parkhalle besonders am Herzen, das ich auf kommunaler Ebene und Thorsten Schick mit seinen Kontakten nach Düsseldorf mit angeschoben haben. Dieses Projekt ist das einzige mit einer erheblichen Ausstrahlung über die Stadtgrenzen hinaus. Die Fachhochschule ist begeistert und könnte in einer neuen Parkhalle dringend be-

nötigte Räumlichkeiten finden, SIHK und der Märkische Arbeitgeberverband stehen dem Projekt ebenfalls wohlwollend gegenüber. Und es ist nun einmal Fakt, dass die jetzige Parkhalle in wenigen Jahren nicht mehr nutzbar ist, und dann sowieso etwas unternommen werden müsste. Wichtig wäre es zudem, dass durch einen Standort, der näher an das Parktheater angeköpelt ist, die Anwohnerproblematik deutlich entschärft würde. Die Interessen des IBSV blieben bewahrt und es könnten endlich wieder größere Konzertveranstaltungen in Iserlohn stattfinden. Da bin ich mit Herzblut dabei und scheue mich auch nicht, von einem Leuchtturmprojekt zu sprechen.

Gehören für Hartmut Bogatzki auch neue Wohngebiete zur Stadtentwicklung?

An großflächigen Gebieten haben wir genug ausgewiesen. Auf der Rauhen Hardt und ganz aktuell in der Dahlbreite gibt es noch ordentliche Reserven. An vielen Stellen im Stadtgebiet sehe ich aber noch Abrundungsbedarf. Viele Bürger wollen da wohnen, wo sie aufgewachsen sind. Und so muss es beispielsweise dem Drüppingser im Einzelfall möglich sein, nahe seiner Wurzeln bauen zu können.

Die demografische Entwicklung ist ein mittlerweile verstrapazierter Begriff. Dennoch hängen davon viele Zukunftsfragen ab. Was ist ihre Einschätzung?

Aus meiner Sicht hängen damit alle anderen Handlungsfelder zusammen. Grundsätzlich gilt: Je attraktiver unsere Stadt ist, desto weniger Menschen werden ihr den Rücken kehren. Wichtig sind attraktive Kinderbetreuungs- und Bildungsangebote. Da ist Iserlohn auf einem sehr guten Weg. Unser Ziel ist es, Ganztagsangebote an allen Schulformen anzubieten. Für Menschen, die in unsere Stadt ziehen möchten, ist es von zentraler Bedeutung, ob ihre Kinder hier gut ausgebildet werden können. Wichtig sind dabei auch die BITS oder die Fachhochschule Südwestfalen, die gewährleisten, dass es über die Schule hinaus attraktive Bildungsangebote gibt. Generell bin ich der Auffassung: Es lohnt sich in Iserlohn zu leben. Wir haben die Ortsteile aufgewertet, der Letmather Bahnhof steht auf der Agenda, die Sportstätten-situation ist gut. Nicht zuletzt wegen der vielen neuen Kunstrasenplätze oder der ge-

planten neuen Dreifachhalle am Hemberg. Mit den Roosters haben wir ein sportliches Aushängeschild und nicht zuletzt auch dank Jojo Jostmann ein tolles Kulturangebot. Eine zentrale Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit einer Stadt ist sicherlich ein ausreichendes Angebot an Arbeitsplätzen. Einflussmöglichkeiten sind hier zwar begrenzt. In den Bereichen, wo wir zuständig sind, müssen wir den Unternehmen aber in jedem Fall helfen, etwa wenn es um Erweiterungs- oder Ansiedlungsfragen geht.

Halten Sie am dreigliedrigen Schulsystem fest?

Ja, und es wichtig, auch den Hauptschulen eine Chance zu geben. Mit dem Projekt Quan-

ten sprung haben wir hier Vorbildliches bewegt. Unsere Ablehnung einer zweiten Gesamtschule resultiert nicht auf mangelnder Akzeptanz gegenüber dieser Schulform. Da haben auch wir dazugelernt. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung bin ich aber strikt dagegen, Schulkapazitäten weiter zu vergrößern.

Sie haben das Stichwort bürgerefreundliche Verwaltung bereits einmal aufgegriffen. Welche Vorstellungen haben Sie da?

Aus meiner Sicht haben sich die Bürgerbüros bewährt, hier bin ich ausdrücklich gegen Schließungen. Generelles Gebot für die Verwaltung muss es sein, sich in die Interessen der Bürger hineinzuversetzen. Denn sie sind schließlich die Kunden und bezahlen die Verwaltung letztlich ja auch. Außerdem halte ich Bürgersprechstunden in den Stadtteilen für unverzichtbar. Zum Thema Bürgernähe möchte ich auch einmal ein Beispiel nennen: An vier großen Wohnblöcken im Stadtgebiet gibt es eine Rattenplage. Die Stadt ist um Hilfe gebeten worden. Ergebnis: Sie kann etwas tun, Voraussetzung ist aber, dass die Hauseigentümer die Kosten übernehmen. Von drei Hauseigentümern lag eine schriftliche Zusage vor, von einem eine mündli-

JUZ, 18.08.09



CDU

che. Die Ordnungsbehörde verweigerte die Entsendung eines Kammerjägers, erst müsse auch die letzte schriftliche Zusage vorliegen. Die geschätzten Gesamtkosten lagen bei 650 Euro. Wegen eines Kostenrisikos von etwas mehr als 150 Euro wurden die zahlreichen Hausbewohner also weiterhin mit ihrem Problem allein gelassen. Das verstehe ich nicht unter Bürgernähe. Auch in meinem Unternehmen muss ich manchmal Ad-hoc-Entscheidungen treffen. Wichtige Positionen etwa in den Bereichen Ordnung, Sicherheit und Öffentlichkeitsarbeit müssen daher mit besonderem Augenmerk besetzt werden.

Stichwort Integration: Was ist da zu tun?

Die beste Integration ist es, die Kinder und Jugendlichen auf einen gleichen Bildungsstand zu bringen. Sprache ist wichtig. Denn generell gilt: Wer sich nicht versteht, versteht sich nicht.

Was glauben Sie, wie Sie bei der Bürgermeisterwahl abschneiden werden?

Ich weiß es nicht. Ich sehe meine Chancen mittlerweile aber bei über 50 Prozent, dass ich am Ende die Nase vorne haben werde. Eine 4 sollte schon vor dem Ergebnis stehen.

Das Redaktionsgespräch mit Hartmut Bogatzki führten Stefan Drees und Thomas Pütter.

JUZ, 18.08.09



„Meine zentrale Aussage zum Thema Finanzen bleibt: Iserlohn darf nicht in einen Nothaushalt abrutschen.“

Fotos: May



„Es ist keinesfalls ein Nachteil, wenn jemand nicht aus einer Verwaltungslaufbahn kommt.“



CDU

DIE BÜRGERMEISTERKANDIDATEN: HARTMUT BOGATZKI (CDU)

Tragen am Ende die Eltern ein Stückchen Mitverantwortung dafür, dass einer der Bürgermeisterkandidaten am 30. August Hartmut Bogatzki heißt? Sie stammen aus dem brandenburgischen Oderbruch. Und ihre Erfahrungen in der DDR waren es dann wohl auch, dass Hartmut Bogatzki sein Elternhaus als politisch und diskussionsfreudig bezeichnet.

Geboren am 10. April 1967 im Letmather Marienhospital ist Hartmut Bogatzki offenbar ebenfalls früh vom Virus Politik angesteckt. Mit 14, dem Mindestalter, tritt er der Jungen Union bei. „Mitgemischt habe ich aber schon vorher“, so Bogatzki. Er wird schließlich Vorsitzender der Jungen Union Letmathe, ist Mitglied im Yzer-Wahlkampf-Team und zieht 1994 in den Rat ein. Seit 2000 bekleidet Bogatzki als Nachfolger von Walter Torke das Amt des Fraktionsvorsitzenden. Zuvor war er bereits sein Stellvertreter. Der Christdemokrat ist außerdem seit 1997 stellvertretender Kreisvorsitzender der CDU.

Aber noch mal ein paar Schritte zurück: Hartmut Bogatzki besucht die Grundschule in Oestrich und anschließend die Realschule Letmathe und erwirbt schließlich das Fachabitur an der Höheren Handelsschule in Altena. Und er durchläuft eine Ausbildung zum Karosseriebauer. Auch ein Stück Familientradition. Denn die Familie betrieb im Oderbruch eine Schmiede, bevor der Vater im Westen dann den artverwandten Beruf des Karosseriebauers ergriff.

Es war klar, dass einer der beiden Söhne in den väterlichen KFZ-Betrieb einsteigen würde. Nachdem der Bruder



als Diplom-Ingenieur andere Wege beschritt, war Hartmut Bogatzkis „Schicksal“ vorgezeichnet. Es kam aber anders und früher, als er dachte. Und damit geht der CDU-Politiker auch aufgrund einiger Gerüchte offen um. Nachdem die Bemühungen des Vaters, parallel auch in der brandenburgischen Heimat unternehmerisch Fuß zu fassen, zunehmende Probleme bereiteten,

entschloss sich Hartmut Bogatzki, seinem Vater mit dem PKW- und Transporterbereich einen wesentlichen Teil des Unternehmens abzukaufen. „Damit es weiter geht“, wie Bogatzki sagt. Das war 1997, „ich habe damals richtig Geld bezahlt.“ Die beim Vater verbliebenen Unternehmensteile steuerten schließlich, auch wegen fortdauernder Probleme in Brandenburg, in die In-

solvenz. „Nach 40 Jahren als Unternehmer konnte mein Vater trotzdem auf eine tolle Lebensleistung blicken.“ Bogatzki stellt klar, dass sein Unternehmen von den Problemen nicht betroffen war und der Betrieb auch im Falle seiner Wahl fortgeführt werden soll – mit einem angestellten Geschäftsführer.

War es eigentlich immer klar, dass die CDU die politische Heimat des Hartmut Bogatzki werden würde? Letztlich seien es die wertekonservativen Positionen der Christdemokraten gewesen, sich für die CDU zu entscheiden. Sympathien habe er sonst am ehesten noch für die Grünen gehabt. Denn die seien ja, wenn auch unter anderen Vorzeichen, ebenfalls ein Stück wertekonservativ.

Das Leben des Hartmut Bogatzki zwischen Unternehmen und Politik spielt sich unter anderem in Vereinen ab. So ist er im Vorstand der Iserlohn Kangaroos aktiv. Dabei sei er eigentlich ein unsportlicher Typ, nicht erst seitdem ein paar Pfunde dazu gekommen sind. Er erinnert sich aber auch an ein Schlüsselerlebnis. „Ich habe als Zwölfjähriger eine zeitlang Taekwondo betrieben, fühlte mich von den Betreuern aber nicht fair behandelt.“ Heute sagt er daher auch: „Wichtig ist es, dass wir alle Kinder und Jugendlichen mitnehmen, und nicht nur die besonders Sportbegabten. Bei den Kangaroos handhaben wir das so.“ Historische Literatur gehört zu den Hobbys von Hartmut Bogatzki. -ee-

Das Interview mit Hartmut Bogatzki zu den politischen Zielen finden Sie auf der nebenstehenden Seite.

JUZ, 18.08.09



CDU

CDU eröffnete die heiße Phase des Wahlkampfes

Hamm's OB freut sich über Kandidatur des „Handwerkers Bogatzki“

ISERLOHN. (kat)

„Endlich kann hier ein Handwerker Bürgermeister werden“, freute sich Thomas Hunsteger-Petermann, Oberbürgermeister von Hamm und Vorsitzender der Kommunalpolitischen Vereinigung NRW, als er mit anderen CDU-Vertretern die heiße Phase des Wahlkampfes in Iserlohn eröffnete.

Damit unterstützte der gelernte Fleischermeister Iserlohns Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki, seines Zeichens gelernter Karosseriebauer.

Im Silbersaal der Schauburg begrüßte Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt den Gast sowie MdL Thorsten Schick, die Bundestagskandi-

datin Christel Voßbeck-Kayser und viele Vertreter der heimischen CDU. Schmitt führte mit dem Satz „Iserlohn braucht Biss“ passend ins Thema ein. Hunsteger-Petermann zeigte sich von seiner launigen Seite: „Ich habe alle Metzgerwitze gehört, die es gibt.“ Damit verbundene Komplexe habe er überwunden: „Man bekommt ja die Meinung eingeredet, Bürgermeister könne man nur werden, wenn man mindestens Jurist ist.“ Aufgrund seiner kommunalpolitischen Erfahrung konnte er diesem Vorurteil widersprechen: „Jemand, der von außen kommt und mit beiden Händen fest gearbeitet hat, der bringt frischen Wind ins Rathaus.“ Er führte zudem aus, dass die Stadtverwaltung ein Dienstleistungsbetrieb sei,

und dass man gerade in Zeiten des demografischen Wandels neue Impulse in die Rathäuser bringen müsse. „Wir Handwerker können das.“

Bogatzki stellte die Kernpunkte seines Programms (unter anderem eine bürgernahe Verwaltung, keine großflächige Schillerplatzbebauung, die Förderung aller Schulen) noch einmal kurz vor. Dann lud er zu einer Überraschung ein: Extra zur Verköstigung seines Handwerkskollegen hatte man eine zwei Meter große Fleischwurst bestellt – die passend in einem CDU-schwarz gefärbtem Darm verpackt war: „Die längste Fleischwurst Iserlohns“, so Bogatzki. Die Gäste ließen es sich bei Iserlohner Bier, Iserlohner Senf und Iserlohner Würstchen schmecken.



Die CDU-Politiker (v. li.) Michael Schmitt, Thomas Hunsteger-Petermann, Hartmut Bogatzki, Christel Voßbeck-Kayser und Thorsten Schick mit der „längsten Wurst Iserlohns“. Foto: May

IKZ, 20.08.09



CDU

— DIE ZIELE DER PARTEIEN: CDU

Sachliche Politik anhand von Fakten

CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt und der stellv. Fraktionsvorsitzende Karsten Meininghaus im Gespräch



Fotos: Wronski

ISERLOHN. (-ee-/rat)
Hartmut Bogatzki soll der nächste Bürgermeister der Stadt Iserlohn heißen: Das ist das erste Ziel der CDU für die Kommunalwahl am 30. August. Darin zeigten sich Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt und der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Karsten Meininghaus beim Gespräch im Gutenberghaus des Wichelovenhauses einig. Und das zweite Ziel: Die Christdemokraten wollen wieder stärkste Fraktion im Rat werden. „Wir wollen das Ergebnis der Kommunalwahl 2004 halten“, gibt Schmitt die Richtung vor. Damals erreichte die CDU 45,3 Prozent.

Die CDU soll wieder stärkste Fraktion werden: Dafür werben Michael Schmitt (li.) und Karsten Meininghaus.

Die Finanzpolitik ist immer ein Schlüsselthema, schließlich bildet sie die Voraussetzung für alles weitere. Die CDU steht daher klar zu dem Ziel, flächendeckend über alle Ressorts den Etat zu kürzen. Und dabei soll beispielsweise auch der Bereich Schulen nicht gänzlich ausgespart werden, obwohl den Christdemokraten Ausgaben für den Bildungsbereich ja eigentlich „heilig“ sind. „Wenn wir erst einmal anfangen, irgendwo eine Ausnahme zu machen,

werden die Sparbemühungen ganz schnell wieder zum Erliegen kommen“, sagt Michael Schmitt. Innerhalb der Ressorts bestehe zudem die Möglichkeit, eigenständig Ziele zu formulieren, wo der Rotstift stärker, weniger oder gar nicht angesetzt werden soll.

Im Klaren ist sich die CDU darüber, dass das ehrgeizige Ziel, binnen drei Jahren 50 Millionen Euro einzusparen, mit den bislang gefassten Beschlüssen nicht zu erreichen ist. Somit rücken auch die Personalkosten in den Blickpunkt. Rund 150 städtische

Mitarbeiter, so Meininghaus und Schmitt, würden in den nächsten zwei bis drei Jahren in den Ruhestand gehen. „Bei jeder dieser Stellen muss intensiv geprüft werden, ob auf eine Wiederbesetzung verzichtet werden kann“, fordert Schmitt.

Ein weiterer wesentlicher Punkt bei der Suche nach Sparmöglichkeiten stellt nach Auffassung der CDU die interkommunale Zusammenarbeit

dar. „Hier ist einfach zu wenig passiert“, sagt Schmitt. Dabei hätten die Iserlohner Christdemokraten viele Initiativen gestartet. Klar zu erkennen sei die Bereitschaft Iserlohns, bei der interkommunalen Zusammenarbeit fair mit den kleineren Nachbarstädten Mendern und Hemer umzugehen. Als Beispiel fügt Schmitt die nunmehr gerettete Zusammenarbeit von Iserlohn und Mendern in der Energie AG an: „Dass

wir bereit waren, bei einem Gesellschaftsanteil von zwei Dritteln Mendern trotzdem 50 Prozent Stimmrecht einzuräumen, ist doch wohl ein starkes Signal.“

JUZ, 24.08.09



CDU

Bei allen Sparbemühungen gelte für die CDU aber auch: Investieren trotz Krise! Im Interesse des heimischen Handwerks müssten weiterhin wertsteigernde Investitionen getätigt werden, damit Fördermittel von Land, Bund und EU in Iserlohn ankommen. Als Beispiel wird die neue Dreifachschulsporthalle am Hemberg genannt. „Es wäre doch geradezu unverantwortlich, wenn wir an dieser Stelle das Geld vom Bund nicht nehmen würden“, finden Schmitt und Meininghaus deutliche

Worte. Für beide Politiker ist es eine völlig neue Erfahrung, wie schnell auch eine eigentlich gesunde Stadt wie Iserlohn von der Krise erwischt worden sei. Gerade deshalb reagiere Iserlohn mental vielleicht anders auf die Krise, als etwa Städte, die bereits vorher tief in hausgemachten Finanzproblemen gesteckt hätten. Klares Ziel für Iserlohn bleibe es, dem Haushaltsnotstand zu entgehen. „Und da sind wir auch weiterhin optimistisch“, so Michael Schmitt.

Thema Schule und Bildung: „Hier stehen wir im Vergleich zu umliegenden Städten, wahrscheinlich sogar NRW-weit sehr gut dar“, meint Karsten Meininghaus. Ein Nein ertönt, wenn man ihn auf die SPD-Forderung nach einer zweiten Gesamtschule anspricht. Die sei wegen des Hemeraner Gesamtschulprojektes und zu erwartender rückläufiger Schülerzahlen genauso überflüssig wie die seinerzeitige SPD-Forderung nach einer vierten Realschule. Damals habe man stattdessen in die Substanz der vorhandenen Schulen investiert, das müsse nun wieder so sein, mit dem Schwerpunkt Ganztags. Weitere Investitionen sollen hier insbesondere die Aufenthaltsqualität für die Schüler steigern. Das Gesamtschulthema sei für die CDU nicht



nur ein schul-, sondern vor allem auch finanzpolitisches Thema.

Dass die SPD das Thema Brüderstraße wieder auf die Tagesordnung setzen möchte, stößt bei den Christdemokraten keinesfalls auf eine reflexartige Ablehnung. An der Brüderstraße wurde viel investiert, etwa in eine großzügige Aula und dort gibt es eine bessere und größere Sporthalle. Gute Gründe auch für die CDU, erneut darüber nachzudenken, die Südschule zur Brüderstraße zu verlagern.

Und für das Südschulareal gebe es eher Vermarktungsmöglichkeiten. Zentrales schulpolitisches Thema bleibt für die CDU auch die Förderung der Hauptschulen. Das Projekt Quantensprung, das Hauptschülern unter bestimmten Bedingungen einen Job garantiert, habe bundesweit Beachtung gefunden. Karsten Meininghaus zeigt sich davon überzeugt, dass das dreigliedrige System - Hauptschule, Realschule, Gymnasium - in Iserlohn erfolgreich ist und auch noch lange Bestand haben wird. Weniger politisch, sondern aufgrund zurückgehender Schülerzahlen sachlich motivierte Änderungen, sieht er eher auf sehr ländliche Gebiete zukommen.

Beim Thema Kindergartengebühren sieht sich die CDU inhaltlich nicht weit von den anderen Parteien entfernt. Man bleibt aber bei der Position, dass eine Gebührenbefreiung nicht allein von den Kommunen geschultert werden könne. Ein wichtiger Punkt in diesem Bereich bleibe auch der weitere Ausbau der U-3-Betreuung.

Gut aufgestellt sehen die Christdemokraten Iserlohn in Sachen Stadtentwicklung. Vieles trage hier die Handschrift der CDU als stärkster Fraktion, auch wenn viele Beschlüsse letztlich gemeinsam getragen worden seien. Iserlohn habe sich dank Innenstadtsanierung zu einem beliebten Einkaufszentrum entwickelt und sich dank des neuen Stadtbahnhofs den „Anschluss“ in die Region erhalten. In den Fokus rücke nun der Schillerplatz. Keine großflächige Bebauung des Platzes und keine Flächenerweiterung, die das Gleichgewicht innerhalb der Innenstadt gefährdet, werden hier als unverrückbare Eckpunkte formuliert. Michael Schmitt spricht sich auch für die Weiterentwicklung von Bebauungsplänen aus: „Die Dahlbreite ist bei Bauwilligen sehr gut angekommen“.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sei es wichtig, dass sich Iserlohn in der Umgebung als attraktiver Wohnort darstelle. Ziel müsse es auch sein, dass ältere Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden leben könnten. Notwendig sei es, vernachlässigte Stadtquartiere zu reaktivieren. Genannt werden hier die Regionale-Projekte Genna und südliche Innenstadt. Und die CDU baut darauf, dass es im Rahmen der Regionale gelingt, neben dem Parktheater auch den Rest der Alexander-

JUZ, 24.08.09



CDU

höhe wieder zu einer guten Adresse zu machen: Eine neue Parkhalle als innovatives Veranstaltungs- und Bildungszentrum. Die positive Stadtentwicklung müsse zudem durch eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur abgerundet werden.

In Sachen Umweltpolitik und Klimaschutz sehen Karsten Meininghaus und Michael Schmitt die CDU längst nicht mehr in den Kinderschuhen



„Bei der Bildung liegt Iserlohn weit vorne!“

stecken. Dass es sogar gemeinsame Anträge mit den Bündnisgrünen gegeben habe, zeige, dass man es auch hier wirklich ernst meine. Beim Öffentlichen Personen-Nahverkehr sieht die Partei angesichts eines MVG-Defizites von 14 Millionen Euro keinen Spielraum für klassische Angebotserweiterungen. Vielmehr müsse der Wechsel von der Angebots- zur Bedarfsorientierung weiter beschränkt werden. Flankierende Angebote wie etwa das Anrufsammeltaxi seien zudem sehr erfolgreich.

Sicherheit und Sauberkeit besitzen bei der CDU weiterhin einen hohen politischen Stellenwert. Viele Menschen hätten tatsächlich Angst, zu bestimmten Zeiten auf die Straße zu gehen. Das Thema Ordnungspartnerschaft zwischen Stadt und Polizei solle hier wieder stärker in den Fokus rücken. Trinkgelage in der Innenstadt sollen mit Alkoholverboten besser unterbunden werden. Beim Thema Sicherheit spielt bei der CDU auch die Feuerwehr eine wesentliche Rolle. Deren Leistungsfähigkeit soll weiter verbessert werden. Ein Ziel, das im übrigen bereits vor der WEKA-Katastrophe formuliert worden sei.

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ordnen die Christdemokraten ganz wesentlich in den Bildungsbereich ein. Sprachförderung bereits im



„Die SPD fährt eine unerträgliche Doppelstrategie!“

JUZ, 24.08.09

Kindergartenalter und später auch in der Schule sei weiterhin das Eingangstor zu einer erfolgreichen Integration. Gut aufgestellt sieht sich die CDU im Bereich Kultur. Wer kulturelle Angebote suche, sei in Iserlohn gut aufgehoben - Parktheater, Musikschule oder Museen werden als Beispiele genannt. Nach der erfolgreichen Umsiedlung der VHS in den Stadtbahnhof möchte man diese Idee auch in Letmathe umsetzen. Weiter stärken möchte man Iserlohns guten Ruf als Sportstadt - sowohl im Spitzen- als auch im Breitensport. Neben dem Sporthallen-Projekt soll daher auch das Kunstrasenprogramm im Sümmern und Kalt- hof fortgeführt werden.

Für „unerträglich“ hält es die CDU, dass SPD-Bürgermeisterkandidat Dr. Peter Paul Ahrens bislang kein klares Wort in Sachen Abgrenzung zu den radikalen politischen Rändern gesprochen habe. Hartmut Bogatzki, so Michael Schmitt, habe das getan, sowohl nach rechts als auch nach links. Oliver Ruhnert sage zwar, die Linkspartei sei nicht radikal. Dazu passe es aber nicht, wenn etwa auf der Kreisliste ein DKP-Mitglied auftauche. Unterschiede zur SPD sehen Schmitt und Meininghaus auch im politischen Stil. Es werde seitens der SPD eine „unerträgliche Doppelstrategie“ gefahren. Auf der einen Seite würden übertriebene Forderungen aufgestellt, die viel Geld kosten, auf der anderen Seite aber hacke man auf Kämmerer Friedhelm Kowalski herum, als habe dieser die Finanzkrise persönlich ausgelöst. „Wir wollen eine sachliche Politik anhand von Fakten und keine Polemik machen“, beschreibt Michael Schmitt die Zielsetzung. Iserlohn mit der CDU als führender Fraktion habe es geschafft, viel zu bewegen bei relativ soliden Finanzen.



CDU



Wer wird am Sonntagabend nach 18 Uhr als neuer Iserlohner Bürgermeister feststehen (v. l.): Harald Eufinger (Grüne), Hartmut Bogatzki (CDU), Dr. Peter Paul Ahrens (SPD), Oliver Ruhnert (Die Linke) oder Lutz Tim Tölle (parteilos)? Foto: Braun

Wer wird der starke Mann im Rathaus?

Es ist ein Kopf-an-Kopf-Rennen zu erwarten

Spannung pur ist bei der Kommunalwahl in Iserlohn angesagt. Wer wird der neue starke Mann im Iserlohner Rathaus?

VON RAINER TÜTTELMANN

ISERLOHN. Gestern stand die letzte Podiumsdiskussion der Kandidaten an. Im Letmather Gymnasium durfte jeder noch einmal in eigener Sache Werbung betreiben. Die fünf Kandidaten hatten insgesamt 14 Mal die Gelegenheit, ihre Vorstellungen zu präsentieren. Konnten die Zuhörer überzeugt werden? Wer nicht von der Briefwahl Gebrauch gemacht hat, muss

spätestens am Sonntag in der Wahlkabine „Stellung beziehen“. Günther Sedelies, Leiter des Wahlbüros, rechnet mit einer Steigerung der Wahlbeteiligung gegenüber 2004. Da gaben 47,7 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Bis Dienstagmittag hatten aber schon 8118 Personen per Briefwahl votiert. Das sind 420 mehr als vor fünf Jahren. Damit haben sich bis Dienstagmittag auch schon über zehn Prozent der Wahlberechtigten (76.646) an der Kommunalwahl beteiligt. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass 1105 Anträge per Internet gestellt worden sind. Was bedeutet die sich anbahnendestärkere Wahlbeteiligung?

Wird die SPD doch nicht so stark wie befürchtet verlieren? Es gibt sogenannte Experten, die die Sozialdemokraten vier bis sechs ihrer 19 Sitze verlieren sehen. Nutznießer könnte die erstmals kandidierende Linke sein. Es würde nicht wundern, wenn sie mit vier oder fünf Sitzen im neuen Rat vertreten sein würde. Damit wäre sie vermutlich nach CDU und SPD drittstärkste Kraft. Oder legen die Liberalen zu? Wie halten sich die Grünen? Und kann die UWG noch einmal mit drei Personen im Rat vertreten sein und als Mehrheitsbeschaffer für die CDU agieren? Apropos CDU: Wird sie als der souveräne Gewinner dastehen? Es ist anzunehmen, dass die

Christdemokraten alle 26 Wahlkreise direkt gewinnen werden, weil Dieter Beele, der 2004 den einzigen Wahlkreis für die SPD in der Untergrüne holte, am Sonntag auch nur zweiter Sieger werden könnte. Blicke leider noch der Hinweis auf die NPD, die vermutlich auch im Rat vertreten sein wird. Das Wählerpotenzial ist auch in Iserlohn vorhanden. Vor dieser Tatsache können die Augen nicht verschlossen werden. Somit wird der neue Stadtrat ab Oktober mit sieben Parteien Realität sein. Zu befürchten sind Mammut-Ratssitzungen. Dies zu verhindern, ist eine neue interessante Aufgabe für den neuen Bürgermeister.

Stadtspiegel, 26.08.09



CDU

Noch 100 Stunden bis zur Wahl

CDU-Kandidat Hartmut Bogatzki hat Endspurt mit politischer Prominenz eingeläutet

DRÜPPLINGSEN. (rat) 100 Stunden vor der Kommunalwahl am Sonntag hat die CDU am Dienstagabend in Drüpplingsen den Wahlkampf-Endspurt eingeläutet.

Wobei beides genau genommen nicht stimmte. Denn geläutet hat niemand, stattdessen wurde der Endspurt von vom Jagdhornbläserchor im Kühl des Hegerings Hennen schallend angeblasen, und ganz genau genommen waren es zu diesem Zeitpunkt noch exakt 108 Stunden bis zur Wahl. „Da wir bis dahin aber nur noch acht Stunden schlafen wollen, ist das mit den 100 Stunden bis zur Wahl aber schon in Ordnung“, scherzte Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki, bevor er im gut besuchten Dorfgemeinschaftshaus noch einmal seine wichtigsten Ziele umriss. Wobei er am Dienstag prominente Unterstützung mit in den Iserlohner Norden gebracht hatte. Neben dem



Barbara Stamm, Torsten Schick, Michael Schmitt und Hartmut Bogatzki (v. l.) wurden vom Hegering Hennen zum Wahlkampf-Endspurt begrüßt.
Foto: Tiemann

Landtagsabgeordneten Torsten Schick, dem Landratskandidaten Thomas Gemke, der Bundestagskandidatin Christel Voßbeck-Kayser und dem Stadtverbandsvorsitzenden

Michael Schmitt war auch Barbara Stamm aus Bayern angereist, um Bogatzki zu unterstützen. Die ehemalige Staatsministerin und heutige Präsidentin des bayrischen

Landtags ging zunächst auf ihre eigenen, politischen Wurzeln im Stadtrat ihrer Heimat ein, um dann die Bedeutung Kommunalpolitik hervorzuheben.

IKZ, 27.08.09



CDU

Wittke: Sase-Ausstellung sehr professionell

Wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion führte Gespräch mit der Familie Edelhoff



Gustav Edelhoff (l.) begrüßte den wirtschaftspolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Oliver Wittke, und örtliche Parteiprominenz, darunter BM-Kandidat Hartmut Bogatzki. Foto: Kntuwe

ISERLOHN. (-ee-) tere Zukunft von Sase. Kerstan wünscht sich, dass das aufwendig erarbeitete Potential und Knowhow der Sase stärker in die Schulbildung aber auch in vorhandene oder zu schaffende entsorgungsspezifische Studiengänge mit einfließt. Um das erreichen zu können, so Kerstan, sei man allerdings auf Unterstützung angewiesen, eine entsprechende Bitte wurde an Wittke gerichtet.

Gustav-Dieter und Gustav Edelhoff forderten in dem Gespräch außerdem, im Bereich der Müllentsorgung müsse wieder stärker für Waffengleichheit zwischen kommunalen Entsorgungsbetrieben und privaten Anbietern gesorgt werden.

An den Gesprächen nahmen auch der CDU-Landtagsabgeordnete Thorsten Schick, der CDU-Fraktionsvorsitzende und Bürgermeisterkandidat Hartmut Bogatzki sowie CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt teil.

Beeindruckt zeigte sich der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Oliver Wittke, am Montag bei einem Besuch der Sase im Dröschederfeld.

Das besondere sei für ihn, dass dort nicht nur fleißig historische Dinge gesammelt würden - wie sicherlich in vielen anderen Betrieben oder Branchen auch - sondern alles auch sehr professionell und wissenschaftlich aufbereitet werde. Davon konnte sich Oliver Wittke im Rahmen eines Rundgangs durch die immer weiter gedeihende Ausstellung der Geschichte der Entsorgungswirtschaft überzeugen.

Gegenstand eines anschließenden Gesprächs, an dem neben Sase-Geschäftsführer Hans-Günther Kerstan auch Gustav-Dieter und Gustav Edelhoff teilnahmen, ging es unter anderem um die wei-

JUZ, 28.08.09



CDU



Kein Spielraum für soziale Wohltaten: Thomas Gemke. Fotos: May

ES KANDIDIERT

Thomas Gemke

Thomas Gemke (51) kann als einer der erfahrensten CDU-Politiker im Kreistag gelten. Von 1984 bis 1994 hat er die Ratsfraktion in Balve geleitet, von 1998 bis 2008 die Kreistagsfraktion in Lüdenscheid. Seit dem vergangenen Jahr ist er stellvertretender Landrat.

Beruflich ist Gemke bei der Hagener Niederlassung des Landesbetriebes Information und Technik NRW tätig. Als Diplomverwaltungswirt verantwortet er dort die Bereiche Organisation, Betriebswirtschaft und Personal.

Auf Wahlfaltblättern zeigt sich der Balver strahlend lächelnd mit seiner Frau Ga-

briele, Sohn Stephan und Tochter Kathrin am Waldrand. Der Balver Wald ist Gemkes privater Lieblingsort. Joggen und Wandern sind seine bevorzugten Hobbys. Aber auch mit Kegeln und Lesen beschäftigt er sich gern. Sonntags geht er als Katholik mit seiner Frau regelmäßig zur Kirche.

Außerdem ist der 51-Jährige in seinem Privatleben seit einem Vierteljahrhundert ein großer Fan der Fernsehserie Lindenstraße. „Ich darf keine Sendung verpassen“, verrät Thomas Gemke. Deshalb ist für den Wahlsonntag bereits das Aufzeichnungsgerät programmiert.

JUZ, 28.08.09



CDU

Ahrens Iserlohns neuer Bürgermeister

SPD-Kandidat siegt vor parteilosem Lutz Tim Tölle / Schwere Niederlage für Hartmut Bogatzki (CDU)

ISERLOHN. (tp)

Dr. Peter Paul Ahrens ist der neue hauptamtliche Bürgermeister von Iserlohn und wird am 27. Oktober mit der konstituierenden Sitzung des Rates die Nachfolge von Klaus Müller antreten.

Ahrens erreichte am gestrigen Abend ein Ergebnis von 35,8 Prozent und damit die erforderliche einfache Mehrheit der Stimmen. Sensationell belegte der parteilose Kandidat Lutz Tim Tölle mit 28,8 Prozent Platz 2 bei der Bürgermeisterwahl noch vor dem tief enttäuschten Christdemokraten Hartmut Bogatzki, der nur 25,2 Prozent der Wähler auf sich vereinte. Keine Rolle spielten die Kandidaten Harald Eufinger (Bündnisgrüne 4,5 Prozent), Oliver Ruhnert (Linke/4,3 Prozent) und Timo Pradel (NPD/1,8 Prozent).

20.55 Uhr, Silbersaal der Schauburg, der Schauplatz der SPD-Wahlparty. Während sich die Sozialdemokraten unter den Kronleuchtern zuprosteten und ein lange nicht gekanntes Glücksgefühl genießen, brandet vor der Tür Jubel auf: Endlich ist der neue Bürgermeister samt Frau und Sohn angekommen. Sekunden später wird Peter Paul Ahrens zu den Klängen von „Conquest of Paradise“ auf den Schultern seiner Anhänger in den Saal getragen, um sich dort ausgiebig feiern zu lassen.



Da hat Dr. Peter Paul Ahrens gut lachen. Von Beginn an hatte er stets die Nase vorn. Auch SPD-MdB Dagmar Freitag und SPD-Ratscherr Dimitrios Axourgos sind bester Stimmung. Fotos: May

„Für mich ist es ein sensationelles Ergebnis. Ich habe gesagt, dass ich 35 Prozent erreichen will, jetzt sind es sogar fast drei Prozent mehr geworden. Ich bin überglücklich und sehr erleichtert“, hatte der Wahlsieger etwa eine halbe Stunde zuvor im Gespräch mit unserer Zeitung erklärt. Das Gefühl, in den kommenden sechs Jahren Bürgermeister Iserlohns zu sein, sei „fantastisch, aber es wird eine ungemein verantwortungsvolle Aufgabe, die Stadt in dieser schwierigen Zeit in eine gute Zukunft zu führen“.

Wahlbeteiligung gering

Bei aller Freude über seinen Erfolg zeigte sich Ahrens indes tief enttäuscht über die niedrige Wahlbeteiligung. Ahrens: „Es war der wohl intensivste Wahlkampf, seitdem es die Direktwahl des hauptamtlichen Bürgermeisters gibt.“ Dass deutlich mehr als die Hälfte der Bürger der Rats-

und Bürgermeisterwahl die kalte Schulter gezeigt hätten, sei aber für ihn trotz aller Enttäuschung zugleich auch ein Ansporn, den Menschen die Bedeutung der Kommunalpolitik wieder näher zu bringen, die jeden Menschen direkt in seinem eigenen Umfeld betreffe.

Spannend wird die nächste Ratsperiode allemal. Nachdem zehn Jahre lang eine komfortable Mehrheit von CDU, FDP und UWG den Rat dominierte, hat der Wähler am Sonntag diese Struktur zerschlagen. So verlor die CDU im Vergleich zur Wahl von 2004 immerhin 8,3 Prozent und kam auf ein Parteiergebnis von 37 Prozent. Auch die SPD musste Verluste hinnehmen, allerdings in deutlich geringerem Maße. Stimmten vor fünf Jahren noch 33,7 Prozent der Wahlberechtigten für die Sozialdemokraten, waren es am Sonntag noch 31,9 Prozent. Als klarer Gewinner dürften sich die Bündnisgrünen fühlen, die mit 9,8 Prozent der Stimmen ihr 2004er-Ergebnis deutlich ausbauen konnten, als die Partei 7,6 Prozent der Stimmen erreichte. Gewinne gab es auch für die FDP, die um 1,5 Prozentpunkte auf 8,8 Prozent zulegte. Auf der Verliererseite steht indes die

UWG, die mit 4,9 Prozent ein Minus von 0,9 Prozentpunkten hinnehmen muss. Neu im Rat vertreten ist die Linke, die auf ein Ergebnis von 5,6 Prozent kam. Ebenfalls im Iserlohrer Rat vertreten die NPD, deren Stimmenanteil von 1,8 Prozent für einen Ratsitz reicht.

JUZ, 31.08.09



CDU



Fairer Verlierer: Als Hartmut Bogatzki in der Rathaus-Kantine angekommen war, gratulierte er als erstes Dr. Ahrens.



Ebenfalls Verlierer: Harald Eufinger und Lutz Tim Tölle, der mit seinem zweiten Platz aber dennoch für eine Überraschung sorgte.

Für den Rat der Stadt bedeutet dies eine völlig neue Sitzverteilung. Die Union verliert sechs Sitze, stellt nun 19 Ratsvertreter. Für die SPD ziehen 16 Politiker (2004: 18) in das Stadtparlament ein. Die Grünen kommen erstmals auf fünf Ratssitze und damit einen mehr als bei der letzten Wahl.

Stabil bleibt die FDP mit vier Sitzen, die UWG ist künftig nur noch mit zwei Vertretern im Rat (2004: 3), die Linke hat drei Sitze erobert, die NPD einen. Damit wird die Mehr-

heitsbildung im neuen Stadtparlament ungemein kompliziert, zumal alle anderen Parteien eine Zusammenarbeit mit dem NPD-Vertreter bereits kategorisch ausgeschlossen haben. Möglich gar, dass die Stimme des neuen Bürgermeisters bei einigen kritischen Ratsentscheidungen den Ausschlag gibt.

Aufgrund der Stimmanteile und der direkt errungenen Mandate zieht die Reserveliste der CDU nur bis Platz 1, dem Platz, der für den Spitzenkandidaten Hartmut Bogatzki reserviert war, und der damit dem aus seiner Sicht größten anzunehmenden Unfall entkommen ist. Der bei der Bürgermeisterwahl Unterlegene wird ab dem 27. Oktober zumindest weiterhin im Rat vertreten sein. Wird Hartmut Bogatzki nochmals als Fraktionsvorsitzender für die CDU antreten? Diese Frage wollte Bogatzki am gestrigen Abend noch nicht beantworten.

JKZ, 31.08.09



CDU

Entscheidung

Der Wähler hat entschieden, SPD-Kandidat Dr. Peter Paul Ahrens ist der neue hauptamtliche Bürgermeister der Stadt Iserlohn. Ahrens, der sich als Mann des Ausgleichs bezeichnet, ist dank dieser Eigenschaft womöglich die richtige Wahl für die kommende Ratsperiode, in der immerhin sieben Parteien im Stadtrat vertreten und Mehrheiten deutlich schwerer als bisher zu beschaffen sind.

Mit der Wahl von Dr. Ahrens, das ist eine Erkenntnis des Sonntags, haben die Iserlohner sich einmal mehr für einen Fachmann aus der Verwaltung und gegen den Versuch eines Bürgermeisters aus der Politik entschieden.

Anerkennung und Respekt ist dem unterlegenen CDU-Kandidaten Hartmut Bogatzki zu zollen. Nicht nur, weil er einer der ersten Gratulanten des neuen Bürgermeisters war, sondern insbesondere deswegen, weil er einen sachlichen, fairen und hoch engagierten Wahlkampf bestritten hat. Verbiegen ließ sich Bogatzki nicht. Weder vor seiner Nominierung, noch in den Monaten danach.

Vielleicht hat er damit erst den Weg frei gemacht für den Kandidaten, der aller Wahrscheinlichkeit das entscheidende Moment dieser Kommunalwahl war. Lutz Tim Tölle, der parteilose Kandidat, der aus dem Nichts kam und fast 30 Prozent der Stimmen einfuhr.

Für die etablierten Parteien ist dieses Ergebnis ein kräftiger Schuss vor den Bug und hoffentlich ein Ansporn, sich auch außerhalb der Wahlkampfphase auf Bürgernähe zu besinnen.

Gerade einmal 47 Prozent der Berechtigten haben diese Bürgermeisterwahl entschieden. Ein fatales Resultat, zumal Dr. Ahrens damit ein erster Bürger ist, für den etwas mehr als 12 000 Menschen gestimmt haben bei 77 000 potenziellen Wählern.

Dass er damit der Sieger ist, ist Demokratie und vom Gesetzgeber so gewollt. Was aber der Bürger wirklich will, ist mit dieser Wahl nicht zu beantworten.

Thomas Pütter

Pressespiegel 2007 – 2009

Bürgermeisterwahl 2009

Bewerber	Stimmen	Prozent
Hartmut Bogatzki (CDU)	8 959	25,2 %
Dr. Peter Paul Ahrens (SPD)	12 716	35,8 %
Harald Eufinger (Bündnis 90/Die Grünen)	1 557	4,4 %
Oliver Ruhnert (Die Linke)	1 540	4,3 %
Lutz Tim Tölle (parteilos)	10 247	28,9 %
Timo Pradel (NPD)	477	1,3 %

Iserlohner Stadtrat 2009

Partei	2009		2004	
	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent
CDU	13 045	37,0 %	16228	45,3 %
SPD	11 263	31,9 %	12092	33,7 %
B90/GRÜNE	3 466	9,8 %	2734	7,6 %
FDP	3 121	8,8 %	2688	7,5 %
UWG	1 723	4,9 %	2110	5,9 %
Die Linke	1 963	5,6 %	-	-
NPD	659	1,9 %	-	-
Wahlbeteiligung		47,00 %		47,41 %

JKZ, 31.08.09



CDU

„Berliner Einfluss kam nicht zum Tragen“

Stimmen zum Ausgang der Bürgermeister- und Ratswahlen

ISERLOHN. (tp/-ee-/rat)
„Es ist ein sehr schöner Abend“, freute sich SPD-Fraktionschef Peter Leye über ein aus sozialdemokratischer Sicht höchst erfreuliches Wahlergebnis. Nicht nur, dass mit Peter Paul Ahrens der eigene Kandidat neuer Bürgermeister der Stadt sei, auch die Zeiten eines „politischen Durchmarschs von CDU, UWG und FDP“ seien nun vorbei.

Leye kündigte an, mit allen Parteien nunmehr Verhandlungen aufzunehmen. Erster Ansprechpartner sei aber aus Fairnessgründen die CDU.



Peter Felsberg: „Haben Identifikationsfigur aufgestellt.“

SPD-Stadtverbandschef Peter Felsberg sieht sich bestätigt, mit dem Spitzenkandidaten Dr. Peter Paul Ahrens die richtige Wahl getroffen zu haben. Mit Ahrens sei es der SPD gelungen, eine „Identifikationsfigur“ zu finden, die insbesondere auch bei jüngeren Parteimitgliedern für einen Motivationsschub gesorgt habe. Von dem Sonntags-Ergebnis, da ist Felsberg sicher, könne die Iserlohner SPD in den kommenden Jahren profitieren, zumal - anders als bei den letzten Wahlen - der „Berliner Einfluss“ nicht so stark zum Tragen gekommen sei.

„Ich habe mir ein anderes Ergebnis gewünscht“, war die erste Reaktion von Hartmut Bogatzki. Mit Blick auf das Abschneiden von Lutz Tim Tölle sagte er: „Man kann wohl ohne Inhalte viele Menschen für sich gewinnen, das ist einfach frustrierend.“ Peter Paul Ahrens werde nun seine vollste Unterstützung haben, sagte Bogatzki. „Ich bin traurig, dass durch meine Kandidatur wohl auch der eine oder andere Ratskreis verloren gegangen ist.“ Bogatzki bedankte sich für die Unterstützung. Wie es nun weiter gehe, werden Partei und Fraktion zu entscheiden haben. „Ich werde in jedem Fall politisch weiterarbeiten.“

„Dieses Ergebnis war für uns so nicht prognostizierbar,



Michael Schmitt: „Das Ergebnis hat uns geschockt.“

das Ergebnis bei der Bürgermeisterwahl hat uns geschockt“, sagte CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt. Auch er zeigte sich enttäuscht über das Tölle-Abschneiden. „Wie man mit so wenig Inhalten und ein paar bunten Bildern so viele Menschen überzeugen kann, verstehe ich nicht!“, so Schmitt.

„Wir haben Dr. Ahrens gratuliert und erhoffen uns eine gute und konstruktive Zusammenarbeit.“ Schmitt zeigte sich davon überzeugt, dass die Bürgermeisterfrage auch auf das Ergebnis der Ratswahl durchgeschlagen hat und so zu Verlusten für die CDU beigetragen hat. Wie es nun weitergeht? Heute so Schmitt, werde der Stadtverbandsvorstand zusammenkommen. Auf die neue Fraktion werde die Aufgabe zukommen, eine Verhandlungskommission zu bestimmen. In jedem Fall werde es Gespräche mit der FDP und der UWG geben. „Ich bin gespannt, inwieweit die SPD die Linkspartei in ihre Überlegungen einbeziehen wird“, so Schmitt.

Lutz Tim Tölle ist für viele überraschend mit 28,9 Prozent der Stimmen zweiter bei der Bürgermeisterwahl geworden. „Natürlich bin ich stolz, von Null auf ein solches Ergebnis gekommen zu sein.“ Allerdings sei er definitiv angetreten, um Bürgermeister zu werden. „Dafür hat es leider nicht gereicht, und das ist schon schade“, ließ er eine gewisse Enttäuschung durchblicken. In der Rolle des „Bürgermeistermakers“ sieht er sich aber nicht. „Ich gehe davon aus, dass der Sieg von Peter Paul Ahrens ohne meine Kandidatur noch weit deutlicher ausgefallen wäre.“ So seien die enttäuschten CDU-Wähler aber zu ihm gekom-



men, und nicht zu Ahrens. „Ich hätte mir nur gewünscht, dass ich mir das Bürgerliche Lager nicht mit Hartmut Bogatzki zur Hälfte teile, sondern hatte erwartet, hier noch mehr Stimmen zu bekommen. Dann hätte es reichen können.“ Grundsätzlich sei sein Konzept, den Wähler über das Herz zu erreichen, aufgegangen. „Der Zuspruch ist sehr groß, das macht mich stolz.“

Rundum zufrieden zeigte sich Grünen-Kandidat Harald Eufinger. „Viele unserer Wähler entscheiden taktisch“, glaubt Eufinger, dass viele grüne Anhänger für den SPD-Kandidaten gestimmt haben. Eufinger: „Ich glaube aber, dass mein Engagement dazu geführt hat, dass wir dieses hervorragende Parteiergebnis erreichen konnten.“ Ebenso gelöst kommentierte Fraktionsvorsitzende Elke Olb-

rich-Tripp das grüne Ergebnis, das die Belohnung für fünf Jahre kontinuierliche Ratsarbeit und der Lohn dafür sei, dass die Grünen stets den direkten Kontakt zu den Menschen gesucht hätten. Olbrich-Tripp: „Wir möchten jetzt mit dem linken Bereich und als dritte Kraft im Rat in schul- und sozialpolitischer Hinsicht das erreichen, was wir mit dem bürgerlichen Lager in ökologischer Hinsicht erreicht haben.“

Als „überraschend“ bezeichnet FDP-Stadtverbands-



Helmut Prange: „Müssen jetzt zu zweit weiter machen.“

JUZ, 31.08.09



CDU

Fortsetzung

vorsitzender Thomas Stenger derweil den Ausgang der Bürgermeisterwahl. Letztlich hätten die Wechselwähler den Ausschlag zu Gunsten von Peter Paul Ahrens gegeben. „Mit dieser Entscheidung können wir aber sehr gut leben, zumal wir Dr. Ahrens als fairen Wahlkämpfer erlebt haben.“ Auf eine „interessante Ratsperiode“ freut sich Fraktionschef Detlef Köpke. Möglicherweise sei es durch die veränderte Struktur sogar eher möglich als bisher, liberale Positionen durchzusetzen.

„Das ist mager. Das ist wirklich enttäuschend, kommentierte“, hingegen UWG-Fraktionschef Helmut Prange die 4,9 Prozent für die Wählergemeinschaft. „Aber man kann es ja nicht ändern. Jetzt müssen wir unsere Arbeit eben zu zweit machen, und das wird noch schwieriger als bisher.“ Auf die Gründe für den Stimmenrückgang angesprochen führte er vor allem die Linkspartei an. Wenn eine neue Kraft in den Rat drängt, käme viel Bewegung in die Verteilung. „Die Linke hat hier das Ganze ziemlich aufgemischt.“ In Bezug auf die eigene Arbeit vermutet Prange, dass ihm womöglich gerade die Stärke der UWG, Bürgerwünsche ohne Ratsanträge umzusetzen, aufs Butterende geschlagen haben könnte. „Vielleicht müssen wir unsere Arbeit künftig mehr Publik machen, so wie es andere Parteien auch tun. Wir müssen jetzt nach vorne blicken und weiter für die Bürger da sein.“

Oliver Ruhnert, Bürger-



Oliver Ruhnert: „Haben unser Wahlziel erreicht.“

meisterkandidat der Linken, ist mit dem Ergebnis hochzufrieden und erleichtert, dass das Wahlziel, in Fraktionsstärke in den Rat einzuziehen, erreicht wurde. „Mit 5,6 Prozent haben wir nicht nur drei Mandate, sondern haben kreisweit auch das beste Ergebnis der Linken erzielt. Wir

haben hier etwas geschaffen, was man vorher so nicht für möglich gehalten hätte.“ Wobei er einräumt, dass es noch größeres Potenzial gebe. „Wir haben in der Innenstadt und in Letmathe viel getan und wurden dafür mit bis zu zwölf Prozent in einigen Bezirken belohnt.“ Jetzt müsse die Par-

tei in den Dörfern aufholen. Sein persönliches Abschneiden wertet Ruhnert ebenfalls als ein „sehr sehr gutes Ergebnis“. Mit 4,3 Prozent der Stimmen ist er nahezu gleichauf mit Harald Eufinger. „Das Konzept, meinen Namen mit der Linken zu verbinden, ist offensichtlich aufgegangen.“

Gleichzeitig freute er sich, dass Ahrens trotz zwei weiterer linken Kandidaten das Rennen gemacht hat. „Wir begrüßen den Wechsel im Rathaus, fordern jetzt aber ein, dass der neue Bürgermeister Wort hält, und das Soziale wieder eine größere Rolle in der Stadt spielen wird.“

JKZ, 31.08.09



CDU

ERGEBNISSE AUS DEN WAHLBEZIRKEN

Wahlbezirk 1*	CDU 924	SPD 734	FDP 192	Grüne 223	UWG 86	Linke 89	NPD 25
Dorfgemeinschaftshaus Rheinen	CDU 148	SPD 091	FDP 26	Grüne 30	UWG 11	Linke 12	NPD 02
Meta-Bimberg-Haus	CDU 139	SPD 112	FDP 30	Grüne 42	UWG 16	Linke 10	NPD 02
Grundschule Hennen	CDU 101	SPD 137	FDP 30	Grüne 34	UWG 22	Linke 14	NPD 05
Haus St. Martin	CDU 166	SPD 104	FDP 33	Grüne 41	UWG 13	Linke 17	NPD 04
Hauptschule Hennen	CDU 148	SPD 120	FDP 35	Grüne 31	UWG 06	Linke 20	NPD 02
gewählt: Ludwig Bedehäsing (CDU)							
Wahlbezirk 2*	CDU 561	SPD 620	FDP 361	Grüne 151	UWG 110	Linke 75	NPD 28
Grundschule Kalthof	CDU 163	SPD 250	FDP 53	Grüne 41	UWG 28	Linke 21	NPD 08
Haus Dröge	CDU 119	SPD 094	FDP 21	Grüne 32	UWG 09	Linke 08	NPD 06
Dorfgemeinschaftshaus Drüpplingsen	CDU 085	SPD 81	FDP 204	Grüne 24	UWG 36	Linke 22	NPD 02
Grundschule Hennen	CDU 064	SPD 071	FDP 24	Grüne 32	UWG 10	Linke 08	NPD 02
gewählt: Dimitrios Axourgos (SPD)							
Wahlbezirk 3*	CDU 645	SPD 456	FDP 163	Grüne 125	UWG 128	Linke 45	NPD 16
Carl-Sonnenschein-Schule	CDU 456	SPD 366	FDP 127	Grüne 89	UWG 46	Linke 39	NPD 14
gewählt: Thorsten Schwing (CDU)							
Wahlbezirk 4*	CDU 626	SPD 368	FDP 127	Grüne 138	UWG 71	Linke 85	NPD 17
Carl-Sonnenschein-Schule	CDU 293	SPD 213	FDP 67	Grüne 55	UWG 45	Linke 46	NPD 11
Vereinsheim TV Griesenbrauck	CDU 152	SPD 077	FDP 24	Grüne 26	UWG 08	Linke 11	NPD 01
gewählt: Michael Schmitt (CDU)							
Wahlbezirk 5*	CDU 446	SPD 492	FDP 88	Grüne 100	UWG 67	Linke 77	NPD 37
Automobile Pütter	CDU 116	SPD 144	FDP 24	Grüne 38	UWG 23	Linke 21	NPD 11
Grundschule Lichte Kammer	CDU 206	SPD 210	FDP 35	Grüne 38	UWG 27	Linke 45	NPD 24
gewählt: Volker Keitmann (SPD)							
Wahlbezirk 6*	CDU 425	SPD 356	FDP 68	Grüne 99	UWG 36	Linke 100	NPD 26
Grundschule Lichte Kammer	CDU 168	SPD 166	FDP 28	Grüne 37	UWG 10	Linke 25	NPD 11
Straßenmeisterei	CDU 150	SPD 118	FDP 20	Grüne 37	UWG 06	Linke 24	NPD 02
gewählt: Walter Torke (CDU)							
Wahlbezirk 7*	CDU 412	SPD 351	FDP 98	Grüne 98	UWG 36	Linke 45	NPD 27
Grundschule Gerlingsen	CDU 294	SPD 269	FDP 71	Grüne 71	UWG 28	Linke 40	NPD 24
gewählt: Rolf Kramer (CDU)							
Wahlbezirk 8*	CDU 563	SPD 694	FDP 110	Grüne 137	UWG 59	Linke 78	NPD 40
Gesamtschule Nußberg	CDU 249	SPD 332	FDP 55	Grüne 64	UWG 29	Linke 39	NPD 22
Pfarrheim St. Hedwig	CDU 101	SPD 077	FDP 19	Grüne 27	UWG 07	Linke 22	NPD 07
Fusion Akademie	CDU 091	SPD 138	FDP 14	Grüne 26	UWG 12	Linke 11	NPD 07
gewählt: Michael Hufnagel (SPD)							
Wahlbezirk 9*	CDU 346	SPD 432	FDP 125	Grüne 97	UWG 50	Linke 75	NPD 29
Begegnungsstätte Sonnentreff	CDU 126	SPD 193	FDP 39	Grüne 36	UWG 19	Linke 28	NPD 15
Grundschule Auf der Emst	CDU 111	SPD 095	FDP 35	Grüne 20	UWG 16	Linke 19	NPD 06
Citroen Autohaus Olsen	CDU 038	SPD 074	FDP 29	Grüne 16	UWG 07	Linke 15	NPD 04
gewählt: Elmar Mohr (SPD)							
Wahlbezirk 10*	CDU 481	SPD 386	FDP 85	Grüne 175	UWG 67	Linke 78	NPD 24
Grundschule Bleichstraße	CDU 104	SPD 096	FDP 26	Grüne 46	UWG 13	Linke 18	NPD 04
Wichernhaus	CDU 169	SPD 138	FDP 21	Grüne 50	UWG 20	Linke 14	NPD 06
Hauptschule Martin Luther	CDU 084	SPD 096	FDP 18	Grüne 43	UWG 23	Linke 29	NPD 10
gewählt: Renate Brunswicker (CDU)							
Wahlbezirk 11*	CDU 447	SPD 291	FDP 79	Grüne 113	UWG 40	Linke 69	NPD 17
AWO Wohnanlage Iserlohn	CDU 188	SPD 095	FDP 28	Grüne 43	UWG 16	Linke 12	NPD 03
Kath. Altenheim St. Pankratius	CDU 058	SPD 061	FDP 13	Grüne 18	UWG 12	Linke 23	NPD 04
Rathaus II (Eing. Nordstraße)	CDU 060	SPD 063	FDP 06	Grüne 24	UWG 07	Linke 12	NPD 07
gewählt: Thorsten Schick (CDU)							

JUZ, 31.08.09



CDU

Pressespiegel 2007 – 2009

Wahlbezirk 12*	CDU 705	SPD 513	FDP 270	Grüne 240	UWG 88	Linke 108	NPD 20
Varnhagenhaus	CDU 112	SPD 091	FDP 36	Grüne 44	UWG 09	Linke 19	NPD 03
Märkischer Arbeitgeberverband e.V.	CDU 128	SPD 144	FDP 49	Grüne 69	UWG 20	Linke 32	NPD 06
Tennisclub Iserlohn (Clubhaus)	CDU 066	SPD 045	FDP 22	Grüne 19	UWG 07	Linke 17	NPD 02
Grundschule Bömberg	CDU 174	SPD 109	FDP 63	Grüne 66	UWG 27	Linke 23	NPD 02
gewählt: Jörg Teckhaus (CDU)							
Wahlbezirk 13*	CDU 372	SPD 360	FDP 125	Grüne 87	UWG 51	Linke 91	NPD 28
Theodor-Reuter-Berufskolleg	CDU 065	SPD 073	FDP 15	Grüne 18	UWG 19	Linke 28	NPD 09
Berufskolleg Iserlohn MK	CDU 127	SPD 098	FDP 54	Grüne 32	UWG 13	Linke 30	NPD 07
Grundschule Im Wiesengrund	CDU 069	SPD 104	FDP 21	Grüne 18	UWG 11	Linke 19	NPD 10
gewählt: Monika Kilian (CDU)							
Wahlbezirk 14*	CDU 232	SPD 345	FDP 60	Grüne 49	UWG 35	Linke 75	NPD 21
Kleingärtnerheim Sonnenhöhe	CDU 048	SPD 079	FDP 08	Grüne 12	UWG 10	Linke 13	NPD 03
Heilpädagogisches Zentrum der AWO	CDU 044	SPD 045	FDP 11	Grüne 12	UWG 03	Linke 17	NPD 03
Jugendverkehrsschule	CDU 043	SPD 090	FDP 12	Grüne 10	UWG 07	Linke 11	NPD 10
MVG Märkische Verkehrsgesellschaft	CDU 041	SPD 060	FDP 14	Grüne 08	UWG 04	Linke 21	NPD 03
gewählt: Thomas Bickert (SPD)							
Wahlbezirk 15*	CDU 582	SPD 475	FDP 109	Grüne 103	UWG 54	Linke 103	NPD 44
Vereinsheim Is. Turnerschaft	CDU 178	SPD 101	FDP 28	Grüne 31	UWG 12	Linke 09	NPD 09
Pavillon Schule Schulstraße	CDU 079	SPD 067	FDP 15	Grüne 14	UWG 11	Linke 18	NPD 05
Seniorenzentrum der AWO	CDU 065	SPD 063	FDP 14	Grüne 07	UWG 05	Linke 10	NPD 05
Gustav-Edelhoff-Halle	CDU 106	SPD 133	FDP 25	Grüne 26	UWG 12	Linke 51	NPD 16
gewählt: Horst Fiesel (CDU)							
Wahlbezirk 16*	CDU 521	SPD 444	FDP 132	Grüne 125	UWG 74	Linke 89	NPD 16
Gasthof Gerlach	CDU 086	SPD 050	FDP 05	Grüne 10	UWG 03	Linke 01	NPD 05
Vereinsheim „Marine-Treff“	CDU 053	SPD 062	FDP 17	Grüne 17	UWG 08	Linke 20	NPD 04
Kreishaus (Südl. Eingang)	CDU 074	SPD 062	FDP 20	Grüne 19	UWG 13	Linke 25	NPD 01
Kreishaus (Westl. Eingang)	CDU 105	SPD 103	FDP 27	Grüne 34	UWG 14	Linke 13	NPD 04
Tersteegen-Haus	CDU 070	SPD 046	FDP 09	Grüne 19	UWG 22	Linke 09	NPD 01
gewählt: Benjamin Korte (CDU)							
Wahlbezirk 17*	CDU 293	SPD 250	FDP 107	Grüne 99	UWG 48	Linke 66	NPD 17
Ev. Wohnanlage Altes Stadtbad	CDU 087	SPD 090	FDP 32	Grüne 41	UWG 13	Linke 19	NPD 03
Haus der Begegnung	CDU 062	SPD 047	FDP 17	Grüne 16	UWG 07	Linke 25	NPD 05
Theodor-Reuter-Berufskolleg	CDU 056	SPD 053	FDP 25	Grüne 22	UWG 11	Linke 15	NPD 04
gewählt: Matthias Jakubanis (CDU)							
Wahlbezirk 18*	CDU 520	SPD 434	FDP 109	Grüne 173	UWG 76	Linke 80	NPD 22
Feuerwehrgerätehaus Obergrüne	CDU 099	SPD 111	FDP 18	Grüne 40	UWG 15	Linke 18	NPD 03
Gaststätte „Bei Uschi“	CDU 105	SPD 098	FDP 33	Grüne 41	UWG 21	Linke 12	NPD 05
Vereinsheim SV Westend	CDU 057	SPD 054	FDP 15	Grüne 24	UWG 11	Linke 12	NPD 03
Seniorenzentrum Waldstadt Iserlohn	CDU 092	SPD 071	FDP 20	Grüne 30	UWG 12	Linke 15	NPD 02
gewählt: Kerstin Schlüter (CDU)							

*Das Gesamtergebnis jedes Wahlbezirktes enthält die Stimmen der jeweiligen Briefwähler des Bezirkes. Daher weicht die Summe der Stimmen aus den Stimmbezirken ab.

JUZ, 31.08.09



CDU

Soziale Marktwirtschaft gegen Spaltungen

Ministerpräsident Rüttgers macht Wahlkampf für Christel Voßbeck-Kayser / Einzige Station in Südwestfalen

ISERLOHN. (tol) „Die sofortige Wiederbelebung der sozialen Marktwirtschaft, ein nachhaltiges Wachstum und den Kampf gegen Rot-Rot“ nannte NRW-Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers gestern Abend vor rund 150 Zuschauern auf dem Marktplatz als wichtigste bundespolitische Ziele für die nächsten Jahre.
„Das Mindeste, was wir aus

der aktuellen Krise lernen, ist, dass wir neue Regeln für den Finanzmarkt brauchen“, sagte Rüttgers bei seinem einzigen Wahlkampftermin in Südwestfalen, wie die CDU-Bundestagskandidatin Christel Voßbeck-Kayser mit Stolz berichtete. Der Ministerpräsident sprach sich dabei aber gegen eine internationale Kontrollbehörde für die Finanz-



Im Schulungsraum im Floriansdorf trug sich der Ministerpräsident ins Goldene Buch der Stadt ein.



Rund 150 Zuschauer empfangen Ministerpräsident Jürgen Rüttgers und die CDU-Bundestagskandidatin Christel Voßbeck-Kayser auf dem Marktplatz und verfolgten die Reden. Fotos: Wronski

märkte aus („Das kann nicht klappen“) ebenso wie gegen Bonuszahlungen für Bankmanager, „solange da Steuergeld drin ist.“ Rüttgers freute sich sehr über die Lösung für Opel, mahnte aber, dass der Arbeitsplatzabbau sozialverträglich ablaufen müsse und betonte, dass das Land sich

nicht nur um „die Großen“ kümmern, sondern auch 6000 mittelständischen Firmen mit Bürgschaften über zwei Milliarden Euro geholfen habe. Über den „Weg der soziale Marktwirtschaft“ solle auch gegen „die Spaltungen in unserer Gesellschaft zwischen arm und reich, zwischen Ar-

beitenden und Arbeitslosen, zwischen Ost und West, zwischen Einheimischen und Zugewogenen“ beigetragen werden. Und Ganztagschulen und U3-Betreuung sollen dabei helfen, dass „jedes Kind die Chance zum sozialen Aufstieg in unserem Land hat“.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

1/2, 12. 09. 09



CDU

Fortsetzung

Mehr Sensibilisierung für Thema Brandschutz

Wunsch bei Rüttgers-Besuch / Feuerwehr-Chef äußert Unmut über NRW-Innenministerium

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Rüttgers mahnte zum Abschluss, dass jeder bis zum 27. September „ein Stück bürgerschaftliche Verantwortung“ wahrnehmen und in seinem Umfeld dafür werben müsse, wählen zu gehen.

Vor seiner Rede hatte sich der Ministerpräsident bei einem Kurzbesuch das Floriansdorf angeschaut und die Arbeit des Teams um Ralf Schulze gelobt: „Das finde ich eine tolle Sache, Kompliment.“ Auf die Frage von Rüttgers, was er zum Erfolg beitragen könne, wünschte sich der Va-

ter des Dorfes eine „größere Sensibilisierung“ für das Thema, gerade auch mit Blick auf hauptamtliche Kräfte für die Brandschutzzerziehung. Denn während bei der Polizei Verkehrserzieher seit langem im Stellenplan vorgesehen seien, gebe es im Brandschutz „noch verdammt wenige“. Es wäre schon ein „Riesen-Vorteil“, wenn auch andernorts wie in Liserlohn zumindest ein Mitarbeiter dafür abgestellt würde und aus der bisherigen Kann-Regelung im Gesetz eine Pflichtaufgabe wird.

Beim Rundgang durchs

Dorf betonten Ralf Schulte und Feuerwehr-Chef Christian Eichhorn zudem die Bedeutung von Rauchmeldern beim Brandschutz, die sich aktuell wieder bei allein acht Brandtoten in der vergangenen Woche in NRW gezeigt habe. Solange aber „die Dynamik bleibt und die Zahl der installierten Rauchmelder weiter signifikant steigt, sind wir auf einem guten Weg“, sagte der Ministerpräsident. Denn mit einer gesetzlichen Regelung lasse sich das Problem nicht lösen, da sie nur für Neubauten gelte. „Und wir ma-

chen ungern Vorschriften, von denen wir wissen, dass sie nicht greifen.“

Feuerwehr-Chef Eichhorn nutzte auch die Gelegenheit, gegenüber Rüttgers seinen Unmut darüber zu äußern, dass das NRW-Innenministerium über die Bezirksregierung den Kreis, die Stadt und auch die Feuerwehr dafür kritisiert habe, dass beim WEKA-Brand nicht der Großschadensfall ausgelöst wurde und wie die Informationspolitik gelaufen ist. „Ich hätte mir gewünscht, dass man uns zuvor dazu anhört“, sagte Eichhorn.

11.12.12.09.09



CDU

► GUTEN TAG!

Müde CDU-Veranstaltung



Von
Rainer
Tüttelmann

Dr. Jürgen Rüttgers, neuer Freund unzähliger Rumänen, eilte nach seiner Ankunft geradewegs zur Eisdielen auf dem Iserlohner Marktplatz, um einer klatschenden Frau dankbar die Hand zu schütteln. Hätte Karpaten-Jürgen eigentlich generell machen können, denn so viele Leute wollten den Ministerpräsidenten am Freitagabend gar nicht reden hören. Vielleicht waren 130 Personen anwesend. Die Hälfte davon waren bekannte CDU-Mitglieder. Da half auch aller einleitender Charme des Landtagsabgeordneten Thorsten Schick nicht: Es war eine müde Veranstaltung, die möglicherweise rheinische Heiterkeit erfahren hätte, wenn die Düsseldorfer Eishockey-Fans von der Polizei über den Marktplatz geleitet worden wären.

Auch die Bundestagskandidatin Christel Voßbeck-Kayser, die hinter dem Rednerpult kaum gesehen wurde, brachte wenig Schwung in die abendliche Veranstaltung. Irgendwie hatte ich das Gefühl, dass die Kommunalwahl noch nachwirkte: Die Stimmung war gedrückt, es wurde kaum gelacht - die gefühlte Talfahrt setzte sich fort.

Kommen Sie gut durch die Woche.

Stadtspiegel,
13.09.09

IKZ,

Donnerstag, 10. September 2009

Rüttgers in Iserlohn

Ministerpräsident kommt am Freitag

ISERLOHN. (rd) Im Rahmen des Bundestagswahlkampfes kommt NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers auf Einladung des CDU-Stadtverbandes am Freitag, 11. September, nach Iserlohn. Im Anschluss an eine Besichtigung des Floriansdorfes wird Jürgen Rüttgers um 18 Uhr auf dem Marktplatz in der Iserlohner Innenstadt sprechen. Alle Interessierten sind zu dieser öffentlichen Veranstaltung eingeladen.



Jürgen Rüttgers (CDU).



CDU

Er hat doch gebohrt!!

Der parlamentarisch unerfahrene Dr. Bernd Volker Dresp aus Letmathe (Zahnarzt-Praxis in Kalthof) ist zum neuen Fraktionschef der FDP gewählt worden. Detlef Köpke, der die Fraktion bislang führte und der nach der Kommunalwahl auch den „ersten Zuschlag“ erhielt, wurde faktisch wieder abgewählt. Alles ist juristisch korrekt verlaufen, hat mit Köpke mitgeteilt, wollte aber die Vorgänge nicht kommentieren. Das haben mir gegenüber andere getan. Dr. Dresp wurde in der Vier-Personen-Fraktion der FDP mit zwei Stimmen gewählt (Dr. Dresp, Schroven) zwei enthielten sich (Köpke, Stenger). Zerbricht die FDP an hausgemachten und absolut überflüssigen Problemen? Ich bin gespannt, ob der CDU/ UWG-Kombi-Fraktion im Iserlohner Rat ein verlässlicher Partner auf Kommunalebene verloren geht.



Eine neue Partei?

Überhaupt scheint im bürgerlichen Lager vorerst keine Ruhe einzukehren. In der FDP wird geknatscht und in der CDU ist Aufregung angesagt. Dies hat viele Gründe. Zwei Wochen war Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt in Urlaub, niemand hatte in dieser Zeit eine Sprech-Prokura. Dafür blühten umso mehr die Gerüchte., die sich bei näherer

Betrachtung als handfeste Strategien abzeichnen. So werden drei Senioren-CDUler (Brunswicker, Fiesel, Kramer) zur Vize-Bürgermeister-Kandidatur antreten. Man höre und staune - die besten CDU-Karten in der 19-köpfigen Fraktion besitzt Rolf Kramer. In diesem Fall droht ein Auseinanderbrechen der CDU-Fraktion. Denn - jetzt folgt der Rückblick auf die Bürgermeisterwahl- es gibt ja immer noch über 10 000 bürgerliche Wähler, die Lutz Tölle und nicht CDU-Mann Bogatzki gewählt haben. Wird mit möglichen CDU-Abtrünnigen, die ja ihr Mandat behalten würden, so über „Umwegen“ eine neue bürgerliche Partei in den Rat rücken? Ich habe derartige Signale bestätigt bekommen. Schlecht wäre dies auch mit Blick auf 2010 für den CDU-Landtagsabgeordneten Thorsten Schick, der seine Wiederwahl-Chancen für den Landtag arg schwinden sehen dürfte.

Rainer Tüttelmann

Stadtspiegel, 20.09.09



CDU

NACHGEDACHT

Belastung

Es sind wahrlich schwere Tage für die CDU, aber ganz gewiss auch für Hartmut Bogatzki persönlich. Nach der niederschmetternden Niederlage bei der Bürgermeisterwahl schien es so, als könne er wenigstens seine Rolle als Frontmann der CDU-Ratsfraktion retten. Darin wurde er ja zunächst auch von den übrigen führenden Fraktionsköpfen ermutigt. Dass die nun zu dem Ergebnis kommen, dass Bogatzki auch an dieser Position zu einer ernsthaften Belastung für die Partei werden könnte, trifft den Mann sehr hart. Bogatzki macht Kommunalpolitik mit Leib und Seele, ja man kann fast sagen, dass sie neben seinem Beruf längst zum Hauptlebensinhalt geworden ist - ohne dabei auf Selbstdarstellung bedacht zu sein.

Was die Einschätzung seiner eigenen Situation anbelangt, ist ihm zuletzt allerdings ein Fehler unterlaufen. Für sein schlechtes Abschneiden bei der Bürgermeisterwahl gibt er ausschließlich seinen innerparteilichen Gegnern und dem sogenannten Tölle-Lager die Schuld. Und sicherlich ist es auch so, dass parteinterne Heckenschützen keine Gelegenheit ausgelassen haben, den für sie ungeliebten Kandidaten zu diskreditieren. Hartmut Bogatzki blendet aber aus, dass er auch unabhängig von diesen Störmanövern von einer großen Mehrheit der Iserlohner offenbar als nicht wählbar eingestuft worden ist - anders ist der Erfolg eines Mannes wie Lutz Tim Tölle, der zuvor ein politisch unbeschriebenes Blatt war und auch im Wahlkampf keine Bäume ausgerissen hat, nicht zu erklären.

Stefan Drees

Bogatzki verzichtet auf Vorsitz

„Bin enttäuscht, aber nicht verbittert“

ISERLOHN. (tp/-ee-)

Das Personal-Karussell dreht sich weiter bei den Ratsfraktionen. Am gestrigen Abend erklärte CDU-Fraktionschef Hartmut Bogatzki vor der Ratsmannschaft der Union, nicht erneut für das Amt anzutreten.

Bogatzki zog damit die Konsequenz aus einem Gespräch vom Sonntag, bei dem ihm Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt, MdL Thorsten Schick und Fraktionsvize Karsten Meininghaus dazu rieten, von einer weiteren Kandidatur abzusehen, da er eine Belastung für die Partei sei. „Ich bin enttäuscht, aber nicht verbittert“, erklärte Bogatzki, der die Fraktion nach dem Rückzug von Walter Torke seit dem Jahr 2000 geführt hatte, bei der montäglichen Sitzung im Rathaus und erklärte sich bereit, sein Ratsmandat im Sinne der Partei auszufüllen, wenn dies gewünscht sei. „Ich mache meine Arbeit dort, wo man mich hinstellt.“

Nachdem Hartmut Bogatzki noch unmittelbar nach der aus CDU-Sicht katastrophalen

lo Kommunalwahl aufgefordert worden war, sich auch für die neue Ratsmannschaft als Fraktionsvorsitzender zur Verfügung zu stellen, sind seither hinter den Kulissen wohl Signale in Richtung der Unions-Führung auf Stadtebene gegeben worden, dass ein Verbleib des gescheiterten Bürgermeisterkandidaten sogar zur Gründung einer neuen bürgerlichen Wählergemeinschaft führen könnte. Eine Aussicht, die Schmitt, Schick und Meininghaus wohl nicht unbeeindruckt gelassen hat,

so dass sie Bogatzki jetzt den Rückzug nahelegten. „Ich kann die Argumente nachvollziehen, aber ich teile sie nicht“, erklärte Hartmut Bogatzki im Gespräch mit unserer Zeitung, zumal die Negativ-Stimmung gegen seine Person so auch nicht bei ihm angekommen sei: „Ich glaube auch nicht, dass die CDU mit meinem Rückzug vom Amt des Fraktionsvorsitzenden ihre Probleme gelöst hat, sondern vielleicht nur eine Ruhepause bekommt.“

Eine der Schlüsselfiguren in der aktuellen CDU-Personaldiskussion scheint Renate Brunswicker zu sein. Schien es bisher innerhalb der Fraktion eine deutliche Mehrheit dafür zu geben, dass die lang gediente Ratsfrau nicht wieder zur 1. stellvertretenden Bürgermeisterin gewählt werden soll, haben sich jetzt die Vorzeichen verändert. Um den möglichen Austritt Brunswickers aus der neuen Ratsfraktion und damit eben eine tiefere Spaltung der Partei zu vermeiden, erscheint es nun vorstellbar, der 68-Jährigen eine weitere Amtszeit zu gewähren.

CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt bedankte sich bei Hartmut Bogatzki für dessen Arbeit als Fraktionsvorsitzender. Nach der Wahl habe man Bogatzki erneut für den Fraktionsvorsitz vorgeschlagen, um auf den Faktor Erfahrung zu setzen. „Nach der Bekanntgabe dieser Entscheidung mussten wir aber feststellen, dass es Hartmut Bogatzki an Rückhalt innerhalb der Partei und der Bürgerschaft fehlt“, so Schmitt. Menschlich sei die jetzige Entscheidung bedauerlich, aber parteipolitisch unabdingbar. „Wir wollen, dass die entstandenen Gräben nicht noch breiter, sondern nach Möglichkeit Stück für Stück geschlossen werden. Hartmut Bogatzki war dazu nicht bereit.“

Michael Schmitt und Karsten Meininghaus werden die Fraktion nun kommissarisch führen, im Rahmen einer Klausurtagung am 10. Oktober soll dann eine Nominierung des Bogatzki-Nachfolgers erfolgen. Namen dafür nennt Schmitt nicht, „es soll keine Vor-Festlegung geben, sondern eine freie Entscheidung der Fraktion ermöglicht werden“, sagte Michael Schmitt.



Hartmut Bogatzki.

JKZ, 22.09.09



CDU

Bogatzki-Rücktritt

CDU vor schweren Zeiten

ISERLOHN. Was der STADT-SPIEGEL schon in der Sonntagsausgabe vermutet hat, ist schneller als erwartet Realität geworden: die Christdemokraten kommen einfach nach der kommunalen Wahlschlappe nicht zur Ruhe. Hartmut Bogatzki erklärte am Montagabend auf der Fraktionssitzung, nicht mehr als Fraktionsvorsitzender zu kandidieren. Mehr auf Seite 3.



Hartmut Bogatzki

Stadtspiegel, 23.09.09

NACHGEDACHT

Wer kann's?

Manchmal denke ich, dass das doch vielleicht ein verabredetes Spiel über Partei- und Klüngelgrenzen hinaus war. Was wäre, wenn man auch vorher schon sehr wohl gewusst hätte, dass bei einer tatsächlichen Ahrens-Wahl ein Jurist in der Führungsetage fehlen würde? Dass dann Ahrens vielleicht nicht gewählt worden wäre, weil der Wähler mit so einer Situation Probleme gehabt hätte? Was wäre, wenn man so auf jeden Fall Bogatzki verhindern wollte? Oder vielleicht auch Tölle? Und Frau Brenner mit Macht in Position bringen wollte? Wäre doch möglich?

Nun steht aktuell der Vorwurf im Raum, dass die Ausschreibungen exakt so formuliert wurden, dass am Ende auch nur wieder das lokale Klüngel-Wunschergebnis dabei herauskommt. Auch wieder so ein Vorwurf, der im Moment nicht wirklich zu entkräften, höchstens auszusitzen ist.

JUZ, 24.09.09

Warum ist es - verdammt noch mal - nicht möglich, dieser Stadt Iserlohn zu einem frischen und unverbrauchten Ideen- und Kompetenz-Depot zu verhelfen. Warum scheint man eine panische Angst davor zu haben, sich kommunale Führungskräfte zu suchen, die schon mehr gesehen haben als Seilerwald und Parkhaus Ohl?

Schon bei der Bürgermeisterwahl haben sich die Iserlohner nur mit Grummeln und Magengrimmen den wenig an Neuanfang orientierten Angeboten als Wähler gestellt.

Und: Die heimischen Christdemokraten (Aktive wie Passive) drohen in diesen Tagen durch den politischen Fleischwolf gedreht zu werden bzw. selbst Hand an die Kurbel zu legen. Die Sozis sind auch nicht viel besser dran, konnten lediglich den Leye-Abschuss besser verkaufen. Die Liberalen metzeln sich ebenfalls - und nur die Grünen scheinen die lokalen Realos der Stunde zu sein.

Wer kann und will diesem einer Stadt wie Iserlohn inzwischen unwürdigen Schauspiel ein Ende bereiten? Nur bitte keine Reanimierten!

Thomas Reunert



CDU

„Warum gehen Sie nicht in die Politik?“

Früher Rat ihres Schulleiters ist CDU-Bundestagskandidatin Christel Voßbeck-Kayser spät gefolgt

ISERLOHN. (-ee-)

Sehr katholisch verlaufen Kindheit und Jugend. Geboren im kleinen, überschaubaren münsterländischen Recke folgt der Besuch einer katholischen Grundschule, eines Privat-bischhöflichen Gymnasiums und später ein Studium an der Katholischen FH Münster. Das alles klingt nicht gerade nach Aufruhr oder gar Revolution.

Und die CDU-Bundestagskandidatin Christel Voßbeck-Kayser, Jahrgang 1961, sagt auch, dass ihre Jugend von der katholischen Kirche geprägt worden sei. Zu Zeiten, in denen der örtliche Pfarrer noch zweieinhalbstündige Messen auf Latein hielt, sucht sie aber nach einer aktiveren Rolle innerhalb dieser durch und durch männergeprägten Kirche. Dank eines jungen Kaplans nicht ohne Erfolg.

Einmischen will sie sich auch in der Schule: Sowohl am Gymnasium in Recke als auch später am Gymnasium in Ibbenbüren wird Christel Voßbeck-Kayser Schülersprecherin. Nach dem Abitur erwidert der Rektor die Berufsvorstellungen der jungen Frau mit der Frage: „Warum gehen sie eigentlich nicht in die Politik?“ Ein Rat, den sie damals noch ausschlägt...



Die Sozialpädagogin Christel Voßbeck-Kayser möchte für die CDU in den Bundestag einziehen.

Foto: May

JkZ, 25.09.09



CDU

Fortsetzung

Das Studium der Sozialpädagogik in Münster bringt für Christel Voßbeck-Kayser viele neue Einflüsse. Das Leben in einer vergleichsweise großen Stadt, das Heer von Menschen, die aus ökologischen Gründen aufs Rad steigen, alles das ist neu. Eine Grüne wird sie zwar nicht, aber einiges bleibt durchaus haften. Voll konzentrieren auf ihr Studium der Sozialpädagogik kann sie sich derweil nicht. Der Vater stirbt früh und die Zukunft des Familienbetriebes - ein Holzhandel mit Sägewerk - ist somit ungewiss. Gemeinsam mit ihrer Schwester

übernimmt sie Verantwortung, ist bis heute Gesellschafterin. „Nichts ist selbstverständlich, außer man tut es“ ist Christels Voßbeck-Kaysers Lebensmotto - nicht erst seit diesen Tagen.

Nach der Abschlussprüfung folgt die Diplom-Sozialpädagogin schließlich ihrem Mann in dessen Heimat. Und die heißt Märkisches Sauerland, oder genauer gesagt Evingen. 1986 fängt Christel Voßbeck-Kayser beim Märkischen Kreis an. Bis heute ist sie dort tätig - im Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz oder konkreter im Fachdienst Sozialpsychiatrischer Dienst. In Menden betreut und berät sie Menschen mit Alkohol- und Drogenproblemen oder psychisch Kranke. Immer stärker in den Blickpunkt ihrer Tätigkeit rü-

cken auch altersbedingte Erkrankungen wie etwa Demenz. Keine einfache Aufgabe, „aber mein Beruf macht mir auch nach 23-Jahren noch Spaß.“ Ihre Stärken: „Ich habe ein offenes Ohr und gehe die Dinge mit Herzblut an.“ Und die Schwächen: „Manchmal kann ich etwas ungeduldig werden.“

Christel Voßbeck-Kayser wird dreifache Mutter. Alle Kinder sind inzwischen volljährig, der Mann, dem sie seinerzeit folgte, ist aber nicht mehr an ihrer Seite. Sie lebt inzwischen in neuer Partnerschaft. Evingen ist dabei der Lebensmittelpunkt geblieben.

Und was ist mit der Politik? Die CDU war immer schon die Partei, der sie nahe steht. Als politisches Vorbild nennt sie Richard von Weizsäcker, nicht aber den großen Über-

kantler der Wiedervereinigung und auch nicht Angela Merkel, die erste Kanzlerin der Republik. 2001 tritt sie schließlich in die CDU ein. „Ich bin damals angesprochen worden, ob ich mich nicht aktiv engagieren möchte.“ Schnell wird sie mit Ämtern betraut, ab 2002 ist Christel Voßbeck-Kayser stellv. Vorsitzende des Stadtverbandes Altena und des Ortsverbandes Evingen, im laufenden Jahr 2009 rückt sie auch in den Kreisvorstand und in den Bezirksvorstand von CDU und Frauenunion ein.

Der Kreisvorstand ist es schließlich, der bei Christel Voßbeck-Kayser in Sachen Bundestagskandidatur anklopft. „Ich war überrascht, habe dann aber gesagt: Warum eigentlich nicht.“ Schließlich habe sie in ihrem

JKZ, 25.09.09

Leben immer gerne Verantwortung übernommen und das traue sie sich auch als Bundestagsabgeordnete zu.



CDU

10 FRAGEN AN CRISTEL VOSSBECK-KAYSER

„Wir haben das bessere Rezept, um möglichst schnell aus der Krise zu kommen“

Sind Steuersenkungen in der nächsten Wahlperiode möglich?

Ja, sie sind möglich und auch nötig, um Wachstum in Gang zu setzen. Ein Ziel muss es dabei sein, dem sogenannten Mittelstandsbauch zu Leibe zu rücken. Steuersenkungen sind sowohl im Privat- als auch im Unternehmensbereich sinnvoll.

Muss der Staat kriselnden Unternehmen unter die Arme greifen? Wenn ja, welche Kriterien müssen dafür erfüllt sein?

Die Kriterien, die jetzt schon angewendet werden, sind richtig. Es muss nachgewiesen werden, dass ein Unternehmen durch die Krise in Schwierigkeiten geraten ist und nicht schon vorher in solchen steckt wie etwa Arcandor. Die Größe eines Unternehmens sollte bei der Frage ob oder ob nicht keine Rolle spielen.

Muss der Ausstieg aus der Atomkraft überdacht werden?

Atomkraft hat nicht nur ihre schlechten Seiten. Sie liefert bezahlbare und vor allem auch CO₂-freie Energie. Zentrales Problem ist die Endlagerungsfrage. Sowohl Umweltminister Gabriel als auch Rot-Grün haben es versäumt, hier

Fortschritte zu machen. Die Regenerativen Energien sind noch nicht soweit, um auf die Atomenergie verzichten zu können. Es muss noch weiter geforscht werden, auch die Versorgungssicherheit für die Wirtschaft darf nicht außer Acht gelassen werden.

Sollten die deutschen Truppen aus Afghanistan abgezogen werden? Wenn ja, wann?

Nein, die Truppen können nicht kurzfristig abgezogen werden. Zunächst muss dort ein sicherer Staat aufgebaut werden. Bei einem schnellen Rückzug würden wir den islamistischen Gruppierungen die Chance geben, sich wieder zu etablieren. Gerade für die afghanischen Frauen wäre das eine Katastrophe. An den Auslöser des Afghanistan-Einsatzes, die Anschläge vom 11. September 2001, denke ich mit Schrecken zurück. Damals war mein Sohn im Rahmen eines Schüleraustausches in den USA.

Brauchen wir einen branchenübergreifenden Mindestlohn? Wenn ja, wie hoch sollte der sein?

Wir brauchen keinen branchenübergreifenden Mindestlohn, sondern eine starke soziale Marktwirtschaft. Mit der Tarifautonomie sind wir im-

mer gut gefahren. Ein branchenübergreifender Mindestlohn könnte tausende von Stellen vernichten.

Müssen die Hartz-IV-Regel-sätze erhöht werden?

Hartz-IV muss nicht generell erhöht werden, was natürlich eine von Zeit zu Zeit notwendig werdende Anpassung an die Lebenshaltungskosten nicht ausschließt. Ich habe bei meiner Arbeit regelmäßig mit Hartz-IV-Empfängern zu tun. Mein Eindruck ist es dabei, dass die Leistungen grundsätzlich reichen, insbesondere wenn man bedenkt, dass noch einiges dazukommt wie etwa die Übernahme der Mietkosten. Dann sieht der Vergleich zu anderen Einkommen schon anders aus. Gedanken machen müsste man sich meiner Meinung nach über das sogenannte Schonvermögen. Ersparnisse aus langer Erwerbsbiographie dürfen nicht gleich weg sein.

Sollte es eine Begrenzung von Managergehältern geben?

Es gibt sicherlich eine Schmerzgrenze, aber generell sollte das weiterhin eine Entscheidung des Marktes sein. Wichtiger finde ich es, dass ein Manager am Erfolg des Unternehmens gemessen wird. Wie jeder mittelständi-

sche Unternehmer müsse es auch der Manager zu spüren bekommen, wenn die Geschäfte schlecht laufen.

Wie teuer darf ein Liter Benzin sein?

Das ist eine komplizierte Frage. Ich kann da nicht einfach eine Zahl in den Raum werfen. Man muss den Benzinpreis im Gesamtkontext mit anderen Größen wie etwa der Kfz-Steuer sehen. Ich selber fahre übrigens Autogas.

Welche Regierung sollte Deutschland führen?

Eine starke CDU unterstützt von der FDP. Da gibt es große Schnittmengen und wir haben das bessere Konzept, um möglichst schnell aus der Krise herauszukommen. In Sachen Linkspartei würde ich einen Wortbruch der SPD nicht ausschließen.

Verlässt sich die CDU im Wahlkampf zu sehr auf Angela Merkel und ihren Kanzlerbonus?

Wir haben mit Angela Merkel in der Tat eine sehr gute Kanzlerin. Aber da gibt es auch noch weitere Aktivposten wie etwa Ursula von der Leyen. Das sind zwei Frauen, die sehr viel bewegt haben. Aber auch inhaltlich hat die CDU viel zu bieten.

JKZ, 25.09.09



CDU

FDP und die Linke sind die Profiteure

Dagmar Freitag siegt in allen Wahlbezirken

ISERLOHN. (tp)
In sieben von neun Städten hat die Sozialdemokratin Dagmar Freitag am Wahlsonntag die Oberhand behalten, nur in Balve und Neuenrade konnte CDU-Herausforderin Christel Voßbeck-Kayser die Mehrheit der Erststimmen für sich gewinnen. Klare Sache im Wahlkreis MK II, noch deutlicher das Ergebnis in Iserlohn. Hier eroberte Freitag alle 25 Wahlbezirke und lag auch bei der Briefwahl vorne.

Nichts war zu holen für die Christdemokratin aus Altena, die sich nur damit trösten konnte, dass sie zumindest in einigen Wahllokalen mehr Stimmen erhielt als die Mandatsträgerin. Die Differenz bewegte sich in diesen Fällen jedoch zumeist im einstelligen Bereich, größter Ausreißer war der Gasthof Gerlach, wo 107 Stimmen auf Christel Voßbeck-Kayser entfielen und nur 81 auf Dagmar Freitag. Wenig Gefallen dürfte die politische Seiteneinsteigerin auch daran gefunden haben, dass sie zum Teil sogar weniger Stimmen erhielt als die CDU selbst. Auf der anderen Seite deklassierte die SPD-Abgeordnete ihre Herausforderin teilweise sogar, indem sie mehr als doppelt so viele Wähler hinter sich versammeln konnte als die CDU-Frau. Die Grundschule Hennen etwa mit einem Stimmverhältnis von 244 zu 116, der Sonnentreff im Dröschederfeld (341 zu 159), das Autohaus Olsen (136 zu 67), die Grundschule im Wiesengrund (155 zu 76) und das Feuerwehrgerätehaus Obergrüne (221 zu 96) sind die deutlichsten Beispiele für die klare Lufthoheit der Sozialdemo-

kratin, die in sämtlichen Wahlbezirken weit über dem Parteiergebnis der SPD lag.

Während die Kandidaten der übrigen Parteien bei der Mandatsvergabe keine Rolle spielten, konnte sich FDP-Mann Rainer Krause immerhin über ein Traumergebnis von 18,4 Prozent der Erststimmen im Wahllokal Grundschule Bömberg freuen. Am anderen Ende der Skala: Gerade einmal zwei Stimmen fuhr Grünen-Kandidatin Elke Olbrich-Tripp im Wahllokal Heilpädagogisches Zentrum an der Sonnenhöhe ein.

Auf Parteebene sehen sich CDU und SPD in Iserlohn einmal mehr geschwächt. Während sich die Verluste bei der Union, die auf 35,4 Prozent kam, mit 1,4 Punkten in Grenzen hielten, erlebte die SPD einen Absturz sondergleichen: Minus 11,1 Punkte, das reichte nur noch für 28,7 Prozent der Zweitstimmen. Die Profiteure: Die Wahlgewinner von der FDP mit 14,2 Prozent der Zweitstimmen (2005: 9,5 Prozent) und die deutlich stärker gewordene Linke mit 8,6 Prozent (2005: 5,2 Prozent). Um immerhin 2,1 Prozentpunkte konnten die Grünen ihr Ergebnis auf nun 7,3 Prozent verbessern. Hochburgen der FDP waren dabei die Gaststätte „Bei Uschi“ am Grüner Weg mit 21,7 Prozent, das Meta-Bimberg-Haus in Hennen (19,7 Prozent) und die Grundschule Bömberg (18,4 Prozent). Fast ebenso gut schnitt die Linke in einzelnen Wahlbezirken ab. Am heilpädagogischen Zentrum der AWO holte die Partei 20,6 Prozent der Zweitstimmen, in der Gustav-Edelhoff-Halle 18,6 Prozent. Apropos „Bei Uschi“: neben der FDP erzielten dort auch die Grünen mit 11,9 Prozent ihr bestes Ergebnis in Alt-Iserlohn.



Am Tag eins nach der Bundestagswahl haben die vielen Wahlplakate im Stadtgebiet nun ausgedient. Foto: Wronski

JUZ, 29.09.09



CDU

NACHGEDACHT

Entscheidung

Heute werden wichtige kommunalpolitische Personalentscheidungen fallen. So wird die SPD auf ihrem Stadtverbandspartag darüber befinden, wie der Vorstand dieses wichtigen Gremiums künftig aussieht. Ein entsprechendes Personalpaket wurde bereits kommuniziert und auch nicht in Frage gestellt, Marc G. Heilmaier soll hier die Akzente setzen.

Parallel dazu wird die CDU-Fraktion im Rahmen einer Klausurtagung in der GGT bestimmen, wer sie künftig als Vorsitzender anführt und wer dem Rat als stellvertretender Bürgermeister vorgeschlagen wird. Führende Christdemokraten geben sich im Vorfeld mit der Nennung möglicher personeller Konstellationen zugedüngelt, schließlich sind die Nachwehen aus der Kommunalwahl noch nicht verdaut. Der heutige Tag soll dabei helfen, Wunden zu schließen.

Für den Fraktionsvorsitz sind drei Namen im Gespräch: Rolf Kramer, Karsten Meininghaus und Thorsten Schick. Auch der Vizebürgermeister könnte aus diesem Kreis rekrutiert werden, die Namen Renate Brunswicker und Horst Fiesel sind aber ebenfalls zu hören.

Erste Ergebnisse scheinen inzwischen auch die Parteiengespräche hervorgebracht zu haben. So deutet alles darauf hin, dass auch künftig in 15er-Ausschüssen die Vorarbeit für den Rat geleistet wird. Und CDU und Bündnisgrüne sind sich darüber einig, dass der künftige dritte Bürgermeister-Stellvertreter ein Grüner sein soll. Harald Eufinger ist hier der heißeste Kandidat.

Stefan Drees

CDU-Fraktionsklausurtagung

Kramer neuer Vorsitzender, Schick stellvertretender Bürgermeister

ISERLOHN. Einen neuen Fraktionsvorstand hat die CDU auf ihrer Klausurtagung aufgestellt: Neuer Vorsitzender ist Rolf Kramer, unterstützt durch Michael Schmidt (1. stellv. Vors.), Karsten Meininghaus (2.

stellv. Vors.), Heinz Dieter Budde (Schatzmeister), Matthias Jakubanes, Fabian Tigges und Renate Brunswicker. Neuer stellvertretender Bürgermeister wird Landtagsabgeordneter Thorsten Schick.



Neuer stellvertretender Bürgermeister: Thorsten Schick

Stadtspiegel, 11.10.09

JKZ, 10.10.09



CDU

Rolf Kramer führt die Christdemokraten

Klausurtagung der CDU-Fraktion nominiert Landtagsabgeordneten Thorsten Schick für das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters

ISERLOHN. (-ee-) Rolf Kramer wird künftig die CDU-Fraktion führen, der CDU-Landtagsabgeordnete Thorsten Schick wurde für das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters nominiert. Das ist das zentrale Ergebnis der Fraktions-Klausurtagung am Samstag in den Räumen der Gesellschaft für Gerontotechnik.

Für viele sicherlich ein überraschendes Ergebnis, war doch Rolf Kramer ursprünglich als Bürgermeisterstellvertreter im Gespräch und Thorsten Schick immer wieder im Zusammenhang mit dem Fraktionsvorsitz genannt worden. Diejenigen, die die nun gewählte Konstellation maßgeblich mit eingefädelt haben, sehen mit der gefundenen Lösung eine gute Basis, um insbesondere eines der gesteckten Ziele - mehr innerparteilichen Frieden zu schaffen - zu erreichen.

Die Wahlergebnisse: Rolf Kramer erhielt 14 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen und eine Enthaltung. Stadtvorstandsvorsitzender Michael Schmitt (15/1/1) und Karsten Meinungshaus (15/2/0) wurden stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden gewählt. Heinz Dieter Budde zum Fraktions-Schatzmeister (14/5/0). Als Beauftragte dem Fraktionsvorstand ebenfalls angehören werden Fabian

Tigges (Interne Kommunikation und Organisation), Matthias Jakubanis (Internet) und Renate Brunswicker (Kontakt zu Vereinen, Verbänden und Organisationen). Thorsten Schick wurde bei 16 Ja-Stimmen und einer Enthaltung für das Amt des Stellvertretenden Bürgermeisters nominiert.

„Die Ergebnisse zeigen, dass wir auf einem guten Weg sind“, sagte Michael Schmitt. „Das ist ein deutlicher Schritt in Richtung mehr Geschlossenheit in der Fraktion aber auch in der Partei.“ Kramer sei der richtige Mann dafür, zwischen widerstrebenden Strömungen zu vermitteln.

„Dieses Amt war eigentlich nicht Bestandteil meiner Lebensplanung, aber ich stelle mich der Verantwortung gern“, sagte Rolf Kramer im Anschluss an die Klausurtagung im Gespräch mit der Heimatzeitung. Kramer ist sich darüber im Klaren, dass keine leichte Aufgabe auf ihn zukommt. „Das gilt insbesondere wegen der angespannten Finanzsituation. Wir stehen vor der Aufgabe, den Menschen in unserer Stadt zu sagen, dass einiges, was sicherlich wünschenswert wäre, nicht mehr geht.“ Die Ursache für die Schieflage im Etat sieht Kramer eindeutig in der Finanz- und Wirtschaftskrise.

„Gegen die Belastungen, die jetzt auf uns zukommen, konnten wir doch überhaupt nicht ansparen“, sagte Kramer und fordert daher eindringlich



Der neu gewählte Fraktionsvorstand: (v. l.) Fabian Tigges, Landtagsabgeordneter Thorsten Schick, Heinz-Dieter Budde, Michael Schmitt, Rolf Kramer, Renate Brunswicker, Matthias Jakubanis und Karsten Meinungshaus.

1940, ist Diplombauingenieur und langjähriges Mitglied der CDU-Fraktion.

Der alte und neue stellvertretende Fraktionsvorsitzende Karsten Meinungshaus sieht „die Führungsspitze nun gut aufgestellt.“ Thorsten Schick könne seine Erfahrungen aus der Landespolitik einbringen, und Rolf Kramer verfüge über viel politische Erfahrung und werde für die Stadt gute und sachliche Arbeit leisten.

Michael Schmitt dankte Renate Brunswicker und Horst Fiesel, die beide ebenfalls starkes Interesse hatten, erneut als Bürgermeister-

stellvertreter zu kandidieren, ausdrücklich für ihren Verzicht. Schmitt kündigte an, dass sich Brunswicker weiterhin an prominenter Stelle für die CDU-Fraktion einsetzen werde. Angedacht sei beispielsweise, dass sie ihre Funktionen als Kulturausschussvorsitzende und Aufsichtsratsvorsitzende der IGW behält. Horst Fiesel, so Schmitt, werde sich verstärkt in die Ausschussarbeit mit einbringen. Und auch Hartmut Bogatzki solle nach seinem Rücktritt vom Fraktionsvorsitz weiterhin intensiv in die Fraktionsarbeit eingebunden werden. „Es geht nur mit ihm, nicht ohne ihn“, so Schmitt.

Zur künftigen Ratsarbeit sagte Michael Schmitt, man sei bemüht, mit allen Ratsfraktionen außer Linkspartei und NPD eine intensive Zusammenarbeit anzustreben. Zugeständnisse seien dazu notwendig gewesen, „an den 15er Ausschüssen geht aber kein Weg vorbei.“ Auch wenn es so eine bürgerliche Mehrheit in den Ausschüssen gebe, „ist es uns überaus wichtig, mit der SPD zum Wohle der Stadt intensiv zusammenzuarbeiten“, sagte Schmitt.

Michael Schmitt dankte Renate Brunswicker und Horst Fiesel, die beide ebenfalls starkes Interesse hatten, erneut als Bürgermeister-

JuZ, 12.10.09

Personelle Weichenstellungen

Ratsfraktionen einigten sich über Ausschussvorsitze und weitere wichtige Positionen

ISERLOHN. (tp/-ee-) Sechs Wochen nach der Kommunalwahl und zwei Wochen vor der konstituierenden Sitzung des neuen Stadtrates haben sich die Ratsfraktionen über die wichtigsten Personalfragen für die kommende Legislaturperiode geeinigt.

Dem neuen hauptamtlichen Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens werden demnach drei Vertreter zur Seite gestellt. Vize-Bürgermeister wird CDU-Ratsmitglied und Landtagsabgeordneter Thorsten Schick, zweiter BM-Stellvertreter bleibt SPD-Ratsherr Michael Scheffler, der als Landtagskandidat der SPD im Mai gegen Schick antritt. Erstmals kommen die Bündnisgrünen in Iserlohn zu Bürgermeister-Ehren: Ratsmitglied Harald Eufinger wird der drit-

te Ahrens-Stellvertreter.

Die Ausschüsse des Rates werden bis auf die mit einer achtköpfigen Besetzung ausgestatteten Werksausschüsse der Stadtbetriebe, des Seniorenzentrums und des Immobilienmanagements in den nächsten fünf Jahren weiterhin mit 15 Mitgliedern besetzt. Durch diese Konstellation ergibt sich eine knappe Mehrheit für den bürgerlichen Block aus CDU, FDP und UWG. Die Christdemokraten stellen mit Michael Schmitt den Vorsitz im Planungsausschuss, mit Renate Brunswicker im Kulturausschuss, mit Thorsten Schick im Schulausschuss, mit Michael Barth im Feuerwehrausschuss, mit Horst Fiesel im Ausschuss für Bürgeranregungen- und beschwerden sowie in den

Werksausschüssen der Stadtbetriebe (Heinz-Dieter Budde) und des Seniorenzentrums (Christian Grobrauer). SPD-Ratsmitglieder übernehmen mit Peter Leye den Vorsitz im Finanzausschuss, Michel Hufnagel führt den Jugendhilfeausschuss, Sozialausschuss-Vorsitzender wird Michael Scheffler, im Sportausschuss übernimmt Dimitrios Axourgos die Führung, der Werksausschuss des Kommunalen Immobilienmanagements wird vom neuen Fraktionsvorsitzenden Mike Janke geleitet. Dem Verkehrsausschuss sitzt UWG-Ratsmitglied Helmut Prange vor, dem Umweltausschuss der Bündnisgrüne Harald Eufinger. Der Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses wird von der FDP übernommen, die

Freidemokraten müssen diese Personalie noch klären. Den Vorsitz im Hauptausschuss übernimmt Kraft seines Amtes Bürgermeister Ahrens.

Auf personelle Kontinuität setzen die Ratsfraktionen bei der Besetzung der Vorsitzendenposten in den Aufsichts- und Verwaltungsräten der städtischen Unternehmen. Aufsichtsratschef der Stadtwerke bleibt danach Peter Leye (SPD), den Verwaltungsrat der Sparkasse führt Walter Torke (CDU). Bei der Wohnungsgesellschaft IGW bleibt Renate Brunswicker (CDU) am Ruder, bei der GfW wird Bürgermeister Ahrens den Aufsichtsratsvorsitz übernehmen. Noch nicht entschieden hat die CDU, wer den Aufsichtsratsvorsitz bei der Energie AG übernehmen soll.

JkZ, 14.10.09



CDU



Neue CDU-Spitze

Die Iserlohner CDU-Fraktion hat sich personell neu aufgestellt und mit Rolf Kramer einen neuen Fraktionsvorsitzenden gewählt. Für das Amt des ersten stellvertretenden Bürgermeisters haben die Christdemokraten Thorsten Schick nominiert. Die bisherigen Stellvertreter von Iserlohns Ers-

tem Bürger, Renate Brunswicker und Horst Fiesel, verzichteten auf eine erneute Kandidatur. Beide übernehmen aber weiterhin wichtige Rollen in der Fraktionsarbeit. „Wir werden alle als Team gut zusammenarbeiten“, sagte Rolf Kramer, der verstärkt auch den Dialog zu anderen

Fraktionen suchen möchte. Unser Foto zeigt den neu gewählten Fraktionsvorstand: Fabian Tigges, Thorsten Schick, Heinz-Dieter Budde, Michael Schmitt, Rolf Kramer, Renate Brunswicker, Matthias Jakubanis und Karsten Meininghaus (von links).

Foto: privat

Stadtspiegel, 14. 10. 09

Iserlohner CDU nominiert Thorsten Schick

Am 2. November Wahlkreis-Mitgliederversammlung in Werdohl



CDU-MdL Thorsten Schick.

ISERLOHN. (rd/-ee-) Am Montag, 2. November, entscheidet eine Mitgliederversammlung der CDU im Landtagswahlkreis 121 MK I darüber, mit welchem Landtagskandidaten man bei der Landtagswahl am 9. Mai 2010 ins Rennen gehen wird. Vieles spricht dafür, dass der Kandidat Thorsten Schick heißen wird, der bereits seit 2005 für diesen Wahlkreis im Landtag sitzt. Vom Iserlohner CDU-Stadtverbandsvorstand wurde

Thorsten Schick bereits einstimmig für eine erneute Kandidatur nominiert, und dem Vernehmen nach gibt es auf der sogenannten „Lenneschiene“ (Nachrodt-Wiblingwerde/Altena/Werdohl) keine Bestrebungen für konkurrierende Kandidatenvorschläge. Stattfinden wird die Mitgliederversammlung im Restaurant „Vier-Jahreszeiten“ (Schützenhof) in Werdohl. Der Beginn ist für 20 Uhr vorgesehen.

IKZ, 17. 10. 09



CDU

Einstimmig: Schick erneut Landtagskandidat

CDU-MdL zog positive Bilanz seiner Arbeit

WERDOHL/ISERLOHN. (-ee-) Die CDU-Stadt- und Gemeindeverbände aus Iserlohn, Altena, Nachrodt-Wiblingwerde und Werdohl wählten am gestrigen Abend eindrucksvoll geschlossen MdL Thorsten Schick zum Wahlkreiskandidaten der CDU für die Landtagswahl im Mai 2010. Alle 69 anwesenden Mitglieder stimmten für Schick.

Der nannte das Ergebnis einen „eindeutigen und eindrucksvollen Vertrauensbeweis.“ Zuvor hatte Schick eine positive Bilanz seiner bisherigen Arbeit im Wahlkreis und im Landtag gezogen. Eine positive Bilanz - die attestierte der Abgeordnete auch der schwarz-gelben Landesregierung insgesamt.

In Iserlohn, so Thorsten Schick, habe ihm insbesondere die Begleitung der Schulen in Richtung Ganztags am Herzen gelegen. Nunmehr sei das Hauptaugenmerk wie in anderen Städten des Wahlkreises auch auf die Regionale 2013 zu richten. Sein Ziel sei es, „die Idee von unserem stellvertretenden Kreisvorsitzenden Hartmut Bogatzki und mir weiter voranzutreiben, dass die Parkhalle für die Fachhochschule Südwestfalen neu gebaut und damit der Wissensstandort Iserlohn weiter gestärkt wird.“ Das ge-

schehe auch zum Wohle der vielen Unternehmen im Märkischen Kreis, die dringend auf qualifizierten Nachwuchs angewiesen seien. Außerdem müssten für den „doppelten Abiturjahrgang“ dringend entsprechende Studienmöglichkeiten geschaffen werden.

Zur Düsseldorfer Bilanz sagte Schick, „nach 39 Jahren sozialdemokratischer Vorherrschaft in NRW gab es in den vergangenen Jahren viel aufzuarbeiten.“ So sei es gelungen, die unbegrenzt wachsende Neuverschuldung deutlich zu reduzieren. Ohne die Finanz- und Wirtschaftskrise wäre sogar ein ausgeglichener Haushalt möglich gewesen. **FORTSETZUNG SEITE 2**



Eindrucksvolles Votum für Thorsten Schick in Werdohl.

JUZ, 5.11.09

Schick fordert engagierten Wahlkampf

FORTSETZUNG VON SEITE 1. Beim Thema Kibiz räumte Schick ein, dass es bei der Umsetzung durchaus Probleme gegeben habe. Bei den Sprachtests sei daher nachgearbeitet worden. Fakt bleibe aber: Noch nie zuvor sei vom Land für den Bereich der Kindertagesstätten mehr Geld ausgegeben worden wie in diesem Jahr. Bei der Schulpolitik bezeichnete der CDU-MdL die von der SPD vorgeschlagene sogenannte Gemeinschaftsschule als Einführung einer Einheitsschule durch die Hintertür. Eine neue Schul-Struktur würde Milliarden verschlingen, „Geld, das wir lieber für zusätzliche Lehrerstellen ausgeben.“

Beim Thema Kriminalität/Polizei nannte es Schick einen wichtigen Erfolg, dass die rot-grünen Pläne eines Polizeipräsidiums Südwestfalen - womöglich mit der Zentrale in Hagen - verhindert werden konnten. „Der Landrat ist Chef der Kreispolizeibehörde, und das soll auch künftig so bleiben.“

Auch wenn die Landtagswahl die vierte Wahl innerhalb von zwölf Monaten sei, forderte Schick die Mitglieder auf, einen engagierten Wahlkampf zu führen. „Wir müssen dafür kämpfen, dass Schwarz-Gelb in Düsseldorf weiterhin die Regierung stellt.“ Allenfalls Rot-Rot-Grün sei eine rechnerische Alternative. „Und das kann im Ernst niemand Nordrhein-Westfalen wünschen.“

► KURZ NOTIERT

Einstimmig für Thorsten Schick



ISERLOHN. Alle 69 Delegierten stimmten auf dem CDU-Wahlparteitag für Thorsten Schick. Damit wird der Landtagsabgeordnete im Mai 2010 versuchen, für die CDU den Wahlkreis (Iserlohn, Altena, Nachrodt-Werdohl) wieder zu gewinnen.

Westfaleypast, 08.11.09

Einstimmiges Votum für Schick

ISERLOHN/KREIS. Thorsten Schick soll seine erfolgreiche Arbeit als Landtagsabgeordneter fortsetzen: Der CDU-Stadtverbandsvorstand hat Schick auf seiner letzten Sitzung einstimmig nominiert. Gemeinsam mit anderen Stadtverbänden des Wahlkreises soll Schick am Montag, 2. November, in Werdohl offiziell zum Landtagskandidaten aufgestellt werden.

Stadtspiegel, 1.11.09



CDU